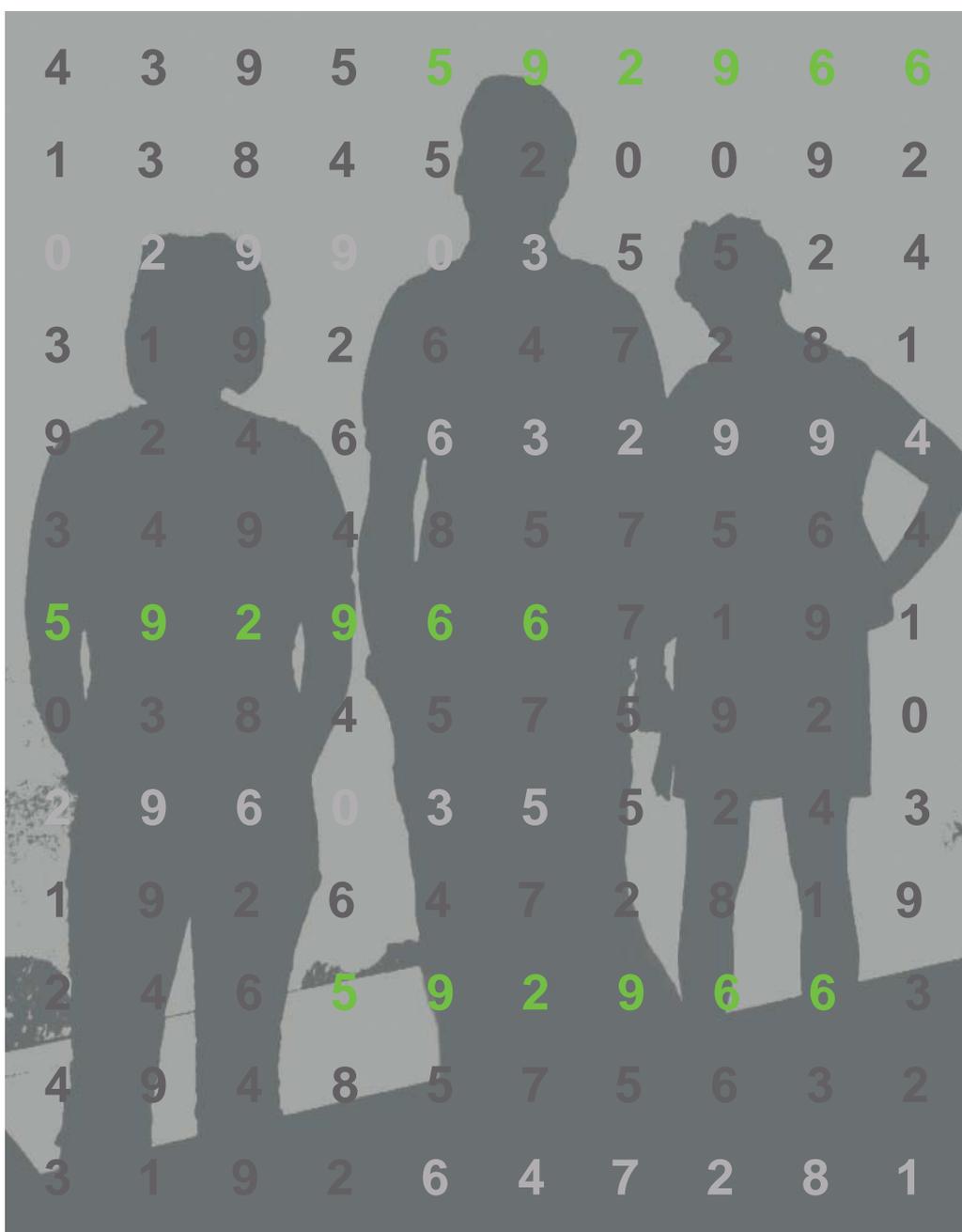


# Sozialdatenatlas

Darstellung und Analyse der sozialen Situation  
in der Landeshauptstadt Stuttgart  
mit Daten aus dem Jahr 2009

Landeshauptstadt Stuttgart  
Referat Soziales, Jugend und Gesundheit  
Sozialamt





# Sozialdatenatlas

Darstellung und Analyse der sozialen Situation  
in der Landeshauptstadt Stuttgart  
mit Daten aus dem Jahr 2009

Landeshauptstadt Stuttgart  
Referat Soziales, Jugend und Gesundheit  
Sozialamt



## Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Stuttgart

Sozialamt

Stabsstelle Sozialplanung, Sozialberichterstattung

und Förderung der freien Wohlfahrtspflege

Eberhardstraße 33, 70173 Stuttgart

Telefon: 0711 216-6819

E-Mail: [sozialplanung@stuttgart.de](mailto:sozialplanung@stuttgart.de)

Verfasserinnen:

Ina Friedmann

Catrin Hanke

Sabrina Pott

Mit Unterstützung von:

Jürgen Kramer

Lilian Leopold

Bernd Mattheis

Daten zur Bevölkerung, Arbeitslosigkeit und SGB II:

Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

Redaktionelle Unterstützung:

Barbara Stingl

Layout:

Margit Slavik

Druck:

Schwäbische Druckerei, Stuttgart

© Landeshauptstadt Stuttgart, Juli 2011

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen,  
dann bitte mit genauer Angabe  
des Herausgebers und des Titels.



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1 Zielsetzung und Grundlagen</b>	<b>9</b>
1.1 Zielsetzung	9
1.2 Räumliche Darstellungsebene	9
1.3 Datengrundlagen	10
1.4 Transferleistungen zur Sicherung und Unterstützung des Lebensunterhalts 2011	11
<b>2 Darstellung der Sozialindikatoren</b>	<b>17</b>
2.1 Indikator aus dem SGB II und SGB III (arbeitslos Gemeldete)	18
2.2 Indikatoren aus dem SGB II (ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld)	19
2.3 Indikatoren aus dem SGB XII (HLU+GSiAE-Empfänger)	21
2.4 Neuer Indikator - SGB II und SGB XII (Grundsicherungsempfänger gesamt)	24
2.5 Indikatoren aus dem Wohngeldgesetz WoGG (Wohngeld-Empfänger)	24
<b>3 Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Stadtbezirke</b>	<b>27</b>
Stadtgebiet Stuttgart	28
Stadtbezirk Mitte	29
Stadtbezirk Nord	30
Stadtbezirk Ost	31
Stadtbezirk Süd	32
Stadtbezirk West	33
Stadtbezirk Bad Cannstatt	34
Stadtbezirk Birkach	35
Stadtbezirk Botnang	36
Stadtbezirk Degerloch	37
Stadtbezirk Feuerbach	38
Stadtbezirk Hedelfingen	39
Stadtbezirk Möhringen	40
Stadtbezirk Mühlhausen	41
Stadtbezirk Münster	42
Stadtbezirk Obertürkheim	43
Stadtbezirk Plieningen	44
Stadtbezirk Sillenbuch	45
Stadtbezirk Stammheim	46
Stadtbezirk Untertürkheim	47
Stadtbezirk Vaihingen	48

	Seite
Stadtbezirk Wangen	49
Stadtbezirk Weilimdorf	50
Stadtbezirk Zuffenhausen	51
<b>4 Zielgruppenspezifische Analysen auf der Stadtteilebene</b>	<b>53</b>
4.1 Auswertung: Arbeitslos Gemeldete (SGB II und SGB III) - gesamt zum 31.12.2009	54
4.2 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - gesamt zum 31.12.2009	60
4.3 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 0 bis unter 6 Jahren zum 31.12.2009	66
4.4 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 6 bis unter 18 Jahren zum 31.12.2009	72
4.5 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 18 bis unter 35 Jahren zum 31.12.2009	78
4.6 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 35 bis unter 50 Jahren zum 31.12.2009	84
4.7 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 50 bis unter 65 Jahren zum 31.12.2009	90
4.8 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - nicht deutsch unter 65 Jahren zum 31.12.2009	96
4.9 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften zum 31.12.2009	102
4.10 Auswertung: HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - ab 18 Jahren zum 31.12.2009	108
4.11 Auswertung: HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - ab 65 Jahren zum 31.12.2009	114
4.12 Auswertung: HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - nicht deutsch ab 65 Jahren zum 31.12.2009	120
4.13 Auswertung: HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - weiblich ab 65 Jahren zum 31.12.2009	126
4.14 Auswertung: Grundsicherungsempfänger (SGB II und XII) - gesamt zum 31.12.2009	132
4.15 Auswertung: Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushalte gesamt zum 31.12.2009	138
4.16 Auswertung: Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushaltsvorstand unter 50 Jahren zum 31.12.2009	144
4.17 Auswertung: Wohngeldempänger (WoGG) - Haushaltsvorstand ab 50 Jahren zum 31.12.2009	150
4.18 Zusammenfassung der Auswertungen	156

	Seite	
5	Ergebnisse der Clusteranalyse	161
5.1	Darstellung der 7 Clustertypen	161
5.2	Einteilung der Stadtteile in Cluster	163
6	Fazit und Ausblick	169
<b>Tabellen und Kartenverzeichnis</b>		
Karte + Tabelle 1:	Arbeitslos Gemeldete (SGB II und SGB III) - gesamt zum 31.12.2009	55
Karte + Tabelle 2:	ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - gesamt zum 31.12.2009	61
Karte + Tabelle 3:	ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 0 bis unter 6 Jahren zum 31.12.2009	67
Karte + Tabelle 4:	ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 6 bis unter 18 Jahren zum 31.12.2009	73
Karte + Tabelle 5:	ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 18 bis unter 35 Jahren zum 31.12.2009	79
Karte + Tabelle 6:	ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 35 bis unter 50 Jahren zum 31.12.2009	85
Karte + Tabelle 7:	ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - 50 bis unter 65 Jahren zum 31.12.2009	91
Karte + Tabelle 8:	ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - nicht deutsch unter 65 Jahren zum 31.12.2009	97
Karte + Tabelle 9:	ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften zum 31.12.2009	103
Karte + Tabelle 10:	HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - ab 18 Jahren zum 31.12.2009	109
Karte + Tabelle 11:	HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - ab 65 Jahren zum 31.12.2009	115
Karte + Tabelle 12:	HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - nicht deutsch ab 65 Jahren zum 31.12.2009	121
Karte + Tabelle 13:	HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - weiblich ab 65 Jahren zum 31.12.2009	127
Karte + Tabelle 14:	Grundsicherungsempfänger (SGB II und XII) - gesamt zum 31.12.2009	133
Karte + Tabelle 15:	Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushalte gesamt zum 31.12.2009	139
Karte + Tabelle 16:	Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushaltsvorstand unter 50 Jahren zum 31.12.2009	145
Karte + Tabelle 17:	Wohngeldempfänger (WoGG) - Haushaltsvorstand ab 50 Jahren zum 31.12.2009	151
Karte + Tabelle 19:	Einteilung der Stadtteile in Cluster nach Ausprägung der Sozialindikatoren zum 31.12.2009	167



# 1 Zielsetzung und Grundlagen

## 1.1 Zielsetzung

Hiermit liegt die zweite Veröffentlichung des Sozialdatenatlasses des Sozialamtes Stuttgart - Darstellung und Analyse der sozialen Situation in der Landeshauptstadt Stuttgart mit Daten aus dem Jahr 2009 - vor.

Die Datengrundlagen des Sozialdatenatlasses sind Auswertungen von Daten des SGB II (Arbeitslosengeld II), des SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung), des Wohngeldbezuges (WoGG) und der Arbeitslosigkeit (SGB II / SGB III).

Die Darstellung und die Analyse der sozialen Situation in der Landeshauptstadt Stuttgart stellen wichtige Informationen für die Planung einer sozialen Infrastruktur für verschiedene Zielgruppen zur Verfügung. Für einige Bevölkerungsgruppen, wie ältere Menschen, Alleinerziehende, Kinder und nicht deutsche Einwohner liegen höhere Armutsrisiken vor. Je stärker die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in einem Stadtteil von Armutsrisiken betroffen sind, desto eher besteht die Gefahr von Segregation innerhalb des Stadtgebiets.

Innerhalb des Stadtgebiets der Landeshauptstadt Stuttgart liegen deutliche Unterschiede in der Betroffenheit von Transferleistungsbezug und Arbeitslosigkeit vor. Die Identifikation der überdurchschnittlich stark betroffenen Gebiete und die Kenntnis der Anteile und der Anzahl der Betroffenen sind grundlegende Informationen über die soziale Situation in der Landeshauptstadt Stuttgart.

Die sozialräumliche Darstellung der sozialen Lage gibt wichtige Hinweise für Ansatzpunkte für soziale Projekte und ermöglicht es, Angebote zu realisieren, die auf die speziellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Einwohner abgestimmt sind.

Damit eröffnet dieser Sozialdatenatlas sowohl der Politik, der Stadt- und Sozialverwaltung, als auch interessierten Bürgern und Verantwortlichen von sozialen Projekten einen zielgruppenübergreifenden Blick auf die Sozialstruktur der Stadtbezirke und Stadtteile der Landeshauptstadt Stuttgart.

## 1.2 Räumliche Darstellungsebene

Dieser Sozialdatenatlas verwendet die offizielle administrative Gliederungsebene, um eine innerstädtische Vergleichbarkeit von Aussagen zu gewährleisten. Auf dieser Grundlage ist das Stadtgebiet in insgesamt 23 Stadtbezirke<sup>1</sup> gegliedert, die Stadtbezirke sind untergliedert in 152 Stadtteile. Über die Situation der Stadtbezirke gibt der Datenteil eine detaillierte Auskunft, über die soziale Situation in den Stadtteilen geben die Karten und Auswertungen Auskunft. Die Stadt-

---

<sup>1</sup> Dies sind im Einzelnen Bad Cannstatt, Birkach, Botnang, Degerloch, Feuerbach, Hedelfingen, Mitte, Möhringen, Mühlhausen, Münster, Nord, Obertürkheim, Ost, Plieningen, Sillenbuch, Stammheim, Süd, Untertürkheim, Vaihingen, Wangen, Weilimdorf, West und Zuffenhausen, genannt nach § 20 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Stuttgart, zitiert nach: Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart 2010/2011 des Statistischen Amtes. Landeshauptstadt Stuttgart, Seite 393 zur Administrativen Gliederung der Stadtbezirke und Stadtteile.

bezirke Botnang und Vaihingen wurden zudem in einzelne Stadtteile untergliedert<sup>2</sup>, was eine verbesserte kleinräumige Darstellung ermöglicht. Alle Daten werden gesamtstädtisch zusammengefasst.

### 1.3 Datengrundlagen

Der Sozialdatenatlas des Sozialamtes der Landeshauptstadt Stuttgart mit dem Untertitel - Bestandsaufnahme der sozialen Situation vor der Hartz IV-Umstellung (2004) - wurde im Jahr 2005 auf Grundlage von Daten vom 31.12.2004 erstellt. Seit der Veröffentlichung wurden grundlegende gesetzliche Änderungen vollzogen, insbesondere durch die Gesetze über moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV-Reform), die sich auf die Weiterentwicklung der verschiedenen staatlichen Transferleistungen ausgewirkt haben. Damit mussten auch Anpassungen der inhaltlichen Ausgestaltung bei diesem Sozialdatenatlas vorgenommen werden.

#### Darstellung der Datengrundlagen

Transferleistung im Jahr 2004 (mit * im Sozialdatenatlas 2004 verwendet)	Transferleistung im Jahr 2009 (mit * im Sozialdatenatlas 2009 verwendet)
Arbeitslosengeld Arbeitslosenhilfe	Arbeitslosengeld I SGB III Arbeitslosengeld II * SGB II
Hilfe zum Lebensunterhalt Kind unter 16 Jahren im Haushalt eines erwerbsfähigen Elternteils *	Sozialgeld * SGB II
Hilfe zum Lebensunterhalt Erwachsene Person, erwerbsfähig, ab 16 Jahren *	Arbeitslosengeld II * SGB II
Hilfe zum Lebensunterhalt Kind unter 16 Jahre im Haushalt eines nicht erwerbsfähigen Elternteils (dauerhaft oder nicht auf Dauer voll erwerbsgemindert oder bei Elternteil ab 65 Jahren) * Person im Rentenalter (selbst verschuldete Bedürftigkeit, ungeklärte oder ungenügende Unterhaltsansprüche)*	Hilfe zum Lebensunterhalt * 3. Kapitel SGB XII
Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem Grundsicherungsgesetz Erwachsene Person, dauerhaft voll erwerbsgemindert *	Grundsicherung * 4. Kapitel SGB XII (bei Erwerbsminderung)
Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem Grundsicherungsgesetz Person im Rentenalter ab 65 Jahren *	Grundsicherung * 4. Kapitel SGB XII (im Alter)
Hilfe zum Lebensunterhalt Erwachsene Personen unter 65 Jahren, die nicht auf Dauer voll erwerbsgemindert sind (nicht mindestens 3 Std. täglich tätig sein können) *	Hilfe zum Lebensunterhalt 3. Kapitel SGB XII außerhalb * und innerhalb von Einrichtungen
Stationär untergebrachte Kinder bis 18 Jahre, z. B. Eingliederungshilfe wegen Behinderung	Hilfe zum Lebensunterhalt 3. Kapitel SGB XII innerhalb von Einrichtungen
Hilfe in besonderen Lebenslagen Personen, deren Lebenslage besondere Schwierigkeiten aufweist, wie z. B. Pflegebedürftigkeit, Behinderung oder Wohnungslosigkeit	Hilfe nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII
Wohngeld *	Wohngeld * WoGG

Erläuterung: Im Rahmen der Abbildung 1 werden die Veränderungen dargestellt. Beispielhaft lässt sich ablesen, dass die Person, welche unter bestimmten Voraussetzungen (Datenbasis 2004) Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt hatte, erwerbsfähig und im Alter ab 16 Jahren war, nach der Umstellung in dieser Untersuchung (Datenbasis 2009) als Empfänger von Arbeitslosengeld II in diese Darstellung eingeht. Im Schaubild sind mit \* die Transferleistungen markiert, welche für den jeweiligen Sozialdatenatlas ausgewertet wurden. Vergleiche beider Untersuchungen (2004/2009) sind aufgrund der eingetretenen Änderungen natürlich erschwert.

<sup>2</sup> Letzte Änderung der Grundlage zum 01.01.2009. Dargestellt in: Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart 2010/2011 des Statistischen Amtes, Landeshauptstadt Stuttgart, Seite 118 zum Stadtbezirk Botnang (vier Stadtteile), Seite 266 zum Stadtbezirk Vaihingen (zwölf Stadtteile).

Die grundlegenden Aussagen zur Situation des Jahres 2009 gelten auch noch im Jahr 2011. Zusätzlich wird der aktuelle Stand (April 2011) in den folgenden Abschnitten ergänzt.

## 1.4 Transferleistungen zur Sicherung und Unterstützung des Lebensunterhalts 2011

### Arbeitslosengeld I (Sozialgesetzbuch III)

Das Arbeitslosengeld I ist eine versicherungsrechtliche Leistung, die in den ersten Monaten der Arbeitslosigkeit unabhängig vom persönlichen Vermögen gewährt wird. Die Höhe des Arbeitslosengeldes I orientiert sich am Einkommen der letzten 12 Monate.

Anspruch auf Arbeitslosengeld I gemäß § 117 ff. SGB III hat, wer

- arbeitslos ist,
- sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet hat und
- die Anwartschaftszeit erfüllt hat.

Die Anwartschaftszeit hat (gemäß § 123 SGB III) erfüllt, wer in der Rahmenfrist mindestens 360 Tage beitragspflichtig beschäftigt oder aus sonstigen Gründen versicherungspflichtig in der Arbeitslosenversicherung war (z. B. Elternzeit, Wehrdienst- und Zivildienstzeiten).

Die Rahmenfrist beträgt zwei Jahre und beginnt mit dem Tag vor der Erfüllung aller sonstigen Voraussetzungen für den Anspruch auf Arbeitslosengeld.

Wer mehr als 24 Monate in einem Versicherungspflichtverhältnis gestanden hat und älter als 50 Jahre ist, erhält unter gewissen Voraussetzungen länger (bis zu 24 Monaten) Arbeitslosengeld.

### Bezugsdauer des ALG I in Abhängigkeit der versicherungspflichtigen Arbeitszeit zuvor und des Alters der Person

Versicherungspflichtverhältnisse mit einer Dauer von insgesamt mindestens ... Monate	Nach Vollendung des ... Lebensjahres	... Monate Arbeitslosengeld I
12	-	6
16	-	8
20	-	10
24	-	12
30	50.	15
36	55.	18
48	58.	24

Durch die Hartz IV-Reform wurde die Regelbezugszeit von Arbeitslosengeld I auf 12 Monate (für Arbeitslose bis zum Alter von 50 Jahren) begrenzt.

Nach der Vollendung des 50. Lebensjahres erhöht sich die maximale Bezugsdauer des ALG I auf 15 Monate. Voraussetzung ist allerdings eine Vorversicherungszeit von 30 Monaten. Nach der Vollendung des 55. Lebensjahres verlängert sich die Zahldauer auf 18 Monate, wenn 36 Monate

sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Jahren vor der Arbeitslosigkeit nachgewiesen werden können.

Nach Vollendung des 58. Lebensjahres erhöht sich der Anspruch dann auf die Höchstzahldauer von 24 Monaten. Um in den Genuss dieser Verlängerung zu kommen, sind 48 Monate Vorversicherungszeit erforderlich.

Wer das für die Regelaltersrente erforderliche Lebensjahr vollendet hat, hat vom Beginn des folgenden Monats an keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld I.

### Arbeitslosengeld II (Sozialgesetzbuch II)

Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe wurden im Jahr 2005 zu Arbeitslosengeld II im Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II), Grundsicherung für Arbeitsuchende, zusammengeführt.

Gemäß § 7 SGB II sind Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben,
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind und
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, anspruchsberechtigt.

Liegen diese Voraussetzungen vor, spricht das Gesetz von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.<sup>3</sup>

Die Regelleistung des Arbeitslosengeldes II liegt bei monatlich maximal 364 EUR für eine alleinstehende Person oder einen Haushaltsvorstand. Zum Zeitpunkt der Datenerhebung lag der Regelsatz bei 359 EUR.

Hinzu kommen die Leistungen für Miete, Heizung und Nebenkosten sowie im Einzelfall begründete abweichende Leistungen (§§ 19 ff. SGB II). Ergänzend kann das Arbeitslosengeld II auch gewährt werden, wenn das Einkommen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nicht ausreicht (§ 9 SGB II). Die Höhe des Arbeitslosengeldes II orientiert sich am soziokulturellen Existenzminimum.<sup>4</sup>

Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft eines leistungsberechtigten Haushaltsvorstands können ebenfalls Unterstützungsleistungen bekommen, sofern sie hilfebedürftig sind und gemeinsam mit dem Leistungsberechtigten in einem Haushalt leben. Zur Bedarfsgemeinschaft gehören der Ehepartner oder der Partner, sowie die unverheirateten Kinder unter 25 Jahren. Für erwerbsfähige Mitglieder des Haushalts, sofern sie nicht Haushaltsvorstand sind, beträgt der Regelsatz für den

<sup>3</sup> Erwerbsfähigkeit ist in § 8 SGB II, Hilfebedürftigkeit in § 9 SGB II definiert. Erwerbsfähig ist, wer nicht wegen Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt, seine Eingliederung in Arbeit und den Lebensunterhalt der mit ihm in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit und/oder aus dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann und die erforderliche Hilfe nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen erhält.

<sup>4</sup> Der Begriff des soziokulturellen Existenzminimums ist durch die Sozialgerichte geprägt. Es umfasst den Bedarf, der bei sparsamem Wirtschaften notwendig ist, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Ehegatten oder Partner 328 EUR, andere Haushaltsangehörige ab Vollendung des 15. Lebensjahres erhalten nur 80 % des Regelsatzes (vgl. § 20 SGB II). Für nicht erwerbsfähige Mitglieder des Haushalts wird die Unterstützungsleistung Sozialgeld gewährt.

Keine Leistungen nach dem Zweiten Buch des Sozialgesetzbuches erhält, wer in einer stationären Einrichtung untergebracht ist, dauerhaft erwerbsunfähig ist oder Rente wegen Alters bezieht (§ 7 Abs. 4 SGB II).

### Neuregelungen zum 01.01.2011

Am 25.02.2011 verabschiedeten Bundestag und Bundesrat das „Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch“. Das Gesetz wurde am 29.03.2011 im Bundesgesetzblatt verkündet. Die einzelnen Regelungen treten zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft; zum Teil rückwirkend ab 01.01.2011, zum Teil ab 01.04.2011.

Rückwirkend zum 01.01.2011 wurden die neuen Regelbedarfe im SGB II und die Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets beschlossen (§ 28 SGB II).

Der Regelbedarf für alleinstehende Erwachsene und Alleinerziehende erhöht sich damit auf 364 EUR.

Die Regelbedarfe für Kinder bleiben bis zur nächsten Anpassung zum 01.01.2012 unverändert:

0 bis unter 6 Jahren: 215 EUR,

6 bis unter 14 Jahren: 251 EUR,

14 bis unter 18 Jahren: 287 EUR.

Zusätzlich zum maßgebenden Regelbedarf haben 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien nun einen Anspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen aus dem sogenannten Bildungs- und Teilhabepaket. Dies gilt für bedürftige Kinder, die Sozialgeld oder ggf. Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder den Kinderzuschlag beziehen oder Teil eines Haushaltes im Wohngeldbezug sind.

Das Bildungs- und Teilhabepaket besteht aus sieben Einzelleistungen: Eintägige Schul- und Kindertagesstätten-Ausflüge, mehrtägige Klassenfahrten, Schulbedarf, Fahrtkosten zur Schule, Lernförderung, Mittagsverpflegung und Teilhabeleistungen (Sport-, Spiel oder Kulturaktivitäten).<sup>5,6</sup>

Trägerschaft und Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets liegen in der Verantwortung der Kommunen.

Bei der Ausgestaltung des Bildungs- und Teilhabepakets wird es nicht darum gehen, bestehende Vergünstigungen vor Ort zu ersetzen. Die Leistungen sollen als Rechtsanspruch gestaltet sein, notwendige Zusatzleistungen für Kinder und Jugendliche darstellen sowie die bestehenden schulischen und außerschulischen Angebote ergänzen.

<sup>5</sup> Im Folgenden zitierte Gemeinderatsdrucksachen (GRDRs) beziehen sich immer auf den Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart.

<sup>6</sup> vgl. GRDRs 235/2011 „Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets in Stuttgart“.

## Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII (GSiAE)

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiAE) ist eine bedürftigkeitsabhängige Leistung nach dem SGB XII zur materiellen Absicherung des Lebensunterhalts. Sie wird gewährt, wenn entweder aus Altersgründen nicht mehr erwartet werden kann, dass die materielle Notlage einer Person durch Ausübung einer Erwerbstätigkeit überwunden wird, oder wenn die Überwindung der materiellen Notlage aus gesundheitlichen Gründen dauerhaft nicht möglich ist.

Leistungsberechtigte sind daher Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung dauerhaft voll erwerbsgemindert sind und keine oder nur geringfügige Rentenansprüche haben oder Personen, welche die in § 41 Abs. 2 SGB XII genannte Altersgrenze erreicht haben.

Dauerhaft voll erwerbsgemindert ist derjenige, der außerstande ist, täglich mindestens drei Stunden erwerbstätig zu sein. Die Feststellung der dauerhaften Erwerbsminderung erfolgt ausschließlich durch den Träger der gesetzlichen Rentenversicherung und bedarf einer medizinischen Begutachtung.

Die Leistung besteht aus dem Regelbedarf, den Kosten für Unterkunft, Heizung und Warmwasseraufbereitung sowie ggf. den Beiträgen zu einer Krankenversicherung und/oder Mehrbedarfzuschlägen für besondere Bedarfslagen.

Eine Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit oder Aktivierung in Richtung Arbeitsmarkt gehört nicht zu den Zielen bei der Gewährung von GSiAE.

Ziele der Grundsicherung, neben den übergeordneten Zielen des § 11 SGB XII, sind:

- die Sicherung des Lebensunterhaltes,
- die Stärkung der Selbsthilfe zur aktiven Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft (§ 11 Abs. 2 SGB XII).

Die Anzahl der Leistungsbezieher von GSiAE wird im Wesentlichen beeinflusst durch die zunehmende Anzahl Älterer aufgrund der demografischen Entwicklung und die Höhe der Renteneinkünfte bzw. des bis zum Renteneintrittsalter erwirtschafteten Vermögens.<sup>7</sup>

## Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)

Die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) ist eine bedarfsorientierte Leistung der Sozialhilfe zur Sicherstellung des Existenzminimums für eine kleine Personengruppe, die von den beiden bedeutenden Leistungsarten der Grundsicherung (Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII)

nicht erfasst wird. Damit schließt sie, neben der Grundsicherung für Arbeitsuchende und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, das Netz der sozialen Sicherung des Lebensunterhalts.

---

<sup>7</sup> Quelle: Benchmarking der 16 großen Großstädte der Bundesrepublik Deutschland Bericht 2009, CONSENS.

Da für Personen in einer Bedarfsgemeinschaft und für bedürftige erwerbsfähige Personen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren seit 2005 in der Regel das SGB II maßgeblich ist, bleibt nur ein kleiner Personenkreis, der Anspruch auf HLU hat.

Leistungen der HLU werden folgenden Personen gewährt:

#### Personen unter 65 Jahren,

- die eine Erwerbsminderungsrente auf Zeit erhalten, weil sie zeitweise nicht erwerbsfähig sind,
- die vorübergehend (nicht dauerhaft) weniger als 3 Stunden täglich erwerbsfähig sind und keine Rente beziehen,
- über deren dauerhafte Erwerbsminderung oder Erwerbsfähigkeit von über drei Stunden pro Tag noch nicht entschieden ist (SGB II oder Grundsicherung 4. Kapitel),
- die vorgezogene Altersrente erhalten und nicht über ausreichendes Einkommen und Vermögen verfügen,
- die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, jedoch einen Unterhaltsanspruch gegenüber ihren Kindern oder Eltern haben (wegen Überschreitung der 100.000 EUR-Grenze nach § 43 Abs. 2 SGB XII), der (noch) nicht erfüllt wird.

#### Kinder unter 15 Jahren,

- die im Haushalt anderer Personen als ihren Eltern / ihrem Elternteil leben, soweit sie bedürftig sind oder
- deren Eltern Leistungen nach dem 3. oder 4. Kapitel SGB XII erhalten.

#### Personen ab 65 Jahren,

- ohne Anspruch auf GSiAE, wegen vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführter Mittellosigkeit
- die einen Unterhaltsanspruch gegenüber ihren Kindern haben (wegen Überschreitung der 100.000 EUR-Grenze nach § 43 Abs. 2 SGB XII), der (noch) nicht erfüllt wird.

Für alle drei Personengruppen gilt, dass diese leistungsberechtigt sind, wenn sie nicht über ausreichendes Einkommen und Vermögen verfügen sowie die erforderlichen Leistungen nicht von Anderen erhalten.

Die Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren setzt sich aus Leistungsberechtigten von vorgezogener Altersrente sowie aus vorübergehend erwerbsgeminderten Personen zusammen. Zu den vorübergehend erwerbsgeminderten Personen gehören insbesondere Personen mit nicht dauerhaften psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen.

Personen ab 65 Jahre haben bei Hilfebedürftigkeit in der Regel Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter. Personen dieser Altersgruppe können sich im HLU-Bezug befinden, wenn sie aufgrund einer selbstverschuldeten Notlage oder wegen Klärung von Unterhaltsansprüchen keinen Anspruch auf Leistungen der GSiAE haben.

## Wohngeld (Wohngeldgesetz)

Das Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz (WoGG) ist ein staatlicher Zuschuss zu den Kosten für selbst genutzten Wohnraum.

Wohngeld können Mieter als Mietzuschuss und Eigentümer von selbst genutztem Wohnraum als Lastenzuschuss erhalten, wenn ihre Miete bzw. Belastung die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Haushalts überfordert. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Wohnraum in einem Alt- oder Neubau liegt und ob er öffentlich gefördert, steuerbegünstigt oder frei finanziert worden ist.

Wohngeldberechtigt ist dabei immer der Mieter bzw. Eigentümer des Wohnraums für seinen gesamten Haushalt. Ob und in welcher Höhe ein Wohngeldberechtigter Wohngeld bekommt, hängt davon ab, wie viele Haushaltsmitglieder zu berücksichtigen sind, wie hoch die zuschussfähige, durch Höchstbeträge begrenzte Miete oder Belastung ist und wie hoch das Gesamteinkommen der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder ist.

Dabei werden u. a. die Empfänger von verschiedenen Transferleistungen (ALG II oder Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch, von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch) und ihre bei der Berechnung dieser Leistungen berücksichtigten Angehörigen seit 01.01.2005 nicht mehr als Haushaltsmitglieder berücksichtigt, wenn dabei Kosten der Unterkunft einbezogen worden sind. Dieser Ausschluss entfällt, wenn durch das Wohngeld die Hilfebedürftigkeit aller Haushaltsmitglieder für voraussichtlich mindestens drei Monate vermieden oder beseitigt werden kann.

Seit der Wohngeldnovelle zum 01.01.2009 zählen außer der wohngeldberechtigten Person und ihren Familienmitgliedern auch Partner in einer Einstands- und Verantwortungsgemeinschaft zu den Haushaltsmitgliedern. Ferner sind seither die Höchstbeträge für Miete und Belastung nicht mehr vom Alter und der Ausstattung des Wohnraums abhängig.

In diesem Sozialdatenatlas (2009) wird die absolute Anzahl der Wohngeld erhaltenden Haushalte und nicht die Anzahl der gestellten Anträge verwendet, da ein Teil der Anträge wegen fehlender Leistungsberechtigung abgelehnt wird bzw. mehrmals jährlich Anträge gestellt werden. Der Aufwand der Wohngeldbehörde ist deshalb nicht proportional zur entsprechenden Zahl der Wohngeldempfänger, sondern orientiert sich an der Anzahl der gestellten Anträge.

Für diese Darstellung wurde ausschließlich die kommunale Statistik verwendet. Diese weicht bezüglich der Erfassung von nachlaufenden Bewilligungen, Rücknahmen von Wohngeldbescheiden und bezüglich des Stichtags von der amtlichen Wohngeldstatistik des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg ab.

## 2 Darstellung der Sozialindikatoren

### Die Vorgehensweise

In diesem Kapitel werden aufbauend auf die Darstellung der Datengrundlage (Kapitel 1), die verschiedenen Sozialindikatoren erläutert. Dabei wird jeder Indikator hinsichtlich seiner Aussagekraft und Bedeutung auf der jeweiligen rechnerischen Grundlage vorgestellt.

Die Daten werden in Kapitel 3 auf Stadtbezirksebene zusammengefasst und in Kapitel 4 nach Einzelindikatoren auf Stadtteilebene als zielgruppenspezifische Analysen in Textform getrennt ausgewiesen.<sup>1</sup>

Auf Grundlage der genannten Auswertungen wird in Kapitel 5 eine Clusteranalyse der Stadtteile durchgeführt. Die Clusteranalyse verfolgt das Ziel, soziale Segregation bzw. Segregationstendenzen in der Landeshauptstadt Stuttgart deutlich zu machen.

Die zentralen Ergebnisse werden in Kapitel 6 zusammengefasst.

Die Auswertungen bilden die soziale Situation der Landeshauptstadt Stuttgart zum Stichtag 31.12.2009 ab. Datengrundlage sind quantitative Auswertungen der Daten des SGB II (ALG II), des SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) und des Wohngeldbezugs. Als Bezugsgröße dienen die entsprechenden Einwohnerdaten.<sup>2</sup> Die Daten aus dem Bereich der Arbeitslosigkeit werden auf Basis des SGB II und SGB III erhoben. Die Bezugsgröße ist bei dieser Auswertung die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten plus der Summe der Arbeitslosen<sup>3</sup>.

Hinsichtlich der sozialen Situation in der Landeshauptstadt Stuttgart wird von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Innerhalb des Stadtgebiets liegen erhebliche Unterschiede in der Betroffenheit von Transferleistungsbezug und Arbeitslosigkeit vor.

---

<sup>1</sup> In verschiedenen Fällen ist die Zahl der Transferleistungsempfänger in Stuttgart in der Auswertung auf Gesamtstadtebene höher als die Summe der Zahlen aus den Stadtbezirken oder Stadtteilen. Das ist auf Eingabefehler und Eingabelücken im Bereich der Zugehörigkeit einer Person zu einem Stadtteil oder Stadtbezirk in den Datensätzen zurückzuführen. Im Bereich Arbeitslosigkeit konnten 537 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und 535 arbeitslos Gemeldete nicht kleinräumig zugeordnet werden. Im Bereich ALG II/Sozialgeld konnten bei den Kindern im Alter von 0 bis unter 6 Jahren 19 Personen, bei den Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 18 Jahren 13 Personen, bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 35 Jahren 28 Personen, bei den Erwachsenen im Alter von 35 bis unter 50 Jahren 18 Personen, bei den älteren Erwachsenen im Alter von 50 bis unter 65 Jahren 5 Personen nicht kleinräumig zugeordnet werden. In der Gesamtauswertung aller Empfänger nach dem SGB II konnten 83 Personen nicht zugeordnet werden. Im Bereich SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) konnten in der Auswertung der nichtdeutschen Empfänger ab 65 Jahren 4 Personen nicht kleinräumig zugeordnet werden.

<sup>2</sup> Als Einwohner zählen alle Personen, die in Stuttgart eine Wohnung haben („gemeldet sind“) – unabhängig davon, ob es sich um eine Hauptwohnung oder Nebenwohnung handelt.

<sup>3</sup> Beide Begriffe werden im folgenden Abschnitt unter: Indikator aus dem SGB II und III (Arbeitslos Gemeldete) definiert.

- Für verschiedene Bevölkerungsgruppen liegen bekanntermaßen höhere Armutsrisiken vor (z. B. für Kinder, Alleinerziehende, nicht deutsche Einwohner). Hier besteht die Gefahr sozialer Benachteiligung. Materielle Unterversorgung geht einher mit geringen Ressourcen der Einwohner<sup>4</sup> in anderen Lebensbereichen, wie Bildung oder Gesundheit. Die Situation dieser Gruppen gilt es, auch in der Landeshauptstadt Stuttgart, besonders zu beobachten.
- Je deutlicher in einem Stadtteil alle untersuchten Gruppen von Transferleistungsbezug und Arbeitslosigkeit und damit von Armutsrisiken betroffen sind, desto eher besteht die Gefahr von Segregation innerhalb des Stadtgebiets.

## 2.1 Indikator aus dem SGB II und SGB III (arbeitslos Gemeldete)

Arbeitslose Menschen sind vom Erwerbsleben ausgeschlossen, was häufig nicht nur mit materiellen Schwierigkeiten, sondern auch mit sozialem Rückzug verbunden ist. Da für Einkommensarmut Arbeitslosigkeit die Hauptursache ist, wird dieser Indikator weiterhin verwendet.

In die amtliche Statistik werden jedoch sehr viele Fallkonstellationen nicht mit einbezogen.<sup>5</sup>

Damit wird ein großer Teil der Personen, die die Transferleistung ALG II erhalten, in der amtlichen Arbeitslosenstatistik nicht aufgeführt. Gerade dieser Ausschluss kann ein verzerrtes Bild der Inanspruchnahme von Transferleistungen und der Wiederbeschäftigungsmöglichkeiten vermitteln.<sup>6</sup>

Erstmals wird für den Sozialdatenatlas die Arbeitslosenquote und nicht eine geschätzte Betroffenquote berechnet.<sup>7</sup>

Die Arbeitslosenquote in der offiziellen Statistik der Bundesagentur für Arbeit berechnet sich als Verhältniszahl von arbeitslos gemeldeten Personen in Bezug zu den abhängig zivilen Erwerbspersonen. Dies sind Arbeitslose und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (einschließlich Auszubildende), geringfügig Beschäftigte und Beamte (ohne Soldaten).

<sup>4</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Sozialdatenatlas ausschließlich die männliche Form verwendet. Bei speziellen Auswertungen nach Geschlecht wird darauf hingewiesen und männlich / weiblich ausgewiesen.

<sup>5</sup> Folgende Fallkonstellationen werden nicht in die amtliche Arbeitslosenstatistik mit eingerechnet: SGB II-Bezieher, die mehr als 3 Stunden täglich geringfügig erwerbstätig sind. Dazu zählen auch ehrenamtliche Tätigkeiten, Selbständigkeit und mithelfende Familienangehörige; Personen, die nicht arbeiten dürfen oder können; Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (§ 16 SGB III); Personen, mit deren Arbeitsvermittlung Dritte beauftragt sind; Personen, die arbeitsunfähig erkrankt sind oder eine ungeklärte Erwerbsfähigkeit aufweisen (Rentenversicherungsträger); Personen, die arbeiten, jedoch zur Sicherung des Lebensunterhaltes zusätzlich ALG II oder Sozialgeld erhalten oder zeitlich geringfügig erwerbstätig sind (mindestens 15 Stunden pro Woche); Personen, die keine Arbeitserlaubnis haben; Personen, die weniger als 3 Stunden in der Woche arbeiten können (z. B. Alleinerziehende mit Kindern unter drei Jahren und pflegende Leistungsberechtigte); Studenten und Schulabgänger, die eine Ausbildungsstelle suchen; Personen unter 25 Jahre, die einen Abschluss an Vollzeitschulen anstreben oder sich in einer beruflichen Ausbildung befinden und erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne Arbeit zu finden.

<sup>6</sup> Die „vorruhestandsähnliche Regelung“ geht zurück auf den § 53a SGB II und sieht vor, dass Langzeitarbeitslose über 58 Jahre nicht als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens für die Dauer von 12 Monaten Arbeitslosengeld II bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist.

<sup>7</sup> Dazu wurden im letzten Sozialdatenatlas (2004) die Anteile der arbeitslos gemeldeten Personen im Verhältnis zu Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren errechnet.

Da die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen auf Stadtbezirks- und Stadtteilebene statistisch nicht erfasst ist, wird für die kleinräumige Auswertung die Zahl der Arbeitslosen nur auf eine Teilmenge der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (nur die Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten<sup>8</sup>) bezogen. Diese Art der Berechnung führt zu einer Quote auf Gesamtstadtebene, die um ca. zwei Prozentpunkte über der offiziellen Quote der Bundesagentur für Arbeit liegt.

## 2.2 Indikatoren aus dem SGB II (ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld)

Die strukturellen Veränderungen des Arbeitsmarktes sind schon seit einigen Jahren u. a. dadurch gekennzeichnet, dass das Angebot an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen im gewerblich-industriellen Bereich schrumpft und durch ein mäßig wachsendes Angebot im Dienstleistungsbereich mit teilweise nicht existenzsichernden Verdienstmöglichkeiten ersetzt wird. Damit besteht die Gefahr, dass zunehmend mehr Erwerbsfähige keinen ausreichend entlohnten Arbeitsplatz finden oder diesen nicht dauerhaft behalten.

Deshalb wird eine Analyse der Altersgruppen, die besonders stark vom Transferleistungsbezug betroffen sind, durchgeführt. Neben den Kindern im Alter unter 6 Jahren und den Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 18 Jahren werden bei den Erwachsenen die Gruppen der 18- bis unter 35-Jährigen, der 35- bis unter 50-Jährigen sowie der 50- bis unter 65-Jährigen betrachtet. Zudem wird die Transferleistungsquote der nichtdeutschen Einwohner der Landeshauptstadt Stuttgart und der Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften im Transferleistungsbezug untersucht.

### Sozialgeld-Empfänger: 0 bis unter 6 Jahren

In der Armutsforschung ist das hohe Risiko von Kindern, vor allem von kleinen Kindern, von Armut betroffen zu sein, bekannt. Allerdings ist es für Frauen im ALG II-Bezug mit Kindern unter drei Jahren schwierig, einer Berufstätigkeit nachzugehen. Die Wahrnehmung der Erziehungstätigkeit wird zudem als vorrangig angesehen, so dass die Möglichkeit besteht, sich in dieser Zeit dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung zu stellen.

### ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld: 6 bis unter 18 Jahren

Mit dem steigenden Alter der Kinder gelingt es auch Frauen tendenziell eher, eine Beschäftigung aufzunehmen, durch die der Lebensunterhalt bestritten werden kann. Durch vielfältige Angebote der verlässlichen Grundschule und den Ausbau der Ganztagschulen wird von einer Erleichterung ausgegangen. Dieser Rückgang lässt sich allerdings nur an Zahlen ablesen, wenn eine fehlende Kinderbetreuung und das geringere Alter der Kinder die Gründe für die Nichterwerbstätigkeit der Frauen sind.

<sup>8</sup> Definition: „Der Kreis der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer umfasst alle Arbeitnehmer die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. In der Regel gehören zu diesem Personenkreis alle Arbeiter, Angestellten und Personen in beruflicher Ausbildung. Ausschließlich geringfügig entlohnte Personen sowie Personen, die als Tätigkeit eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben, werden in den Tabellen nicht nachgewiesen“. Aus: Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart 2010/2011 des Statistischen Amtes. Landeshauptstadt Stuttgart, Seite 379 zu Wirtschaftsindikatoren. Auszug, Beschreibung und Bewertung des Indikators.

### ALG II-Empfänger: 18 bis unter 35 Jahren

Im Alter zwischen 18 und 35 Jahren gehen junge Erwachsene in der Regel, unabhängig vom Ausbildungsverlauf, die ersten festen Arbeitsverhältnisse ein. Hier ist im Vergleich zu anderen Altersgruppen zu erwarten, dass die Personengruppe sehr arbeitsmarktnah qualifiziert ist. Eine hohe Quote des ALG II-Bezugs in diesem Altersbereich wäre bedenklich, weil sie Hinweise auf ein ungünstiges Verhältnis zwischen der Qualifizierung der Arbeitssuchenden und dem Vorliegen entsprechend passender Arbeitsangebote geben würde.

### ALG II-Empfänger: 35 bis unter 50 Jahren

Für die Bevölkerungsgruppe der Erwachsenen im Alter von 35 bis unter 50 Jahren ist kein erhöhtes Risiko des Transferleistungsbezugs bekannt. Um alle Altersgruppen abzubilden und Vergleichbarkeit herzustellen, wird diese Gruppe ebenfalls dargestellt.

### ALG II-Empfänger: 50 bis unter 65 Jahren

Ältere Arbeitnehmer zählen zu den Problemgruppen am Arbeitsmarkt. Bei der Vermittlung dieser Personengruppe besteht ein großer arbeitsmarktpolitischer Handlungsbedarf.<sup>9</sup> Auch die seit Mitte der 1970er Jahre kontinuierlich gewachsenen Quoten der Frühverrentung spiegeln das Arbeitsmarktrisiko älterer Arbeitnehmer wider. Durch lange Arbeitslosigkeitszeiten und Probleme beim Wiedereinstieg in das Erwerbsleben gerade bei Älteren entstehen Lücken in der Altersvorsorge und ein erhöhtes Risiko der Verarmung. Diese Bevölkerungsgruppe sollte in Stuttgart, aufgrund des vielfach vorhergesagten Anstiegs der Altersarmut in Deutschland, besonders beobachtet werden.

### ALG II-inklusive Sozialgeld: nicht deutsch unter 65 Jahren

Aus der Fachliteratur ist bekannt, dass nicht deutsche Einwohner einem höheren Armutsrisiko ausgesetzt sind.<sup>10</sup> Die Einkommenssituation dieser Bevölkerungsgruppe kann durch verschiedene Faktoren negativ beeinflusst sein, wie geringere berufliche und schulische Qualifikationen, fehlende oder nicht anerkannte Abschlüsse, Sprachbarrieren, eingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt, zeitlich begrenzten Aufenthalt sowie häufigere Phasen von Arbeitslosigkeit während des Erwerbslebens. Diese Faktoren führen zu einem höheren Risiko des Transferleistungsbezugs und in der Folge zu einem höheren Risiko des niedrigeren Rentenbezugs.

Für den Sozialdatenatlas können nur die Personen untersucht werden, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, da SGB II-Daten keinen Migrationshintergrund abbilden.

<sup>9</sup> Am 09.03.2007 verabschiedete der Deutsche Bundestag das „Gesetz zur Verbesserung der Beschäftigungschancen älterer Menschen“. Dieses beinhaltet Änderungen des Arbeitsförderungsrechts und des Teilzeit- und Befristungsgesetzes.

<sup>10</sup> Die Armutsgefährdungsquote gibt an, wie hoch der Anteil der armutsgefährdeten Personen an einer Gesamtgruppe ist. Als armutsgefährdet gelten Personen, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt. Bei der Einkommensberechnung werden die Haushaltsstrukturen und die Einspareffekte, die durch das Zusammenleben entstehen, berücksichtigt – die Einkommen werden gewichtet. Berechnungsgrundlagen und Bewertung in: Armutsgefährdungsquoten von Migranten. Bundeszentrale für Politische Bildung 2008. Seite 6. Unter Verweis auf die Datenquellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Lebenslagen in Deutschland; Statistisches Bundesamt: Mikrozensus 2005.

## ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld: Alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften

Seit dem Ende der 1970er-Jahre hat sich in Deutschland der Anteil der Alleinerziehenden bei allen Familien von unter 10 % auf mittlerweile 18,3 % erhöht.<sup>11</sup> Zahlreiche Gründe führen dazu, dass immer mehr Mütter und inzwischen auch Väter, vor der Herausforderung stehen, sich allein um Lebensunterhalt und Erziehungsaufgaben zu kümmern. Insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit, ist für eine große Gruppe alleinerziehender Elternteile nur schwer zu realisieren. Durch die angespannte Arbeitsmarktlage, Schwierigkeiten beim Wiedereinstieg in den Beruf und die vielfach fehlenden Möglichkeiten einer flexiblen Kinderbetreuung (v. a. im Kleinkindbereich) sind Alleinerziehende stärker als Familien auf einen Transferleistungsbezug angewiesen. Es bleibt abzuwarten, wie sich der zukünftige Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz im Kleinkindbereich unter drei Jahren ab dem Jahre 2013 auswirken wird.

In der Folge gelingt es einem hohen Anteil Alleinerziehender nicht, sich aus der SGB II-Bedürftigkeit zu lösen.<sup>12</sup> Alleinerziehende verbleiben von allen Bedarfsgemeinschaften am längsten im Leistungsbezug. Nach einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) nehmen nach einem Jahr noch etwa zwei Drittel und nach drei Jahren noch knapp die Hälfte (45 %) von ihnen durchgehend Leistungen in Anspruch.<sup>13</sup>

### 2.3 Indikatoren aus dem SGB XII (HLU+GSiAE-Empfänger)

In die Untersuchung sind die Personengruppen eingegangen, die entweder nach dem 3. Kapitel des SGB XII Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) oder nach dem 4. Kapitel des SGB XII Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung (GSiAE)<sup>14</sup> erhalten<sup>15</sup>.

#### Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Für den Sozialdatenatlas werden die Empfänger von HLU aufgrund der geringeren Fallzahlen mit denen der GSiAE zusammengefasst, da man die HLU-Empfänger aufgrund der geringen Fallzahlen für sich allein nicht kleinräumig betrachten kann und die Empfänger sich entweder unter 65 Jahren in einer ähnlichen Lebenslage oder ab 65 Jahren in derselben Lebenslage befinden.

#### HLU- und GSiAE-Empfänger: ab 18 Jahren

Seit Inkrafttreten des SGB XII im Jahr 2005 ist die Dichte der Personen, die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung (GSiAE) nach dem 4. Kapitel

<sup>11</sup> Ausführungen aus: Dossier: Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende. Erstellt durch die Prognos AG im Auftrag des Kompetenzzentrums familienbezogene Leistungen im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Autoren: Andreas Heimer Tilmann Knittel Hanna Steidle, Basel/Berlin, März 2009, Seite 8.

<sup>12</sup> ebd. Seite 9.

<sup>13</sup> Aus: Dynamik in SGB II, 2005 - 2007, Tobias Graf und Helmut Rudolph, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2009): IAB-Kurzbericht 05/2009, Seite 6.

<sup>14</sup> Im Folgenden werden die entsprechenden Transferleistungsempfänger in den Tabellen als HLU und GSiAE bezeichnet.

<sup>15</sup> Außerhalb von Einrichtungen

des SGB XII beziehen, in allen am Kennzahlenvergleich teilnehmenden Städten stetig gestiegen.<sup>16</sup> Deshalb wird auch die Gruppe der Personen ab 18 Jahren, die dauerhaft oder nicht dauerhaft erwerbsgemindert sind, bzw. im Alter ihren Lebensunterhalt überhaupt nicht oder nur in Teilen bestreiten können, weiter beobachtet.

### HLU- und GSiAE-Empfänger: ab 65 Jahren

Da sich der Arbeitsmarkt mit dem Beginn der Massenarbeitslosigkeit in den 1980er Jahren veränderte, wurden zunehmend mehr Personen während ihres Erwerbslebens mehrmals arbeitslos, in den Niedriglohnsektor gedrängt oder wandten sich der Familienarbeit zu. Bei dauerhafter Arbeitslosigkeit, sehr eingeschränkter beruflicher Tätigkeit oder dauerhaftem Bezug der Grundsicherung für Arbeitssuchende liegen keine ausreichenden Möglichkeiten der privaten Vorsorge für die Rentenzeit vor. Hohe Arbeitslosenzeiten schlagen sich im Rentenalter in niedrigen Rentenleistungen nieder und führen häufig dazu, Grundsicherungsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Die Altersarmut wird voraussichtlich erst in den nächsten Jahren zunehmen.<sup>17</sup> Dennoch ist zu berücksichtigen, dass gleichzeitig eine hohe Heterogenität hinsichtlich der im Alter zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen besteht. Altersarmut wird vielfach als „objektiv nicht drängendes Problem“<sup>18</sup> dargestellt. Dies wird mit der niedrigeren Bezugsquote der älteren Menschen im Bereich der Fürsorgeleistung im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung begründet. Deshalb wird der Verlauf der Erwerbsphase der heutigen Rentnergeneration unter relativ günstigen ökonomischen Bedingungen gesehen. Dies bedeutet, dass Altersarmut im Wesentlichen eine befürchtete Entwicklung der nächsten 10, 15 oder 20 Jahre darstellt

Die Grundsicherungsstatistik zeigt, dass die weit verbreitete Meinung, die Grundsicherung sei eine weitgehende Aufstockung von zu niedrigen Renten, nicht immer zutrifft. So wird in einigen Publikationen davon gesprochen<sup>19</sup>, dass mehr als 50 % aller Grundsicherungsbezieher überhaupt keine gesetzliche Rente aufstocken. Stattdessen verfügen diese Bezieher über keinerlei Rentenansprüche in der gesetzlichen Rentenversicherung. Demnach wäre nicht die zu niedrige Rente mehrheitlich der Auslöser des Grundsicherungsbedarfs, sondern das völlige Fehlen einer

<sup>16</sup> Im Jahr 2009 sind die Leistungsempfängerzahlen bei einer Reihe von Städten im Benchmarking der 16 großen Großstädte im Vergleich erstmals zurückgegangen. Ursache hierfür war die Wohngelderhöhung zum 01.01.2009, die zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit beigetragen hat. Der Effekt der allgemeinen Wohngelderhöhung wurde in Stuttgart noch durch die Zuordnung zur höchsten Mietstufe nach dem Wohngeldgesetz verstärkt. Dies bewirkte zusätzlich einen höheren Wohngeldanspruch. Zudem wurden zum 01.07.2009 nach längerer Pause wieder die Renten erhöht, was sich ebenfalls in gewissem Umfang auf die Leistungsberechtigung ausgewirkt hat. In Stuttgart zeigt sich jedoch, dass die Wohngelderhöhung lediglich eine „Delle“ in der ansteigenden Entwicklung der Fallzahlen bewirkt hat. Der einmalige Rückgang ist inzwischen durch die weiter steigenden Leistungsempfängerzahlen wieder ausgeglichen. Aus: Anlage 1 zu GRDRs 630/2010: Ausgewählte Ergebnisse aus dem Benchmarking der 16 großen Großstädte der Bundesrepublik Deutschland, Seiten 4 und 5.

<sup>17</sup> Unter Nennung von vier Ursachen mit besonders starker Bedeutung für das Risiko des Anstiegs der Altersarmut: Wandlung der Erwerbsbiografien, Rückgang der Lohnquote, teilweise Umstellung der Alterssicherung auf Kapitaldeckung und den demografischen Wandel. Aus: Armut im Alter – Ursachenanalyse und eine Projektion für das Jahr 2023. Institut für Wirtschaftsforschung Halle. IWH-Diskussionspapiere. Nr. 8. Autoren: Ingmar Kumpmann, Michael Günhe, Herbert S. Buscher. April 2010. Seite 6ff.

<sup>18</sup> Aus: Ralf Kreikebohm. Armut im Alter. Ein Problem für die gesetzliche Rentenversicherung? In: Sozialrecht im Spannungsfeld von Politik und Praxis. Eine Gedenkschrift für Dieter Giese. Hg: Benedikt Siebenhaar und Volker Wahrendorf. Seite 153.

<sup>19</sup> Ebd. Seite 154.

gesetzlichen Alterssicherung. In der Landeshauptstadt Stuttgart ist der Anteil der Personen dieser Altersgruppe, die keine anrechenbare Rente aufweisen, mit 36,2 % (im Jahr 2009)<sup>20</sup>, geringer als in der Literatur vertreten.

### HLU- und GSiAE-Empfänger: nicht deutsch ab 65 Jahren

Die vorhandenen Datenquellen weisen für die Mehrheit der älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ein, im Vergleich zur deutschen Altersbevölkerung ohne Migrationshintergrund, durchschnittlich niedrigeres Alterseinkommen und ein deutlich erhöhtes Armutsrisiko mit erheblichen Disparitäten innerhalb der unterschiedlichen Gruppen der verschiedenen Nationalitäten auf.<sup>21</sup> Auch zeigt eine weiterführende Analyse zum Thema Integration, dass Einwanderer der ersten Generation auch unter Berücksichtigung von Geschlecht, Alter, Schul- und Berufsbildung signifikant über geringere Einkommen verfügen als Personen ohne Migrationshintergrund in vergleichbarer Stellung.<sup>22</sup> Diese Annahmen werden auch für die Landeshauptstadt Stuttgart geteilt.

Der Indikator wird auch im Rahmen des Integrationsmonitoring der Landeshauptstadt Stuttgart als geeignet benannt.<sup>23</sup> Für den Sozialdatenatlas können allerdings nur die Personen ab 65 Jahren, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, untersucht werden, da die SGB XII-Daten keinen Migrationshintergrund abbilden.

### HLU- und GSiAE-Empfänger: weiblich ab 65 Jahren

Von der in den 1970er-Jahren konstatierten Altersarmut waren vor allem Frauen betroffen. Gründe für die geringeren Rentenzahlungen sind das geringere Einkommen im eigenen Erwerbsverlauf und die geringere Anzahl von Versicherungsjahren. Frauen haben zudem häufig eine unregelmäßige Erwerbsbiografie, da sie öfter aufgrund von Schwangerschaft und Kinderbetreuung pausieren oder in Teilzeit arbeiten.<sup>24</sup> Damit ist die heutige Alterssicherung der Frauen auch weiterhin vom Einkommen ihrer Männer abhängig. Häufig erreichen Frauen erst durch die Kombination ihrer eigenen sehr niedrigen Rente und einer weiteren Rente, wie einer Hinterbliebenenrente, ein ausreichendes Einkommen. Demnach gilt es zu überprüfen, ob Frauen im Alter ab 65 Jahren stärker von GSiAE betroffen sind als die Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren.

<sup>20</sup> Quelle: Fachverfahren des Sozialamts zur Bestimmung der Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Sozialamt. Eigene Berechnung.

<sup>21</sup> Aus: Teilhabe älterer Menschen mit Migrationshintergrund verbessern. Empfehlungen des Deutschen Vereins. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin. Seite 4.

<sup>22</sup> Integration in Deutschland. Erster Integrationsindikatorenbericht. Erprobung des Indikatorensets und Bericht zum bundesweiten Integrationsmonitoring, erstellt für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Erstellt vom Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH, Seite 72.

<sup>23</sup> Aus: Stuttgarter Bündnis für Integration. Fortschreibung 2009. Landeshauptstadt Stuttgart. Seite 79.

<sup>24</sup> Aus: „Altersarmut ist weiblich.“ auf der website © 2011 Bund der Versicherten e. V. v.i.S.d.P. Lilo Blunck, Vorsitzende, Henstedt-Ulzburg, 21.01.2009.

Durch den Anstieg der Scheidungsraten und der Zahl der Alleinerziehenden wird sich dieses Problem eher verschärfen, da mit der alleinigen Versorgung der Kinder häufig ein langer Transferleistungsbezug und ein dauerhaft niedrigeres Einkommen verbunden sind.<sup>25</sup>

## 2.4 Neuer Indikator - SGB II und SGB XII (Grundsicherungsempfänger gesamt)

Mit den bisherigen Indikatoren aus dem ALG II- und GSiAE Bezug werden in erster Linie zwei Gruppen untersucht: Die Einwohner unter 65 Jahren in Zuständigkeit des SGB II und die Einwohner ab 65 Jahren in der Zuständigkeit des SGB XII. Aus diesen beiden Indikatoren wird eine gemeinsame, summierte Betroffenheitsquote aller Transferleistungsempfänger<sup>26</sup> an allen Einwohnern berechnet.

Durch die Zusammenfassung der beiden Transferleistungen, die in diesem Atlas als Grundsicherung gesamt bezeichnet wird, lässt sich die Transferleistungsbedürftigkeit aller Einwohner eines Stadtbezirks bzw. eines Stadtteils abbilden. Damit ist auch ein innerstädtischer Gesamtvergleich der einzelnen Stadtbezirke und Stadtteile möglich.

## 2.5 Indikatoren aus dem Wohngeldgesetz WoGG (Wohngeld-Empfänger)

Wohngeld ist ein Zuschuss des Staates zu den Wohnkosten. Die Leistung basiert auf dem gesellschafts- und wohnungspolitischen Grundgedanken, dass jedem Haushalt ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen wirtschaftlich gesichert werden soll.<sup>27</sup> Wohngeld wird deshalb Mietern und Eigentümern<sup>28</sup> geleistet, wenn die Höhe ihrer Miete oder Belastung für angemessen großen Wohnraum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihres Haushalts überfordert. Wohngeld wird unter anderem abhängig vom Einkommen der Mitglieder eines Haushalts geleistet<sup>29</sup> und wird im Sozialdatenatlas anteilig an allen Haushalten in der Landeshauptstadt Stuttgart berechnet.

### Wohngeld-Empfänger: Haushalte gesamt

Die Bezugsquote spiegelt in der Untersuchung den Anteil der Haushalte wider, die auf derartige Unterstützungsleistungen angewiesen sind.<sup>30</sup> Da Wohngeld haushaltsbezogen und nicht personenbezogen geleistet wird, ist die Bezugsgröße in der Auswertung die Gesamtzahl der Haushalte.

<sup>25</sup> Dazu auch die Ausführungen unter ALG II-Empfänger: Alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften.

<sup>26</sup> In diesem Indikator sind auch die Empfänger unter 18 Jahren enthalten, die Transferleistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII beziehen. Ausgenommen ist der Indikator Wohngeldbezug, da Wohngeld haushaltsbezogen geleistet wird.

<sup>27</sup> Entsprechend geregelt im Wohngeldgesetz (WoGG) § 1 Zweck des Wohngeldes (1) Das Wohngeld dient der wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. (2) Das Wohngeld wird als Zuschuss zur Miete (Mietzuschuss) oder zur Belastung (Lastenzuschuss) für den selbst genutzten Wohnraum geleistet.

<sup>28</sup> Entsprechend § 3 Wohngeldberechtigung

<sup>29</sup> Entsprechend § 4 Berechnungsgrößen des Wohngeldes sowie § 5 Haushaltsmitglieder und § 6 Zu berücksichtigende Haushaltsmitglieder

<sup>30</sup> Auszug und Begründung aus: Indikatoren zum Thema Gesundheit, Soziales, Rechtspflege. © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart.

Wenige Kenntnisse liegen darüber vor, wie die kleinräumige Verteilung der Wohngeldhaushalte, die eher als Schwellenhaushalte der Armutsgefährdung bezeichnet werden können, auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart aussieht. Hier soll geprüft werden, ob einzelne Stadtteile stärker betroffen sind als andere.

### Wohngeld-Empfänger: Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren

Im Sozialdatenatlas wird untersucht, wie hoch der Anteil der Haushalte im Wohngeldbezug mit einem Haushaltsvorstand im Alter unter 50 Jahren an den vergleichbaren Haushalten ist.

### Wohngeld-Empfänger: Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren

Im Sozialdatenatlas wird untersucht, wie hoch der Anteil der Haushalte im Wohngeldbezug mit einem Haushaltsvorstand im Alter ab 50 Jahren an den vergleichbaren Haushalten ist.

Die Zahlen der Haushalte mit einem jüngeren Haushaltsvorstand werden mit denen der älteren Haushalte im Wohngeldbezug verglichen.

### Darstellung der Indikatoren

Sozialindikator		Bezugsgröße
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und allen Arbeitslosen (neue Datengrundlage)
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	an Einwohnern im Alter von 0 bis unter 65 Jahren
	0 bis unter 6 Jahren	an Kindern im Alter von 0 bis unter 6 Jahren
	6 bis unter 18 Jahren	an Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 18 Jahren
	18 bis unter 35 Jahren	an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 35 Jahren
	35 bis unter 50 Jahren	an Einwohnern im Alter von 35 bis unter 50 Jahren
	50 bis unter 65 Jahren	an Einwohnern im Alter von 50 bis unter 65 Jahren
	nicht deutsch unter 65 Jahren	an Einwohnern mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit unter 65 Jahren
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	an Haushalten mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	an Einwohnern ab 18 Jahren
	ab 65 Jahren	an Einwohnern ab 65 Jahren
	nicht deutsch ab 65 Jahren	an nicht deutschen Einwohnern ab 65 Jahren
	weiblich ab 65 Jahren	an weiblichen Einwohnern ab 65 Jahren
SGB II und XII Neuer Indikator: Grundsicherungsempfänger	gesamt	an allen Einwohnern
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	an allen Haushalten
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	an Haushalten mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	an Haushalten mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren



### 3 Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Stadtbezirke

In dem Kapitel Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Stadtbezirke werden jeweils auf einer Seite die zentralen Daten zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur eines Stadtbezirks zusammengefasst. Damit bietet der erste Teil des Sozialdatenatlas eine übersichtliche und umfassende Darstellung der Situation in der Gesamtstadt und in den 23 Stadtbezirken.

Die unterschiedliche Einteilung der Bevölkerungs- und Haushaltsgruppen ist zur Untersuchung der Verteilung der Sozialindikatoren im Stadtgebiet erforderlich, da für jeden Indikator unterschiedliche Bezugsgruppen in der Bevölkerung vorliegen.

Die Bezugsgröße der Sozialindikatoren ist dabei immer die entsprechende Größe der Gruppe innerhalb der Bevölkerung des Stadtbezirks.

Aufgrund der Fälle, die räumlich nicht zugeordnet werden können, ist die Summe der verschiedenen Transferleistungsempfänger als Zusammenfassung in der Landeshauptstadt Stuttgart größer als die Zahlen der Summen in den Stadtbezirken und Stadtteilen.

# Stadtgebiet Stuttgart

Mitte, Nord, Ost, Süd, West, Bad Cannstatt, Birkach, Botnang, Degerloch, Feuerbach, Hedelfingen, Möhringen, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Plieningen, Sillenbuch, Stammheim, Untertürkheim, Vaihingen, Wangen, Weilimdorf, Zuffenhausen



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Stadtgebiet Stuttgart	
	absolut	
Einwohner gesamt	592.966	
Einwohner unter 65 Jahren	481.966	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	30.853	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	58.018	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	154.591	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	137.497	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	101.007	
Einwohner ab 18 Jahren	504.095	
Einwohner ab 65 Jahren	111.000	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	64.278	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	12.295	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	112.820	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	199.987	
Haushalte gesamt	306.116	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	11.105	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	168.307	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	137.809	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Stadtgebiet Stuttgart		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	18.907	8,6
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	42.098	8,7
	0 bis unter 6 Jahren	5.024	16,3
	6 bis unter 18 Jahren	8.039	13,9
	18 bis unter 35 Jahren	10.309	6,7
	35 bis unter 50 Jahren	10.809	7,9
	50 bis unter 65 Jahren	7.917	7,8
	nicht deutsch unter 65 Jahren alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	17.602	15,6
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	6.223	1,2
	ab 65 Jahren	3.942	3,6
	nicht deutsch ab 65 Jahren	1.574	12,8
	weiblich ab 65 Jahren	2.207	3,4
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	48.366	8,2
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	4.997	1,6
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	2.776	1,6
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	2.221	1,6

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Mitte

Oberer Schlossgarten, Rathaus, Neue Vorstadt, Universität,  
Europaviertel, Hauptbahnhof, Kernerviertel, Diemershalde, Dobel,  
Heusteigviertel



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Mitte	
	absolut	
Einwohner gesamt	22.680	
Einwohner unter 65 Jahren	19.782	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	895	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	1.368	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	8.496	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	5.391	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	3.632	
Einwohner ab 18 Jahren	20.417	
Einwohner ab 65 Jahren	2.898	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	1.607	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	602	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	5.616	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	7.715	
Haushalte gesamt	14.118	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	327	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	9.474	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	4.644	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal		Bezirk Mitte	
		absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	968	10,0
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	1.843	9,3
	0 bis unter 6 Jahren	155	17,3
	6 bis unter 18 Jahren	278	20,3
	18 bis unter 35 Jahren	448	5,3
	35 bis unter 50 Jahren	574	10,6
	50 bis unter 65 Jahren	388	10,7
	nicht deutsch unter 65 Jahren	826	14,7
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	127	38,8
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	325	1,6
	ab 65 Jahren	199	6,9
	nicht deutsch ab 65 Jahren	104	17,3
	weiblich ab 65 Jahren	108	6,7
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	2.169	9,6
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	174	1,2
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	91	1,0
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	83	1,8

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Nord

Relenberg, Lenzhalde, Am Bismarckturm, Killesberg, Weißenhof, Nordbahnhof, Am Pragfriedhof, Am Rosensteinpark, Auf der Prag, Mönchhalde, Heilbronner Straße



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Nord	
	absolut	
Einwohner gesamt	26.222	
Einwohner unter 65 Jahren	21.606	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	1.383	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	2.527	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	7.171	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	6.169	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	4.356	
Einwohner ab 18 Jahren	22.312	
Einwohner ab 65 Jahren	4.616	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	2.686	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	555	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	5.008	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8.240	
Haushalte gesamt	13.621	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	527	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	7.800	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	5.821	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Nord	
	absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	775 7,7
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	1.705 7,9
	0 bis unter 6 Jahren	236 17,1
	6 bis unter 18 Jahren	358 14,2
	18 bis unter 35 Jahren	409 5,7
	35 bis unter 50 Jahren	420 6,8
	50 bis unter 65 Jahren	282 6,5
	nicht deutsch unter 65 Jahren	742 14,8
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	202 38,3
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	211 0,9
	ab 65 Jahren	120 2,6
	nicht deutsch ab 65 Jahren	42 7,6
	weiblich ab 65 Jahren	71 2,6
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	1.918 7,3
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	161 1,2
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	104 1,3
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	57 1,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Ost

Gänsheide, Uhlandshöhe, Stöckach, Berg, Ostheim, Gaisburg,  
Gablenberg, Frauenkopf



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Ost	
	absolut	
Einwohner gesamt	47.727	
Einwohner unter 65 Jahren	39.491	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	2.427	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	4.471	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	13.229	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	11.211	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	8.153	
Einwohner ab 18 Jahren	40.829	
Einwohner ab 65 Jahren	8.236	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	4.808	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	1.277	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	10.899	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	16.257	
Haushalte gesamt	26.129	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	1.119	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	14.968	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	11.161	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Ost	
	absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	1.820 9,1
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	4.480 11,3
	0 bis unter 6 Jahren	547 22,5
	6 bis unter 18 Jahren	794 17,8
	18 bis unter 35 Jahren	1.149 8,7
	35 bis unter 50 Jahren	1.194 10,7
	50 bis unter 65 Jahren	796 9,8
	nicht deutsch unter 65 Jahren	1.912 17,5
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	458 40,9
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	595 1,5
	ab 65 Jahren	360 4,4
	nicht deutsch ab 65 Jahren	134 10,5
	weiblich ab 65 Jahren	203 4,2
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	5.085 10,7
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	416 1,6
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	232 1,5
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	184 1,6

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Süd

Bopser, Lehen, Weinsteige, Karlshöhe, Heslach, Südheim, Kaltental



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Süd	
	absolut	
Einwohner gesamt	44.227	
Einwohner unter 65 Jahren	37.526	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	2.275	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	3.428	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	13.409	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	11.062	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	7.352	
Einwohner ab 18 Jahren	38.524	
Einwohner ab 65 Jahren	6.701	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	3.801	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	1.140	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	9.040	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	15.885	
Haushalte gesamt	25.181	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	755	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	15.747	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	9.434	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal		Bezirk Süd	
		absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	1.456	7,7
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	2.931	7,8
	0 bis unter 6 Jahren	306	13,5
	6 bis unter 18 Jahren	471	13,7
	18 bis unter 35 Jahren	722	5,4
	35 bis unter 50 Jahren	810	7,3
	50 bis unter 65 Jahren	622	8,5
	nicht deutsch unter 65 Jahren	1.245	13,8
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	244	32,3
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	476	1,2
	ab 65 Jahren	283	4,2
	nicht deutsch ab 65 Jahren	87	7,6
	weiblich ab 65 Jahren	162	4,3
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	3.409	7,7
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	412	1,6
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	232	1,5
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	180	1,9

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk West

Kräherwald, Hölderlinplatz, Rosenberg, Feuersee, Rotebühl, Vogelsang, Hasenberg, Wildpark, Solitude



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk West	
	absolut	
Einwohner gesamt	51.746	
Einwohner unter 65 Jahren	43.718	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	2.443	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	3.561	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	17.301	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	12.457	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	7.956	
Einwohner ab 18 Jahren	45.742	
Einwohner ab 65 Jahren	8.028	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	4.799	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	1.116	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	9.165	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	19.608	
Haushalte gesamt	30.138	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	802	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	19.366	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	10.772	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk West	
	absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	1.512 6,7
SGB II	gesamt	2.781 6,4
ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	0 bis unter 6 Jahren	258 10,6
	6 bis unter 18 Jahren	472 13,3
	18 bis unter 35 Jahren	722 4,2
	35 bis unter 50 Jahren	730 5,9
	50 bis unter 65 Jahren	599 7,5
	nicht deutsch unter 65 Jahren	1.133 12,4
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	224 27,9
SGB XII	ab 18 Jahren	501 1,1
HLU+GSiAE-Empfänger	ab 65 Jahren	359 4,5
	nicht deutsch ab 65 Jahren	129 11,6
	weiblich ab 65 Jahren	202 4,2
SGB II und XII	gesamt	3.285 6,3
Grundsicherungsempfänger	gesamt	3.285 6,3
WoGG	Haushalte gesamt	320 1,1
Wohngeld-Empfänger	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	177 0,9
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	143 1,3

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Bad Cannstatt

Muckensturm, Schmidener Vorstadt, Espan, Kurpark, Cannstatt-Mitte, Seelberg, Winterhalde, Wasen, Veielbrunnen, Im Geiger, Neckarvorstadt, Pragstraße, Altenburg, Hallschlag, Birkenäcker, Burgholzhof, Sommerrain, Steinhaldenfeld



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Bad Cannstatt	
	absolut	
Einwohner gesamt	67.859	
Einwohner unter 65 Jahren	56.661	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	3.954	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	7.399	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	18.038	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	15.625	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	11.645	
Einwohner ab 18 Jahren	56.506	
Einwohner ab 65 Jahren	11.198	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	6.343	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	1.732	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	17.059	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	23.156	
Haushalte gesamt	33.781	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	1.439	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	18.885	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	14.896	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Bad Cannstatt	
	absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	2.663 9,3
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	7.000 12,4
	0 bis unter 6 Jahren	880 22,3
	6 bis unter 18 Jahren	1.351 18,3
	18 bis unter 35 Jahren	1.780 9,9
	35 bis unter 50 Jahren	1.791 11,5
	50 bis unter 65 Jahren	1.198 10,3
	nicht deutsch unter 65 Jahren	3.151 18,5
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	634 44,1
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	815 1,4
	ab 65 Jahren	471 4,2
	nicht deutsch ab 65 Jahren	204 11,8
	weiblich ab 65 Jahren	265 4,2
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	7.825 11,5
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	714 2,1
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	452 2,4
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	262 1,8

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Birkach

Birkach-Nord, Birkach-Süd, Schönberg



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Birkach	
	absolut	
Einwohner gesamt	6.727	
Einwohner unter 65 Jahren	5.186	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	327	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	666	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	1.609	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	1.444	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	1.140	
Einwohner ab 18 Jahren	5.734	
Einwohner ab 65 Jahren	1.541	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	942	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	72	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	802	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1.835	
Haushalte gesamt	3.214	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	114	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	1.682	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	1.532	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Birkach		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	134	6,4
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	317	6,1
	0 bis unter 6 Jahren	41	12,5
	6 bis unter 18 Jahren	68	10,2
	18 bis unter 35 Jahren	71	4,4
	35 bis unter 50 Jahren	77	5,3
	50 bis unter 65 Jahren	60	5,3
	nicht deutsch unter 65 Jahren	113	14,1
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	22	19,3
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	61	1,1
	ab 65 Jahren	45	2,9
	nicht deutsch ab 65 Jahren	18	25,0
	weiblich ab 65 Jahren	22	2,3
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	378	5,6
WoGG	Haushalte gesamt	66	2,1
Wohngeld-Empfänger	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	27	1,6
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	39	2,5

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Botnang

Botnang-Nord, Botnang-Ost, Botnang-Süd, Botnang-West



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Botnang	
	absolut	
Einwohner gesamt	13.408	
Einwohner unter 65 Jahren	9.925	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	676	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	1.328	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	2.616	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	2.995	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	2.310	
Einwohner ab 18 Jahren	11.404	
Einwohner ab 65 Jahren	3.483	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	1.994	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	213	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	1.533	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	3.955	
Haushalte gesamt	6.607	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	217	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	2.889	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	3.718	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Botnang		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	274	6,1
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	714	7,2
	0 bis unter 6 Jahren	75	11,1
	6 bis unter 18 Jahren	176	13,3
	18 bis unter 35 Jahren	174	6,7
	35 bis unter 50 Jahren	171	5,7
	50 bis unter 65 Jahren	118	5,1
	nicht deutsch unter 65 Jahren	269	17,5
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	65	30,0
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	154	1,4
	ab 65 Jahren	122	3,5
	nicht deutsch ab 65 Jahren	45	21,1
	weiblich ab 65 Jahren	73	3,7
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	868	6,5
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	94	1,4
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	53	1,8
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	41	1,1

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Degerloch

Degerloch, Waldau, Tränke, Haigst, Hoffeld



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Degerloch	
	absolut	
Einwohner gesamt	16.698	
Einwohner unter 65 Jahren	12.671	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	854	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	1.621	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	3.320	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	3.958	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	2.918	
Einwohner ab 18 Jahren	14.223	
Einwohner ab 65 Jahren	4.027	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	2.409	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	211	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	1.790	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	5.205	
Haushalte gesamt	8.428	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	296	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	4.009	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	4.419	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Degerloch		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	275	4,8
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	491	3,9
	0 bis unter 6 Jahren	45	5,3
	6 bis unter 18 Jahren	105	6,5
	18 bis unter 35 Jahren	91	2,7
	35 bis unter 50 Jahren	150	3,8
	50 bis unter 65 Jahren	100	3,4
	nicht deutsch unter 65 Jahren	151	8,4
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	49	16,6
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	115	0,8
	ab 65 Jahren	76	1,9
	nicht deutsch ab 65 Jahren	11	5,2
	weiblich ab 65 Jahren	40	1,7
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	606	3,6
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	77	0,9
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	31	0,8
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	46	1,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Feuerbach

Feuerbach-Ost, Siegelberg, Bahnhof Feuerbach, Feuerbach-Mitte, Lemberg/Föhrich, Hohe Warte, Feuerbacher Tal, An der Burg



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Feuerbach	
	absolut	
Einwohner gesamt	28.049	
Einwohner unter 65 Jahren	22.533	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	1.554	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	2.901	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	6.546	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	6.620	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	4.912	
Einwohner ab 18 Jahren	23.594	
Einwohner ab 65 Jahren	5.516	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	3.116	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	694	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	5.745	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	9.407	
Haushalte gesamt	14.088	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	474	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	7.288	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	6.800	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Feuerbach		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	798	7,3
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	1.801	8,0
	0 bis unter 6 Jahren	211	13,6
	6 bis unter 18 Jahren	388	13,4
	18 bis unter 35 Jahren	450	6,9
	35 bis unter 50 Jahren	460	6,9
	50 bis unter 65 Jahren	342	7,0
	nicht deutsch unter 65 Jahren	759	13,2
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	152	32,1
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	293	1,2
	ab 65 Jahren	197	3,6
	nicht deutsch ab 65 Jahren	85	12,2
	weiblich ab 65 Jahren	91	2,9
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	2.097	7,5
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	230	1,6
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	115	1,6
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	115	1,7

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Hedelfingen

Hedelfingen, Hafen, Lederberg, Rohracker



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Hedelfingen	
	absolut	
Einwohner gesamt	9.362	
Einwohner unter 65 Jahren	7.547	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	517	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	1.010	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	2.124	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	2.159	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	1.737	
Einwohner ab 18 Jahren	7.835	
Einwohner ab 65 Jahren	1.815	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	988	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	203	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	1.847	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	3.204	
Haushalte gesamt	4.548	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	185	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	2.277	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	2.271	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Hedelfingen		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	278	7,4
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	646	8,6
	0 bis unter 6 Jahren	100	19,3
	6 bis unter 18 Jahren	125	12,4
	18 bis unter 35 Jahren	149	7,0
	35 bis unter 50 Jahren	155	7,2
	50 bis unter 65 Jahren	117	6,7
	nicht deutsch unter 65 Jahren	281	15,2
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	61	33,0
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	79	1,0
	ab 65 Jahren	47	2,6
	nicht deutsch ab 65 Jahren	24	11,8
	weiblich ab 65 Jahren	28	2,8
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	725	7,7
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	88	1,9
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	50	2,2
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	38	1,7

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Möhringen

Möhringen-Nord, Möhringen-Mitte, Wallgraben-Ost, Möhringen-Süd,  
Möhringen-Ost, Sternhäule, Fasanen-Ost, Fasanen, Sonnenberg



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Möhringen	
	absolut	
Einwohner gesamt	30.358	
Einwohner unter 65 Jahren	23.302	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	1.446	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	3.141	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	6.655	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	6.918	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	5.142	
Einwohner ab 18 Jahren	25.771	
Einwohner ab 65 Jahren	7.056	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	4.154	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	417	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	4.319	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	9.855	
Haushalte gesamt	15.148	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	537	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	7.322	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	7.826	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal		Bezirk Möhringen	
		absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	643	5,8
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	1.279	5,5
	0 bis unter 6 Jahren	136	9,4
	6 bis unter 18 Jahren	270	8,6
	18 bis unter 35 Jahren	278	4,2
	35 bis unter 50 Jahren	316	4,6
	50 bis unter 65 Jahren	279	5,4
	nicht deutsch unter 65 Jahren	490	11,3
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	126	23,5
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	263	1,0
	ab 65 Jahren	171	2,4
	nicht deutsch ab 65 Jahren	57	13,7
	weiblich ab 65 Jahren	98	2,4
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	1.543	5,1
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	251	1,7
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	121	1,7
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	130	1,7

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Mühlhausen

Mühlhausen, Freiberg, Mönchfeld, Hofen, Neugereut



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Mühlhausen	
	absolut	
Einwohner gesamt	25.979	
Einwohner unter 65 Jahren	19.690	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	1.267	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	2.843	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	5.308	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	5.373	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	4.899	
Einwohner ab 18 Jahren	21.869	
Einwohner ab 65 Jahren	6.289	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	3.649	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	533	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	4.054	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8.492	
Haushalte gesamt	11.865	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	510	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	5.005	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	6.860	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Mühlhausen		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	880	8,6
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	2.298	11,7
	0 bis unter 6 Jahren	285	22,5
	6 bis unter 18 Jahren	497	17,5
	18 bis unter 35 Jahren	549	10,3
	35 bis unter 50 Jahren	536	10,0
	50 bis unter 65 Jahren	431	8,8
	nicht deutsch unter 65 Jahren	912	22,5
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	201	39,4
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	426	1,9
	ab 65 Jahren	318	5,1
	nicht deutsch ab 65 Jahren	166	31,1
	weiblich ab 65 Jahren	177	4,9
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	2.724	10,5
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	83	0,7
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	203	4,1
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	183	2,7

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Münster

Münster



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Münster	
	absolut	
Einwohner gesamt	6.411	
Einwohner unter 65 Jahren	5.043	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	283	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	668	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	1.475	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	1.541	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	1.076	
Einwohner ab 18 Jahren	5.460	
Einwohner ab 65 Jahren	1.368	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	827	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	120	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	1.205	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2.306	
Haushalte gesamt	3.260	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	134	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	1.733	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	1.527	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal		Bezirk Münster	
		absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	231	8,3
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	445	8,8
	0 bis unter 6 Jahren	58	20,5
	6 bis unter 18 Jahren	75	11,2
	18 bis unter 35 Jahren	120	8,1
	35 bis unter 50 Jahren	118	7,7
	50 bis unter 65 Jahren	89	8,3
	nicht deutsch unter 65 Jahren	154	12,8
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	49	36,6
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	58	1,1
	ab 65 Jahren	33	2,4
	nicht deutsch ab 65 Jahren	16	13,3
	weiblich ab 65 Jahren	19	2,3
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	503	7,8
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	68	2,1
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	29	1,7
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	39	2,6

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Obertürkheim

Obertürkheim, Uhlbach



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Obertürkheim	
	absolut	
Einwohner gesamt	8.447	
Einwohner unter 65 Jahren	6.897	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	513	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	964	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	1.905	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	2.026	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	1.489	
Einwohner ab 18 Jahren	6.970	
Einwohner ab 65 Jahren	1.550	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	863	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	189	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	1.659	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2.842	
Haushalte gesamt	4.017	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	189	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	2.108	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	1.909	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal		Bezirk Obertürkheim	
		absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	237	7,1
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	683	9,9
	0 bis unter 6 Jahren	75	14,6
	6 bis unter 18 Jahren	153	15,9
	18 bis unter 35 Jahren	159	7,8
	35 bis unter 50 Jahren	176	8,7
	50 bis unter 65 Jahren	120	8,1
	nicht deutsch unter 65 Jahren	294	17,7
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	65	34,4
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	63	0,9
	ab 65 Jahren	34	2,2
	nicht deutsch ab 65 Jahren	13	6,9
	weiblich ab 65 Jahren	19	2,2
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	746	8,8
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	61	1,5
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	42	2,0
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	19	1,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Plieningen

Plieningen, Chausseefeld, Steckfeld, Asemwald, Hohenheim



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Plieningen	
	absolut	
Einwohner gesamt	13.035	
Einwohner unter 65 Jahren	10.455	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	604	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	1.206	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	3.787	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	2.699	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	2.159	
Einwohner ab 18 Jahren	11.225	
Einwohner ab 65 Jahren	2.580	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	1.472	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	145	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	1.749	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	3.945	
Haushalte gesamt	6.850	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	219	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	3.744	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	3.106	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Plieningen		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	273	6,1
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	606	5,8
	0 bis unter 6 Jahren	91	15,1
	6 bis unter 18 Jahren	128	10,6
	18 bis unter 35 Jahren	134	3,5
	35 bis unter 50 Jahren	147	5,4
	50 bis unter 65 Jahren	106	4,9
	nicht deutsch unter 65 Jahren	222	12,7
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	59	26,9
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	102	0,9
	ab 65 Jahren	85	3,3
	nicht deutsch ab 65 Jahren	28	19,3
	weiblich ab 65 Jahren	47	3,2
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	708	5,4
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	82	1,2
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	56	1,5
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	26	0,8

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Sillenbuch

Sillenbuch, Heumaden, Riedenberg



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Sillenbuch	
	absolut	
Einwohner gesamt	24.161	
Einwohner unter 65 Jahren	17.942	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	1.246	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	2.577	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	4.408	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	5.415	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	4.296	
Einwohner ab 18 Jahren	20.338	
Einwohner ab 65 Jahren	6.219	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	3.746	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	278	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	2.600	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	7.034	
Haushalte gesamt	11.562	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	464	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	5.083	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	6.479	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Sillenbuch		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	545	6,7
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	1.238	6,9
	0 bis unter 6 Jahren	155	12,4
	6 bis unter 18 Jahren	268	10,4
	18 bis unter 35 Jahren	285	6,5
	35 bis unter 50 Jahren	314	5,8
	50 bis unter 65 Jahren	216	5,0
	nicht deutsch unter 65 Jahren	466	17,9
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	128	27,6
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	231	1,1
	ab 65 Jahren	162	2,6
	nicht deutsch ab 65 Jahren	71	25,5
	weiblich ab 65 Jahren	92	2,5
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	1.470	6,1
WoGG	Haushalte gesamt	140	1,2
Wohngeld-Empfänger	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	78	1,5
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	62	1,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Stammheim

Stammheim-Süd, Stammheim-Mitte



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Stammheim	
	absolut	
Einwohner gesamt	12.135	
Einwohner unter 65 Jahren	9.966	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	613	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	1.401	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	2.671	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	2.836	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	2.445	
Einwohner ab 18 Jahren	10.121	
Einwohner ab 65 Jahren	2.169	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	1.211	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	166	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	1.763	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	4.401	
Haushalte gesamt	5.649	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	234	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	2.773	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	2.876	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Stammheim		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	312	6,2
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	793	8,0
	0 bis unter 6 Jahren	100	16,3
	6 bis unter 18 Jahren	149	10,6
	18 bis unter 35 Jahren	190	7,1
	35 bis unter 50 Jahren	208	7,3
	50 bis unter 65 Jahren	146	6,0
	nicht deutsch unter 65 Jahren	306	17,4
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	75	32,1
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	120	1,2
	ab 65 Jahren	69	3,2
	nicht deutsch ab 65 Jahren	24	14,5
	weiblich ab 65 Jahren	44	3,6
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	914	7,5
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	50	0,9
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	32	1,2
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	18	0,6

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Untertürkheim

Gehrenwald, Flohberg, Untertürkheim, Benzviertel, Lindenschulviertel, Bruckwiesen, Luginsland, Rotenberg



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Untertürkheim	
	absolut	
Einwohner gesamt	16.490	
Einwohner unter 65 Jahren	13.304	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	874	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	1.772	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	3.976	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	3.859	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	2.823	
Einwohner ab 18 Jahren	13.844	
Einwohner ab 65 Jahren	3.186	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	1.788	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	454	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	3.799	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	5.640	
Haushalte gesamt	8.197	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	320	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	4.276	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	3.921	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Untertürkheim		
	absolut	in %	
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	505	7,6
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	1.045	7,9
	0 bis unter 6 Jahren	138	15,8
	6 bis unter 18 Jahren	195	11,0
	18 bis unter 35 Jahren	261	6,6
	35 bis unter 50 Jahren	261	6,8
	50 bis unter 65 Jahren	190	6,7
	nicht deutsch unter 65 Jahren	438	11,5
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	110	34,4
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	145	1,0
	ab 65 Jahren	91	2,9
	nicht deutsch ab 65 Jahren	45	9,9
	weiblich ab 65 Jahren	51	2,9
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	1.191	7,2
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	148	1,8
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	91	2,1
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	57	1,5

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Vaihingen

Vaihingen-Mitte, Osterfeld, Höhenrand, Wallgraben-West, Rosental, Heerstraße, Lauchäcker, Dachswald, Pfaffenwald, Büsnau, Rohr, Dürrlewang



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Vaihingen	
	absolut	
Einwohner gesamt	45.520	
Einwohner unter 65 Jahren	37.424	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	2.466	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	4.488	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	13.187	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	10.328	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	6.955	
Einwohner ab 18 Jahren	38.566	
Einwohner ab 65 Jahren	8.096	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	4.734	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	491	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	7.347	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	14.754	
Haushalte gesamt	23.596	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	734	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	13.912	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	9.684	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Vaihingen	
	absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	875 5,3
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	1.818 4,9
	0 bis unter 6 Jahren	236 9,6
	6 bis unter 18 Jahren	341 7,6
	18 bis unter 35 Jahren	411 3,1
	35 bis unter 50 Jahren	440 4,3
	50 bis unter 65 Jahren	390 5,6
	nicht deutsch unter 65 Jahren	647 8,8
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	169 23,0
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	263 0,7
	ab 65 Jahren	158 2,0
	nicht deutsch ab 65 Jahren	43 8,8
	weiblich ab 65 Jahren	94 2,0
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	2.084 4,6
WoGG	Haushalte gesamt	289 1,2
Wohngeld-Empfänger	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	178 1,3
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	111 1,1

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Wangen

Wangen



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Wangen	
	absolut	
Einwohner gesamt	8.670	
Einwohner unter 65 Jahren	7.040	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	474	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	854	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	2.188	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	1.980	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	1.544	
Einwohner ab 18 Jahren	7.342	
Einwohner ab 65 Jahren	1.630	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	936	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	277	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	2.451	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	3.035	
Haushalte gesamt	4.454	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	160	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	2.349	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	2.105	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal		Bezirk Wangen	
		absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	397	10,4
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	922	13,1
	0 bis unter 6 Jahren	104	21,9
	6 bis unter 18 Jahren	183	21,4
	18 bis unter 35 Jahren	227	10,4
	35 bis unter 50 Jahren	261	13,2
	50 bis unter 65 Jahren	147	9,5
	nicht deutsch unter 65 Jahren	460	18,8
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	84	52,5
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	95	1,3
	ab 65 Jahren	44	2,7
	nicht deutsch ab 65 Jahren	15	5,4
	weiblich ab 65 Jahren	27	2,9
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	1.017	11,7
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	70	1,6
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	42	1,8
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	28	1,3

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Weilimdorf

Weilimdorf, Weilimdorf-Nord, Bergheim, Giebel, Hausen, Wolfbusch



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Weilimdorf	
	absolut	
Einwohner gesamt	31.487	
Einwohner unter 65 Jahren	25.228	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	1.825	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	3.797	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	6.535	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	7.364	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	5.707	
Einwohner ab 18 Jahren	25.865	
Einwohner ab 65 Jahren	6.259	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	3.661	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	546	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	5.016	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	10.524	
Haushalte gesamt	14.406	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	631	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	6.708	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	7.698	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Weilimdorf	
	absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	901 7,3
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	2.511 10,0
	0 bis unter 6 Jahren	365 20,0
	6 bis unter 18 Jahren	520 13,7
	18 bis unter 35 Jahren	561 8,6
	35 bis unter 50 Jahren	582 7,9
	50 bis unter 65 Jahren	483 8,5
	nicht deutsch unter 65 Jahren	1.059 21,1
alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	242 38,4	
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	312 1,2
	ab 65 Jahren	208 3,3
	nicht deutsch ab 65 Jahren	114 20,9
	weiblich ab 65 Jahren	120 3,3
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	2.825 9,0
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	348 2,4
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	183 2,7
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	165 2,1

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

# Stadtbezirk Zuffenhausen

Zuffenhausen-Am Stadtpark, Zuffenhausen-Schützenbühl,  
Zuffenhausen-Elbelen, Zuffenhausen-Frauensteg, Zuffenhausen-Mitte,  
Zuffenhausen-Hohenstein, Zuffenhausen-Mönchsberg,  
Zuffenhausen-Im Raiser, Neuwirtshaus, Rot, Zazenhausen



## Bevölkerungsstruktur

Merkmal	Bezirk Zuffenhausen	
	absolut	
Einwohner gesamt	35.568	
Einwohner unter 65 Jahren	29.029	
Kinder von 0 bis unter 6 Jahren	1.937	
Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahren	4.027	
Einwohner von 18 bis unter 35 Jahren	8.637	
Einwohner von 35 bis unter 50 Jahren	8.067	
Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren	6.361	
Einwohner ab 18 Jahren	29.604	
Einwohner ab 65 Jahren	6.539	
Einwohner weiblich ab 65 Jahren	3.744	
Einwohner nicht deutsch ab 65 Jahren	864	
Einwohner nicht deutsch unter 65 Jahren	8.354	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	12.155	
Haushalte gesamt	17.259	
Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand	718	
Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	8.909	
Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	8.350	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## Sozialstruktur

Merkmal	Bezirk Zuffenhausen	
	absolut	in %
SGB II und SGB III arbeitslos Gemeldete	gesamt	1.640 10,6
SGB II ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld	gesamt	3.668 12,6
	0 bis unter 6 Jahren	423 21,8
	6 bis unter 18 Jahren	711 17,7
	18 bis unter 35 Jahren	941 10,9
	35 bis unter 50 Jahren	900 11,2
	50 bis unter 65 Jahren	693 10,9
	nicht deutsch unter 65 Jahren	1.540 18,4
	alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften	315 43,9
SGB XII HLU+GSiAE-Empfänger	ab 18 Jahren	477 1,6
	ab 65 Jahren	282 4,3
	nicht deutsch ab 65 Jahren	95 11,0
	weiblich ab 65 Jahren	149 4,0
SGB II und XII Grundsicherungsempfänger	gesamt	4.150 11,7
WoGG Wohngeld-Empfänger	Haushalte gesamt	351 2,0
	Haushalte mit Haushaltsvorstand unter 50 Jahren	157 1,8
	Haushalte mit Haushaltsvorstand ab 50 Jahren	194 2,3

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



## 4 Zielgruppenspezifische Analysen auf der Stadtteilebene

Im Folgenden werden die Sozialindikatoren, die in den vorherigen Seiten neben der Bevölkerungsstruktur in den Stadtbezirken dargestellt wurden, nun kleinräumig bezogen auf die Stadtteile untersucht. Diese kleinräumige Analyse ist für Planungsprozesse unerlässlich.

Neben dem Anteil der Transferleistungsbezieher und dem Anteil der arbeitslos Gemeldeten in den einzelnen Stadtteilen ist auch die absolute Anzahl interessant, weil u. a. Angebote für bestimmte Zielgruppen anhand von absoluten Zahlen geplant werden.

Außerdem ist hierbei zu beachten, dass Stadtteile mit hohen prozentualen Anteilen immer in Bezug zu der absoluten Anzahl der Einwohner des Stadtteils gesehen werden müssen. Ein Stadtteil mit einer hohen Anzahl von Transferleistungsempfängern oder arbeitslos Gemeldeten kann durchaus aufgrund seiner großen Einwohnerzahl einen kleinen prozentualen Anteil an einem sozialen Indikator haben.

Es gibt aber auch Stadtteile, in denen ein sehr hoher Anteil eines Indikators der Sozialstruktur angezeigt wird, es aber absolut gesehen nur eine kleine Anzahl von Einwohnern einer bestimmten Gruppe gibt, so dass auch hier wichtig ist, den Anteil mit der absoluten Anzahl in Beziehung zu setzen.

Deshalb werden im Folgenden die prozentualen Anteile sowie die absoluten Zahlen in den Stadtteiltabellen, den Auswertungen sowie in den Karten dargestellt.

Einzelne Personen konnten in den Datenverarbeitungsprogrammen nicht kleinräumig den Stadtteilen zugeordnet werden. Dadurch weichen die Durchschnitte in den folgenden Auswertungen in Einzelfällen um max. 0,2 % von der Angabe des gesamtstädtischen Durchschnitts im vorangegangenen Kapitel ab.

## 4.1 Auswertung:

### Arbeitslos Gemeldete (SGB II und SGB III) - gesamt zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart sind zum 31.12.2009 insgesamt 199.450 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und 18.372 Personen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote wird an der Summe der o. g. Personengruppen berechnet und beträgt in der Landeshauptstadt Stuttgart 8,4 %.

Es gibt Stadtteile ohne arbeitslos Gemeldete (z. B. Hohenheim) und Stadtteile, in denen die Quote bis zu 16 % beträgt (z. B. Rathaus, Hallschlag und Veielbrunnen). In diesen Stadtteilen ist der prozentuale Anteil der arbeitslos Gemeldeten doppelt so hoch wie der städtische Durchschnitt.

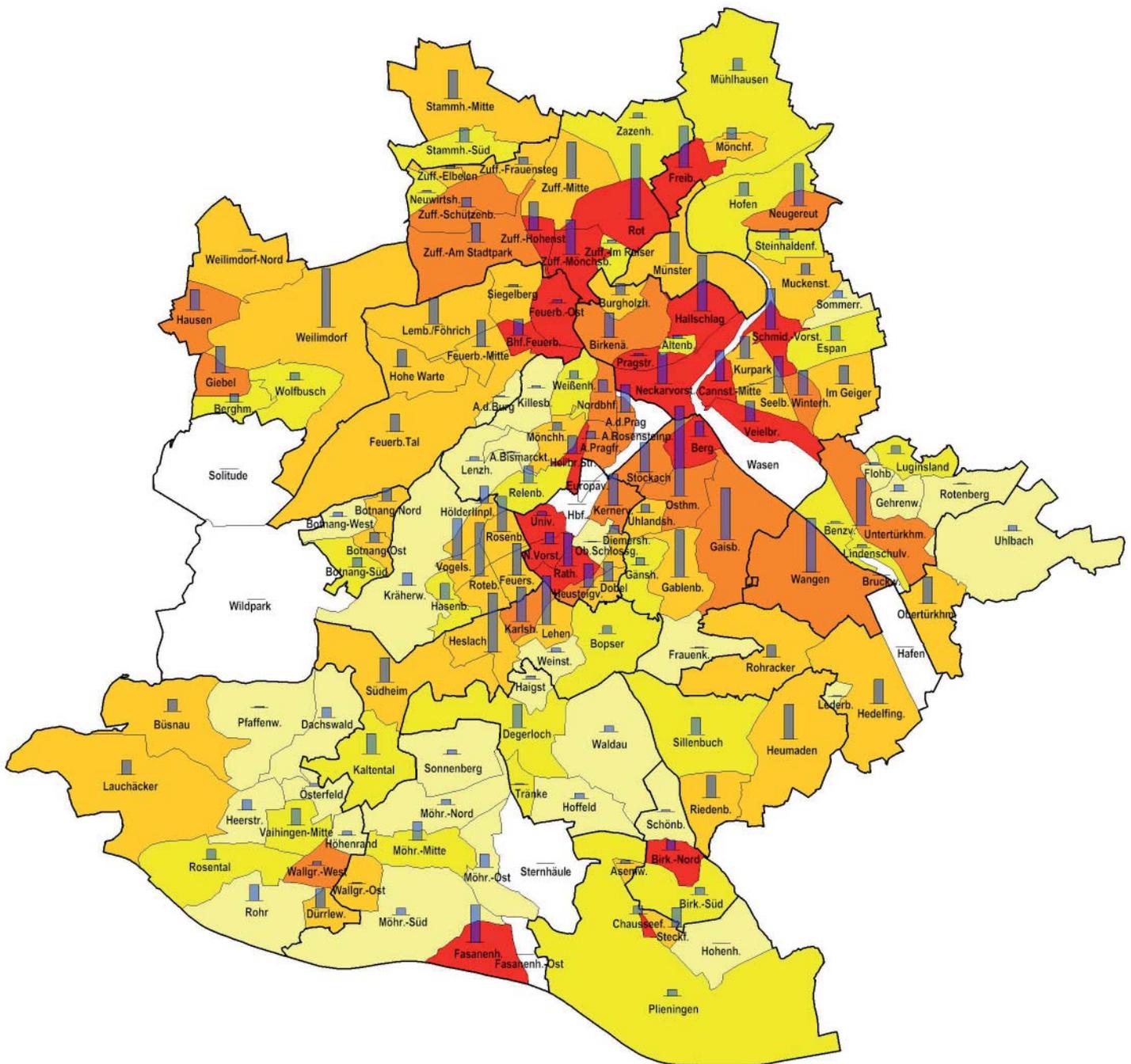
Beim Blick auf die absoluten Zahlen zeigt sich, dass die höchsten Arbeitslosenzahlen in den Stadtteilen Ostheim (665), Rot (550), Heschach (432), Weilimdorf (429) und Hallschlag (407) zu finden sind. Nur in dem Stadtteil Heschach ist die Arbeitslosenquote (9,6 %) trotz hoher absoluter Zahlen gegenüber dem städtischen Durchschnitt (8,4 %) nur leicht erhöht. Im Stadtteil Weilimdorf dagegen ist der Anteil mit 6,9 % unterdurchschnittlich.

Die Stadtteile mit einem hohen prozentualen Anteil an arbeitslos gemeldeten Personen sind an verschiedenen Stellen innerhalb des Stadtgebietes konzentriert. So grenzen Stadtteile von verschiedenen Seiten an den Cannstatter Wasen an (Veielbrunnen, Berg, Cannstatt-Mitte, Neckarvorstadt). Benachbarte Stadtteile (Pragstraße, Hallschlag und Schmidener Vorstadt) haben ebenfalls einen hohen Anteil an arbeitslos Gemeldeten.

Gleiches gilt für den Stuttgarter Norden, vor allem für die Stadtbezirke Feuerbach und Zuffenhausen mit den Stadtteilen Bahnhof Feuerbach, Feuerbach-Ost, Zuffenhausen-Mönchsberg, Zuffenhausen-Hohenstein und die Stadtteile Rot und Freiberg.

Ebenso ist die Innenstadt mit den Stadtteilen Universität, Neue Vorstadt und Rathaus besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Außerdem haben die Stadtteile Fasanenhof, Chausseefeld und Birkach-Nord in den äußeren Stadtbezirken einen hohen Anteil an arbeitslos Gemeldeten.

Karte 1:  
Arbeitslos Gemeldete (SGB II und SGB III) - gesamt zum 31.12.2009



#### Anteil in Prozent

☐	unter	4,80
☐	4,80 bis unter	6,60
☐	6,60 bis unter	10,20
☐	10,20 bis unter	11,90
☐	11,90 und mehr	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 1:

## Arbeitslos Gemeldete (SGB II und SGB III) - gesamt zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	4	168	2,3
	Rathaus	239	1.246	16,1
	Neue Vorstadt	86	503	14,6
	Universität	29	189	13,3
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	3	94	3,1
	Kernerviertel	228	1.971	10,4
	Diemershalde	61	755	7,5
	Dobel	146	1.494	8,9
	Heusteigviertel	172	1.294	11,7
Nord	Relenberg	120	1.822	6,2
	Lenzhalde	28	738	3,7
	Am Bismarckturm	3	78	3,7
	Killesberg	17	369	4,4
	Weißenhof	54	789	6,4
	Nordbahnhof	87	719	10,8
	Am Pragfriedhof	54	436	11,0
	Am Rosensteinpark	< 3	8	0,0
	Auf der Prag	205	1.684	10,9
	Mönchhalde	59	787	7,0
	Heilbronner Straße	128	810	13,6
Ost	Gänsheide	53	983	5,1
	Umlandshöhe	57	766	6,9
	Stöckach	216	1.707	11,2
	Berg	110	791	12,2
	Ostheim	655	5.063	11,5
	Gaisburg	379	2.980	11,3
	Gablenberg	343	3.772	8,3
	Frauenkopf	7	195	3,5
Süd	Bopser	55	856	6,0
	Lehen	359	4.373	7,6
	Weinsteige	32	663	4,6
	Karlshöhe	250	1.873	11,8
	Heslach	432	4.090	9,6
	Südheim	179	1.899	8,6
	Kaltental	149	2.131	6,5
West	Kräherwald	93	1.933	4,6
	Hölderlinplatz	123	1.728	6,6
	Rosenberg	260	3.685	6,6
	Feuersee	234	2.180	9,7
	Rotebühl	388	4.551	7,9
	Vogelsang	301	3.821	7,3
	Hasenberg	112	1.703	6,2
	Wildpark	< 3	5	0,0
	Solitude	< 3	< 3	33,3

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	77	964	7,4
	Schmidener Vorstadt	294	2.175	11,9
	Espan	106	1.560	6,4
	Kurpark	161	1.692	8,7
	Cannstatt-Mitte	224	1.361	14,1
	Seelberg	272	2.929	8,5
	Winterhalde	180	1.417	11,3
	Wasen	< 3	21	0,0
	Veielbrunnen	146	785	15,7
	Im Geiger	135	1.511	8,2
	Neckarvorstadt	223	1.299	14,7
	Pragstraße	18	117	13,3
	Altenburg	28	430	6,1
	Hallschlag	407	2.120	16,1
	Birkenäcker	185	1.405	11,6
	Burgholzhof	83	1.056	7,3
	Sommerrain	50	1.116	4,3
Steinhaldenfeld	74	1.198	5,8	
Birkach	Birkach-Nord	72	530	12,0
	Birkach-Süd	52	904	5,4
	Schöneberg	10	401	2,4
Botnang	Botnang-Nord	93	951	8,9
	Botnang-Ost	77	966	7,4
	Botnang-Süd	71	1.318	5,1
	Botnang-West	33	720	4,4
Degerloch	Degerloch	171	2.898	5,6
	Waldau	42	868	4,6
	Tränke	4	75	5,1
	Haigst	22	522	4,0
	Hoffeld	36	842	4,1
Feuerbach	Feuerbach-Ost	22	141	13,5
	Siegelberg	20	283	6,6
	Bahnhof Feuerbach	114	749	13,2
	Feuerbach-Mitte	191	2.322	7,6
	Lemberg/Föhrich	189	2.444	7,2
	Hohe Warte	124	1.496	7,7
	Feuerbacher Tal	130	1.682	7,2
	An der Burg	8	290	2,7
Hedelfingen	Hedelfingen	177	1.817	8,9
	Hafen	5	26	16,1
	Lederberg	6	228	2,6
	Rohracker	90	1.133	7,4
Möhringen	Möhringen-Nord	38	1.068	3,4
	Möhringen-Mitte	137	2.273	5,7
	Wallgraben-Ost	11	147	7,0
	Möhringen-Süd	48	1.137	4,1
	Möhringen-Ost	97	2.095	4,4
	Sternhäule	6	83	6,7
	Fasanenhof-Ost	< 3	24	4,0
	Fasanenhof	273	1.985	12,1
	Sonnenberg	32	1.043	3,0
Mühlhausen	Mühlhausen	86	1.227	6,5
	Freiberg	301	2.146	12,3
	Mönchfeld	87	967	8,3
	Hofen	97	1.522	6,0
	Neugereut	309	2.630	10,5
Münster	Münster	231	2.306	9,1

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	198	1.839	9,7
	Uhlbach	39	1.003	3,7
Plieningen	Plieningen	146	2.519	5,5
	Chausseefeld	55	351	13,5
	Steckfeld	50	671	6,9
	Asemwald	22	312	6,6
	Hohenheim	< 3	92	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	124	2.273	5,2
	Heumaden	257	2.889	8,2
	Riedenberg	164	1.872	8,1
Stammheim	Stammheim-Süd	100	1.966	4,8
	Stammheim-Mitte	212	2.435	8,0
Untertürkheim	Gehrenwald	50	1.018	4,7
	Flohberg	18	382	4,5
	Untertürkheim	346	2.619	11,7
	Benzviertel	10	145	6,5
	Lindenschulviertel	19	322	5,6
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	56	888	5,9
	Rotenberg	6	266	2,2
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	120	2.153	5,3
	Österfeld	20	522	3,7
	Höhenrand	32	847	3,6
	Wallgraben-West	25	196	11,3
	Rosental	75	1.103	6,4
	Heerstraße	75	1.880	3,8
	Lauchäcker	105	947	10,0
	Dachswald	73	1.607	4,3
	Pfaffenwald	11	589	1,8
	Büsnau	89	923	8,8
	Rohr	114	2.715	4,0
	Dürtlewang	136	1.272	9,7
Wangen	Wangen	397	3.035	11,6
Weilimdorf	Weilimdorf	429	5.807	6,9
	Weilimdorf-Nord	10	93	9,7
	Bergheim	62	905	6,4
	Giebel	197	1.566	11,2
	Hausen	149	1.198	11,1
	Wolfbusch	54	955	5,4
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	141	1.098	11,4
	Zuffenhausen-Schützenbühl	72	567	11,3
	Zuffenhausen-Elbelen	20	219	8,4
	Zuffenhausen-Frauensteg	53	540	8,9
	Zuffenhausen-Mitte	266	2.448	9,8
	Zuffenhausen-Hohenstein	208	1.257	14,2
	Zuffenhausen-Mönchsberg	255	1.460	14,9
	Zuffenhausen-Im Raiser	22	320	6,4
	Neuwirtshaus	13	260	4,8
	Röt	550	3.303	14,3
	Zazenhausen	40	683	5,5

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## 4.2 Auswertung:

### ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – gesamt zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 481.966 Einwohner zwischen 0 und 65 Jahren. Die Personen über 65 Jahren werden hier als Bezugsgröße ausgeschlossen, da nach dem SGB II nur Kinder (Sozialgeld) und Personen im erwerbsfähigen Alter bis 65 Jahre als mögliche Leistungsempfänger in Frage kommen. Von dieser Gruppe beziehen 42.015 Personen Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 8,7 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

In einigen Stadtteilen liegt der Anteil der ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld unter 1 % (Hohenheim, Schönberg und Sonnenberg). Der prozentuale Höchstwert liegt mit 21,5 % im Stadtteil Hallschlag vor. Neben diesem weisen eine ganze Reihe von Stadtteilen mit Werten von über 18 % sehr hohe Werte auf, die mehr als das Doppelte des städtischen Durchschnitts erreichen. Dazu zählen die Stadtteile Heilbronner Straße (21,4 %), Neckarvorstadt (19,8 %), Zuffenhausen-Mönchsberg (18,5 %) und Pragstraße (18,3 %).

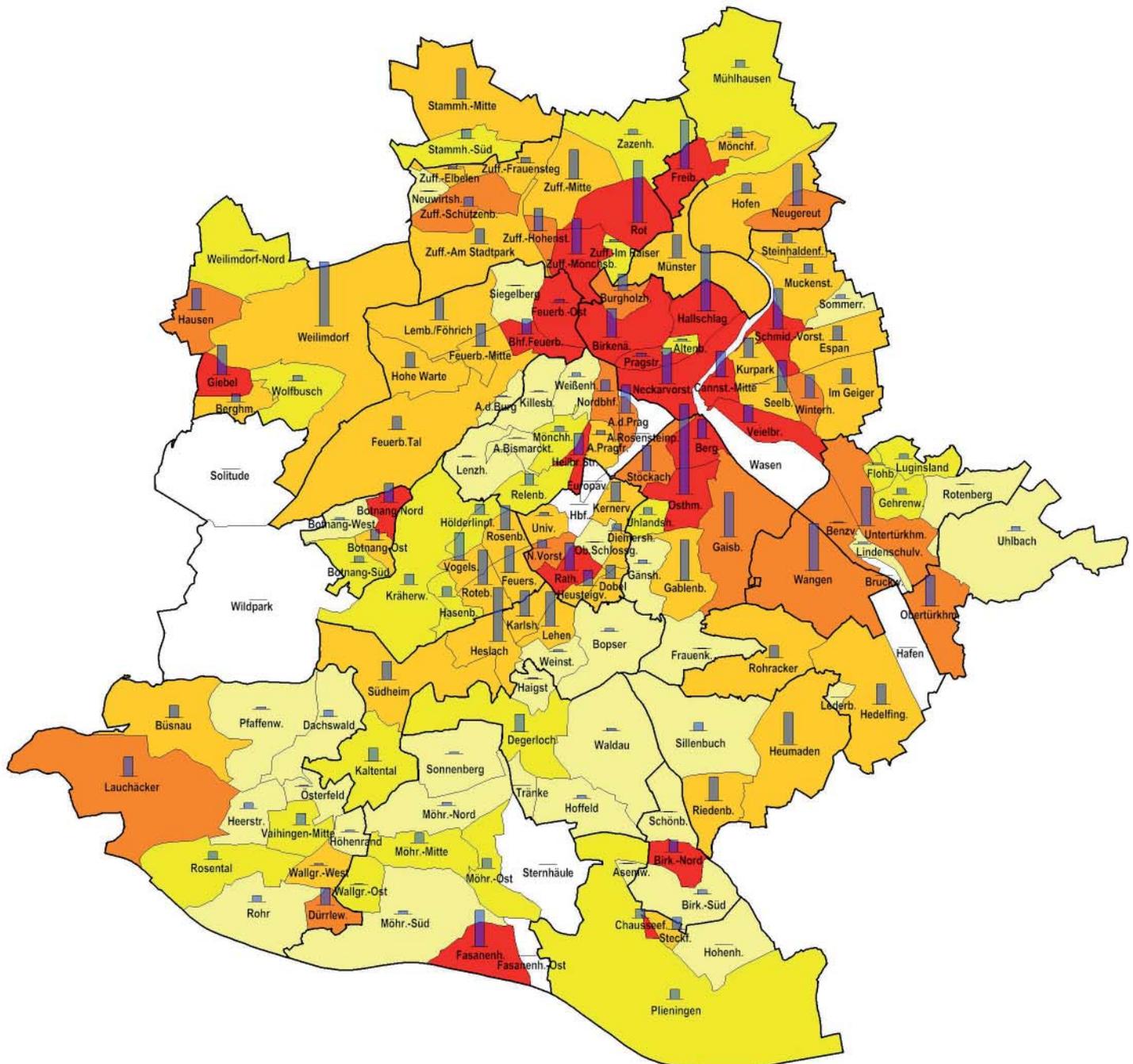
Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (1.754), Hallschlag (1.288), Weilimdorf (1.247) sowie in den Stadtteilen Rot (1.206) und Heschlach (1.047) vorliegen. Weilimdorf und Heschlach weisen zwar hohe absolute Zahlen, aber keine auffällig hohen Prozentzahlen auf. Hier liegt der prozentuale Anteil leicht oberhalb des städtischen Durchschnitts. Dies entspricht der Auswertung der arbeitslos Gemeldeten (vgl. Auswertung 4.1).

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich eine Reihung von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von ALG II-inklusive Sozialgeld-Empfängern im Norden Stuttgarts, in den Stadtteilen Freiberg und Rot, über einzelne Stadtteile von Zuffenhausen und Feuerbach, bis hin zum Stadtbezirk Bad Cannstatt mit den Stadtteilen Birkenäcker, Neckarvorstadt und Hallschlag. Aber auch in den Wohngebieten in Neckarnähe (in den Stadtteilen Berg und Veielbrunnen), sind die Menschen überdurchschnittlich häufig vom Transferleistungsbezug betroffen.

Zusätzlich gibt es einzelne Stadtteile, in denen ein hoher Anteil der Kinder und der Erwachsenen unter 65 Jahren vom ALG II-inklusive Sozialgeld-Bezug betroffen sind (Rathaus, Botnang-Nord, Heilbronner Straße, Fasanenhof, Chausseefeld, Giebel und Birkach-Nord).

Karte 2:

ALG II-Empfänger inkl. Sozialgeld (SGB II) - gesamt zum 31.12.2009



**Anteil in Prozent**



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 2:

## ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - gesamt zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in %
Mitte	Oberer Schlossgarten	12	363	3,3
	Rathaus	541	3.300	16,4
	Neue Vorstadt	142	1.147	12,4
	Universität	57	572	10,0
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	6	170	3,5
	Kernerviertel	385	5.114	7,5
	Diemershalde	128	2.060	6,2
	Dobel	263	3.655	7,2
	Heusteigviertel	309	3.401	9,1
Nord	Relenberg	215	4.822	4,5
	Lenzhalde	34	2.110	1,6
	Am Bismarckturm	10	339	2,9
	Killesberg	17	1.209	1,4
	Weißenhof	61	2.088	2,9
	Nordbahnhof	218	1.727	12,6
	Am Pragfriedhof	84	1.040	8,1
	Am Rosensteinpark	< 3	38	0,0
	Auf der Prag	547	3.974	13,8
	Mönchhalde	106	2.329	4,6
	Heilbronner Straße	413	1.930	21,4
	Ost	Gänsheide	74	2.872
Uhlandshöhe		124	2.197	5,6
Stöckach		488	4.228	11,5
Berg		375	2.102	17,8
Ostheim		1.754	11.832	14,8
Gaisburg		866	6.939	12,5
Gablenberg		791	8.698	9,1
Frauenkopf		8	623	1,3
Süd	Bopser	58	2.534	2,3
	Lehen	664	9.719	6,8
	Weinsteige	39	1.665	2,3
	Karlshöhe	496	4.619	10,7
	Heslach	1.047	9.559	11,0
	Südheim	362	4.484	8,1
	Kaltental	265	4.946	5,4
West	Kräherwald	201	5.212	3,9
	Hölderlinplatz	189	4.109	4,6
	Rosenberg	481	7.632	6,3
	Feuersee	516	5.195	9,9
	Rotebühl	664	9.494	7,0
	Vogelsang	547	8.106	6,7
	Hasenberg	183	3.882	4,7
	Wildpark	< 3	13	0,0
	Solitude	< 3	75	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in %
Bad Cannstatt	Muckensturm	177	2.155	8,2
	Schmidener Vorstadt	778	5.366	14,5
	Espan	283	3.540	8,0
	Kurpark	379	4.180	9,1
	Cannstatt-Mitte	504	3.565	14,1
	Seelberg	611	6.608	9,2
	Winterhalde	445	3.389	13,1
	Wasen	< 3	126	0,0
	Veielbrunnen	337	1.884	17,9
	Im Geiger	294	3.796	7,7
	Neckarvorstadt	693	3.501	19,8
	Pragstraße	58	317	18,3
	Altenburg	39	1.032	3,8
	Hallschlag	1.288	5.997	21,5
	Birkenäcker	555	3.365	16,5
	Burgholzhof	318	2.635	12,1
	Sommerrain	72	2.431	3,0
	Steinhaldenfeld	169	2.774	6,1
Birkach	Birkach-Nord	235	1.447	16,2
	Birkach-Süd	76	2.621	2,9
	Schönberg	6	1.118	0,5
Botnang	Botnang-Nord	362	2.435	14,9
	Botnang-Ost	199	2.214	9,0
	Botnang-Süd	114	3.262	3,5
	Botnang-West	39	2.014	1,9
Degerloch	Degerloch	347	6.721	5,2
	Waldau	55	2.529	2,2
	Tränke	4	172	2,3
	Haigst	31	1.335	2,3
	Hoffeld	54	1.914	2,8
Feuerbach	Feuerbach-Ost	54	352	15,3
	Siegelberg	18	549	3,3
	Bahnhof Feuerbach	288	1.919	15,0
	Feuerbach-Mitte	445	5.437	8,2
	Lemberg/Föhrich	425	5.904	7,2
	Hohe Warte	295	3.476	8,5
	Feuerbacher Tal	264	4.015	6,6
	An der Burg	12	881	1,4
Hedelfingen	Hedelfingen	403	4.273	9,4
	Hafen	< 3	57	0,0
	Lederberg	6	475	1,3
	Rohracker	235	2.742	8,6
Möhringen	Möhringen-Nord	64	2.456	2,6
	Möhringen-Mitte	193	5.360	3,6
	Wallgraben-Ost	14	295	4,7
	Möhringen-Süd	66	2.538	2,6
	Möhringen-Ost	194	4.612	4,2
	Sternhäule	5	165	3,0
	Fasanenhof-Ost	6	50	12,0
	Fasanenhof	711	4.921	14,4
	Sonnenberg	26	2.905	0,9
Mühlhausen	Mühlhausen	141	2.602	5,4
	Freiberg	951	5.514	17,2
	Mönchfeld	197	1.995	9,9
	Hofen	200	3.253	6,1
	Neugereut	809	6.326	12,8
Münster	Münster	445	5.043	8,8

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in %
Obertürkheim	Obertürkheim	608	4.512	13,5
	Uhlbach	75	2.385	3,1
Plieningen	Plieningen	230	6.058	3,8
	Chausseefeld	179	1.124	15,9
	Steckfeld	179	1.795	10,0
	Asemwald	17	772	2,2
	Hohenheim	< 3	706	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	156	6.112	2,6
	Heumaden	619	7.246	8,5
	Riedenberg	463	4.584	10,1
Stammheim	Stammheim-Süd	197	4.189	4,7
	Stammheim-Mitte	596	5.777	10,3
Untertürkheim	Gehrenwald	111	2.297	4,8
	Flohberg	35	980	3,6
	Untertürkheim	748	6.317	11,8
	Benzviertel	20	175	11,4
	Lindenschulviertel	28	858	3,3
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	92	2.080	4,4
	Rotenberg	11	597	1,8
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	228	4.887	4,7
	Österfeld	18	1.434	1,3
	Höhenrand	29	2.005	1,4
	Wallgraben-West	33	397	8,3
	Rosental	155	2.790	5,6
	Heerstraße	107	4.123	2,6
	Lauchäcker	383	2.882	13,3
	Dachswald	131	3.846	3,4
	Pfaffenwald	36	3.762	1,0
	Büsnau	242	2.171	11,1
	Rohr	120	6.191	1,9
	Dürtlewang	336	2.936	11,4
Wangen	Wangen	922	7.040	13,1
Weilimdorf	Weilimdorf	1.247	13.553	9,2
	Weilimdorf-Nord	20	348	5,7
	Bergheim	146	2.174	6,7
	Giebel	574	3.690	15,6
	Hausen	415	3.096	13,4
	Wolfbusch	109	2.367	4,6
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	285	2.523	11,3
	Zuffenhausen-Schützenbühl	174	1.402	12,4
	Zuffenhausen-Elbelen	49	503	9,7
	Zuffenhausen-Frauensteg	108	1.211	8,9
	Zuffenhausen-Mitte	574	5.452	10,5
	Zuffenhausen-Hohenstein	440	3.206	13,7
	Zuffenhausen-Mönchsberg	685	3.699	18,5
	Zuffenhausen-Im Raiser	47	980	4,8
	Neuwirtshaus	8	603	1,3
	Röt	1.206	7.851	15,4
	Zazenhausen	92	1.599	5,8

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

### 4.3 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – von 0 bis unter 6 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart leben insgesamt 30.853 Kinder von 0 bis unter 6 Jahren. Hiervon beziehen 5.005 Kinder Transferleistungen nach dem SGB II (Sozialgeld), was einem Anteil von 16,2 % der Kinder von 0 bis unter 6 Jahren in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Der prozentuale Anteil reicht von 0 % (Frauenkopf, An der Burg, Schönberg) bis zum höchsten Anteil von 48,8 % im Stadtteil Heilbronner Straße.

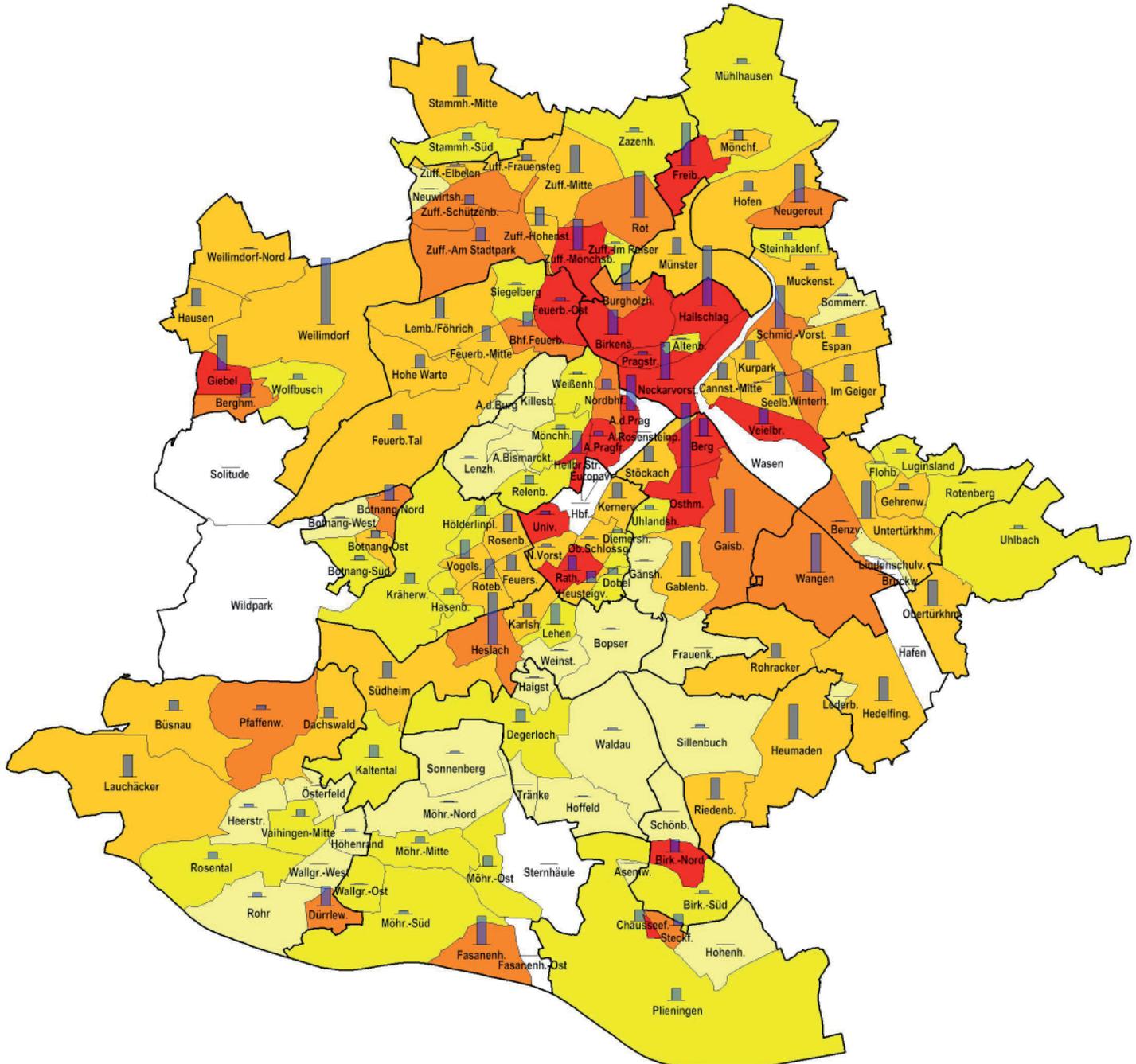
Die meisten Kinder im Alter von 0 bis unter 6 Jahren, die die Berechtigung zum Transferleistungsbezug aufweisen, leben in den Stadtteilen Ostheim (239), Weilimdorf (174) und Hallschlag (158). Weilimdorf weist zwar hohe absolute Zahlen, aber keine auffällig hohen Prozentzahlen auf.

Keine Kinder im Sozialgeldbezug weisen die Stadtteile Am Bismarckturm, Killesberg, Schönberg, An der Burg, Frauenkopf, Lederberg, Hohenheim und Lindenschulviertel auf.

Neben dem Stadtteil Heilbronner Straße mit einem Höchstwert von nahezu 50 % weisen eine ganze Reihe von Stadtteilen mit Anteilen von über 35 % sehr hohe Werte auf, die über dem doppelten Wert des städtischen Durchschnitts liegen. Dazu gehören die Stadtteile Veielbrunnen (35,3 %), Neckarvorstadt (35,4 %) und Feuerbach-Ost (36,4 %). In den Stadtteilen Universität und Chausseefeld beziehen sogar über 38 % aller Kinder von 0 bis unter 6 Jahren diese Transferleistung. Bei den weiteren Stadtteilen Feuerbach-Ost und Universität liegen allerdings geringe absolute Zahlen vor.

Versucht man die hohen prozentualen Werte im gesamten Stuttgarter Stadtgebiet zu verorten, so zeigt sich eine Konzentration von hohen Prozentzahlen in großen Teilen des Stadtbezirks Bad Cannstatt, entlang der großen Einfallstraßen um den Rosensteinpark in Richtung des Stuttgarter Hauptbahnhofs. Zudem sind viele Stadtteile betroffen, die am Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt - Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ teilgenommen haben bzw. noch teilnehmen, wie die Stadtteile Freiberg, Giebel und Hallschlag.

Karte 3:  
ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
von 0 bis unter 6 Jahren zum 31.12.2009



**Anteil in Prozent**

- unter 4,50
- 4,50 bis unter 10,50
- 10,50 bis unter 21,80
- 21,80 bis unter 27,30
- 27,30 und mehr

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 3:

**ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
von 0 bis unter 6 Jahren zum 31.12.2009**

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	5	25	20,0
	Rathaus	37	116	31,9
	Neue Vorstadt	6	33	18,2
	Universität	10	25	40,0
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	< 3	0,0
	Kernerviertel	40	241	16,6
	Diemershalde	9	92	9,8
	Dobel	17	200	8,5
	Heusteigviertel	31	162	19,1
Nord	Relenberg	23	274	8,4
	Lenzhalde	4	120	3,3
	Am Bismarckturm	< 3	15	0,0
	Killesberg	< 3	95	0,0
	Weißenhof	8	150	5,3
	Nordbahnhof	26	119	21,8
	Am Pragfriedhof	12	44	27,3
	Am Rosensteinpark	< 3	< 3	0,0
	Auf der Prag	94	295	31,9
	Mönchhalde	10	150	6,7
	Heilbronner Straße	59	121	48,8
Ost	Gänsheide	< 3	180	1,1
	Uhlandshöhe	11	139	7,9
	Stöckach	40	197	20,3
	Berg	48	160	30,0
	Ostheim	239	757	31,6
	Gaisburg	115	435	26,4
	Gablenberg	92	523	17,6
	Frauenkopf	< 3	36	0,0
Süd	Bopser	3	171	1,8
	Lehen	54	525	10,3
	Weinsteige	< 3	124	1,6
	Karlshöhe	33	244	13,5
	Heslach	137	571	24,0
	Südheim	44	307	14,3
	Kaltental	33	333	9,9
West	Kräherwald	27	337	8,0
	Hölderlinplatz	28	297	9,4
	Rosenberg	47	386	12,2
	Feuersee	40	274	14,6
	Rotebühl	51	466	10,9
	Vogelsang	48	417	11,5
	Hasenberg	17	261	6,5
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	4	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	15	142	10,6
	Schmidener Vorstadt	112	432	25,9
	Espan	32	192	16,7
	Kurpark	47	302	15,6
	Cannstatt-Mitte	42	216	19,4
	Seelberg	61	439	13,9
	Winterhalde	57	234	24,4
	Wasen	< 3	3	0,0
	Veielbrunnen	41	116	35,3
	Im Geiger	44	262	16,8
	Neckarvorstadt	99	280	35,4
	Pragstraße	9	27	33,3
	Altenburg	3	58	5,2
	Hallschlag	158	456	34,6
	Birkenäcker	67	206	32,5
	Burgholzhof	70	287	24,4
	Sommerrain	5	121	4,1
	Steinhaldenfeld	18	181	9,9
Birkach	Birkach-Nord	33	97	34,0
	Birkach-Süd	8	151	5,3
	Schönberg	< 3	79	0,0
Botnang	Botnang-Nord	41	186	22,0
	Botnang-Ost	19	139	13,7
	Botnang-Süd	12	219	5,5
	Botnang-West	3	132	2,3
Degerloch	Degerloch	34	415	8,2
	Waldau	5	194	2,6
	Tränke	< 3	11	0,0
	Haigst	3	117	2,6
	Hoffeld	3	117	2,6
Feuerbach	Feuerbach-Ost	8	22	36,4
	Siegelberg	3	41	7,3
	Bahnhof Feuerbach	37	140	26,4
	Feuerbach-Mitte	39	325	12,0
	Lemberg/Föhrich	53	470	11,3
	Hohe Warte	34	239	14,2
	Feuerbacher Tal	37	258	14,3
	An der Burg	< 3	59	0,0
Hedelfingen	Hedelfingen	63	299	21,1
	Hafen	< 3	< 3	0,0
	Lederberg	< 3	28	0,0
	Rohracker	37	189	19,6
Möhringen	Möhringen-Nord	4	163	2,5
	Möhringen-Mitte	15	300	5,0
	Wallgraben-Ost	< 3	13	7,7
	Möhringen-Süd	8	156	5,1
	Möhringen-Ost	27	305	8,9
	Sternhäule	< 3	3	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	4	50,0
	Fasanenhof	75	323	23,2
	Sonnenberg	4	179	2,2
Mühlhausen	Mühlhausen	14	181	7,7
	Freiberg	114	344	33,1
	Mönchfeld	29	158	18,4
	Hofen	26	194	13,4
	Neugereut	102	390	26,2
Münster	Münster	43	283	15,2

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	67	336	19,9
	Uhlbach	8	177	4,5
Plieningen	Plieningen	31	362	8,6
	Chausseefeld	29	76	38,2
	Steckfeld	30	137	21,9
	Asemwald	< 3	24	4,2
	Hohenheim	< 3	5	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	9	453	2,0
	Heumaden	91	507	17,9
	Riedenberg	55	286	19,2
Stammheim	Stammheim-Süd	20	219	9,1
	Stammheim-Mitte	80	394	20,3
Untertürkheim	Gehrenwald	18	123	14,6
	Flohberg	5	64	7,8
	Untertürkheim	98	451	21,7
	Benzviertel	3	13	23,1
	Lindenschulviertel	< 3	48	0,0
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	11	141	7,8
	Rotenberg	3	34	8,8
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	17	322	5,3
	Österfeld	< 3	114	0,9
	Höhenrand	5	146	3,4
	Wallgraben-West	< 3	13	0,0
	Rosental	19	193	9,8
	Heerstraße	8	280	2,9
	Lauchäcker	59	325	18,2
	Dachswald	28	231	12,1
	Pfaffenwald	11	49	22,4
	Büsnau	27	142	19,0
	Rohr	11	428	2,6
	Dürrolewang	50	223	22,4
Wangen	Wangen	104	474	21,9
Weilimdorf	Weilimdorf	174	896	19,4
	Weilimdorf-Nord	3	16	18,8
	Bergheim	35	139	25,2
	Giebel	94	296	31,8
	Hausen	46	254	18,1
	Wolfbusch	13	224	5,8
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	37	165	22,4
	Zuffenhausen-Schützenbühl	25	100	25,0
	Zuffenhausen-Elbelen	4	38	10,5
	Zuffenhausen-Frauensteg	16	84	19,0
	Zuffenhausen-Mitte	72	365	19,7
	Zuffenhausen-Hohenstein	48	235	20,4
	Zuffenhausen-Mönchsberg	82	244	33,6
	Zuffenhausen-Im Raiser	5	85	5,9
	Neuwirtshaus	< 3	36	2,8
	Röt	121	462	26,2
Zazenhausen	12	123	9,8	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.4 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – von 6 bis unter 18 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 58.018 Kinder im Alter von 6 bis unter 18 Jahren. Hiervon beziehen 8.026 Kinder Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 13,8 % der Kinder von 6 bis unter 18 Jahren der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

In einigen Stadtteilen, wie z. B. Schönberg, Siegelberg, Lederberg, Asemwald und Neuwirthehaus, beziehen keine Kinder im Alter zwischen 6 und unter 18 Jahren Transferleistungen nach dem SGB II. Die Wertespanne reicht damit von 0 % bis zu Höchstwerten von 41,8 % (Heilbronner Straße). Auch im Stadtteil Rathaus (39,1 %) bezieht mehr als jedes dritte Kind diese Transferleistung. Doppelt so hoch (mehr als 28 %) als der städtische Durchschnitt ist auch die Bezugsquote in den Stadtteilen Berg (32,9 %), Zuffenhausen-Mönchsberg (31,5 %), Neckarvorstadt (29 %), Botnang-Nord (28,9 %) und Hallschlag (28,8 %).

Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (336), Weilimdorf (286), Hallschlag (278), sowie in den Stadtteilen Freiberg (242), Rot (223), Wangen (183) und Zuffenhausen-Mönchsberg (180) zu finden sind. Allein Weilimdorf weist hohe absolute Zahlen auf, aber nur einen gerigfügig erhöhten Anteil auf.

Auch bei dieser Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich zum einen eine Reihung von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von älteren Kindern und Jugendlichen im ALG II- inklusive Sozialgeldbezug im Norden Stuttgarts in den Stadtteilen Freiberg und Rot, über einzelne Stadtteile vom Stadtbezirk Zuffenhausen, Feuerbach bis hin zum Stadtbezirk Bad Cannstatt mit den Stadtteilen Birkenäcker und Hallschlag sowie dem Stadtteil Neckarvorstadt. Der Bereich mit höherem Anteil setzt sich um das Neckarufer fort. Hierzu zählen die Stadtteile Berg, Ostheim und Wangen. Zum anderen liegen vereinzelt Stadtteile im Zentrum sowie am Stadtrand vor, in denen verhältnismäßig viele Kinder und Jugendliche dieser Altersgruppe vom ALG II- inklusive Sozialgeldbezug betroffen sind. Dazu gehören u. a. die Stadtteile Heilbronner Straße, Birkach-Nord, Botnang-Nord und Rathaus.





Tabelle 4:  
ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
von 6 bis unter 18 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	< 3	23	0,0
	Rathaus	93	238	39,1
	Neue Vorstadt	7	34	20,6
	Universität	8	47	17,0
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	4	0,0
	Kernerviertel	59	344	17,2
	Diemershalde	30	168	17,9
	Dobel	33	244	13,5
	Heusteigviertel	48	266	18,0
Nord	Relenberg	37	470	7,9
	Lenzhalde	< 3	251	0,8
	Am Bismarckturm	4	45	8,9
	Killesberg	< 3	188	1,1
	Weißenhof	15	233	6,4
	Nordbahnhof	56	201	27,9
	Am Pragfriedhof	9	67	13,4
	Am Rosensteinpark	< 3	7	0,0
	Auf der Prag	119	542	22,0
	Mönchhalde	17	291	5,8
	Heilbronner Straße	97	232	41,8
Ost	Gänsheide	11	368	3,0
	Uhlandshöhe	23	278	8,3
	Stöckach	91	415	21,9
	Berg	76	231	32,9
	Ostheim	336	1.429	23,5
	Gaisburg	130	816	15,9
	Gablenberg	122	857	14,2
	Frauenkopf	5	77	6,5
Süd	Bopser	11	292	3,8
	Lehen	98	675	14,5
	Weinsteige	3	157	1,9
	Karlshöhe	91	388	23,5
	Heslach	170	882	19,3
	Südheim	63	478	13,2
	Kaltental	35	556	6,3
West	Kräherwald	49	674	7,3
	Hölderlinplatz	22	344	6,4
	Rosenberg	81	535	15,1
	Feuersee	95	396	24,0
	Rotebühl	98	579	16,9
	Vogelsang	95	646	14,7
	Hasenberg	32	379	8,4
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	6	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	57	287	19,9
	Schmidener Vorstadt	145	617	23,5
	Espan	75	488	15,4
	Kurpark	60	454	13,2
	Cannstatt-Mitte	86	417	20,6
	Seelberg	99	730	13,6
	Winterhalde	95	470	20,2
	Wasen	< 3	19	0,0
	Veielbrunnen	45	198	22,7
	Im Geiger	45	499	9,0
	Neckarvorstadt	125	431	29,0
	Pragstraße	10	40	25,0
	Altenburg	3	125	2,4
	Hallschlag	278	964	28,8
	Birkenäcker	109	442	24,7
	Burgholzhof	68	516	13,2
	Sommerrain	17	319	5,3
	Steinhaldenfeld	34	383	8,9
Birkach	Birkach-Nord	60	227	26,4
	Birkach-Süd	8	274	2,9
	Schönberg	< 3	165	0,0
Botnang	Botnang-Nord	111	384	28,9
	Botnang-Ost	36	272	13,2
	Botnang-Süd	22	367	6,0
	Botnang-West	7	305	2,3
Degerloch	Degerloch	79	879	9,0
	Waldau	8	373	2,1
	Tränke	< 3	23	0,0
	Haigst	8	123	6,5
	Hoffeld	10	223	4,5
Feuerbach	Feuerbach-Ost	4	34	11,8
	Siegelberg	< 3	73	0,0
	Bahnhof Feuerbach	55	267	20,6
	Feuerbach-Mitte	73	672	10,9
	Lemberg/Föhrich	84	834	10,1
	Hohe Warte	71	432	16,4
	Feuerbacher Tal	48	485	9,9
An der Burg	3	104	2,9	
Hedelfingen	Hedelfingen	65	553	11,8
	Hafen	< 3	14	0,0
	Lederberg	< 3	40	0,0
	Rohracker	60	403	14,9
Möhringen	Möhringen-Nord	7	275	2,5
	Möhringen-Mitte	30	649	4,6
	Wallgraben-Ost	3	34	8,8
	Möhringen-Süd	12	328	3,7
	Möhringen-Ost	40	584	6,8
	Sternhäule	< 3	20	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	3	0,0
	Fasanenhof	175	764	22,9
	Sonnenberg	3	484	0,6
Mühlhausen	Mühlhausen	25	367	6,8
	Freiberg	242	892	27,1
	Mönchfeld	30	237	12,7
	Hofen	32	371	8,6
	Neugereut	168	976	17,2
Münster	Münster	75	668	11,2

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	135	625	21,6
	Uhlbach	18	339	5,3
Plieningen	Plieningen	41	712	5,8
	Chausseefeld	39	189	20,6
	Steckfeld	47	235	20,0
	Asemwald	< 3	45	0,0
	Hohenheim	< 3	25	4,0
Sillenbuch	Sillenbuch	22	843	2,6
	Heumaden	140	1.048	13,4
	Riedenberg	106	686	15,5
Stammheim	Stammheim-Süd	38	520	7,3
	Stammheim-Mitte	111	881	12,6
Untertürkheim	Gehrenwald	28	306	9,2
	Flohberg	11	133	8,3
	Untertürkheim	132	842	15,7
	Benzviertel	5	17	29,4
	Lindenschulviertel	3	89	3,4
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	15	316	4,7
	Rotenberg	< 3	69	1,4
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	39	505	7,7
	Österfeld	3	239	1,3
	Höhenrand	4	259	1,5
	Wallgraben-West	< 3	50	4,0
	Rosental	34	344	9,9
	Heerstraße	12	470	2,6
	Lauchäcker	99	689	14,4
	Dachswald	30	479	6,3
	Pfaffenwald	8	53	15,1
	Büsnau	44	279	15,8
	Rohr	8	731	1,1
	Dürtlewang	58	390	14,9
Wangen	Wangen	183	854	21,4
Weilimdorf	Weilimdorf	286	1.879	15,2
	Weilimdorf-Nord	5	22	22,7
	Bergheim	18	299	6,0
	Giebel	94	467	20,1
	Hausen	102	725	14,1
	Wolfbusch	15	405	3,7
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	49	300	16,3
	Zuffenhausen-Schützenbühl	36	150	24,0
	Zuffenhausen-Elbelen	9	53	17,0
	Zuffenhausen-Frauensteg	20	187	10,7
	Zuffenhausen-Mitte	83	664	12,5
	Zuffenhausen-Hohenstein	74	448	16,5
	Zuffenhausen-Mönchsberg	180	571	31,5
	Zuffenhausen-Im Raiser	18	325	5,5
	Neuwirtshaus	< 3	104	0,0
	Röt	223	947	23,5
Zazenhausen	19	278	6,8	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.5 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – von 18 bis unter 35 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart leben insgesamt 154.591 Erwachsene im Alter von 18 bis unter 35 Jahren. Hiervon beziehen 10.281 Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 6,7 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

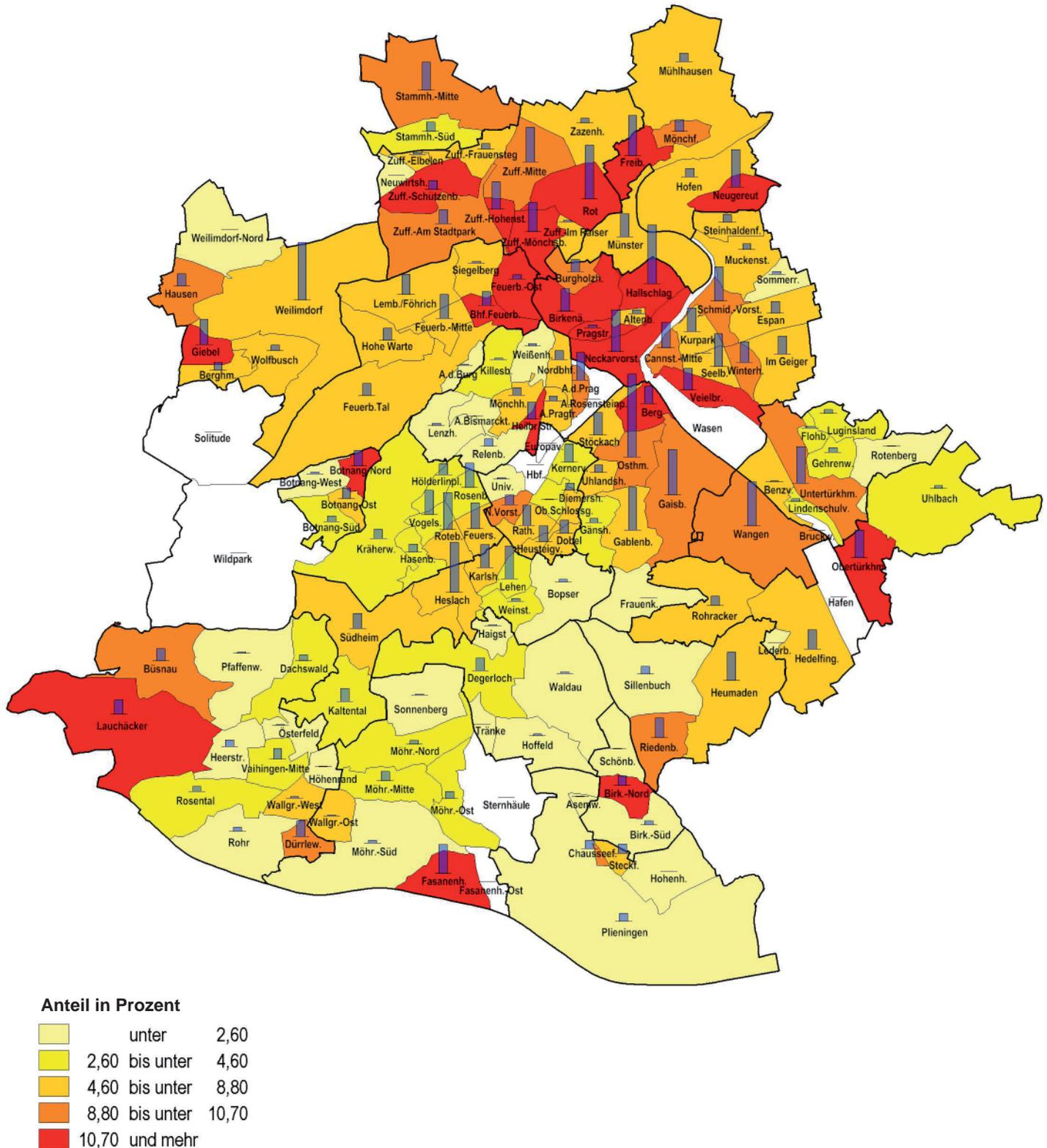
Die Spanne der Empfänger in den einzelnen Stadtteilen bewegt sich zwischen 0 % in den Stadtteilen Frauenkopf, Lederberg, Am Bismarckturm, Hohenheim und 16,5 % in den Stadtteilen Hallschlag und Neckarvorstadt.

Neben diesen Beiden weisen mit Anteilen von über 13 % eine ganze Reihe von Stadtteilen sehr hohe Werte auf, die über dem Doppelten des städtischen Durchschnitts liegen. Dazu gehören die Stadtteile Feuerbach-Ost (16,1 %), Zuffenhausen-Mönchsberg (15,1 %), Veielbrunnen (14,5 %), Freiberg und Berg (jeweils 14 %). In Birkach-Nord (13,3 %) beziehen noch doppelt so häufig wie im städtischen Durchschnitt Personen dieser Altersklasse die Transferleistung ALG II.

Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich demgegenüber heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (427), Hallschlag (303), Weilimdorf (296) sowie in Rot (276) und Heschlach (258) zu finden sind. Lediglich Heschlach weist einen nur leicht erhöhten Anteil gegenüber dem städtischen Durchschnitt auf.

Versucht man die hohen prozentualen Werte im Stadtgebiet Stuttgart zu verorten, so zeigt sich eine Konzentration von hohen Prozentzahlen in den Stadtbezirken Bad Cannstatt und Zuffenhausen. Zum Anderen liegen verschiedene inselartige Stadtteile in der Peripherie vor, in denen verhältnismäßig viele Erwachsene dieser Altersgruppe vom ALG II-Bezug betroffen sind. Dazu gehören die Stadtteile Birkach-Nord, Fasanenhof, Lauchäcker und Botnang-Nord. Zudem sind viele Stadtteile betroffen, die an dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt - Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ teilgenommen haben, wie z. B. Freiberg, Neugereut, Giebel und Hallschlag.

Karte 5:  
 ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
 von 18 bis unter 35 Jahren zum 31.12.2009



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 5:  
ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
von 18 bis unter 35 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	4	102	3,9
	Rathaus	105	1.407	7,5
	Neue Vorstadt	50	516	9,7
	Universität	7	296	2,4
	Hauptbahnhof	< 3	68	2,9
	Kernerviertel	93	2.441	3,8
	Diemershalde	37	796	4,6
	Dobel	68	1.442	4,7
	Heusteigviertel	82	1.428	5,7
Nord	Relenberg	39	1.838	2,1
	Lenzhalde	12	511	2,3
	Am Bismarckturm	< 3	60	0,0
	Killesberg	8	271	3,0
	Weißenhof	11	566	1,9
	Nordbahnhof	46	677	6,8
	Am Pragfriedhof	23	416	5,5
	Am Rosensteinpark	< 3	4	0,0
	Auf der Prag	144	1.409	10,2
	Mönchhalde	40	629	6,4
	Heilbronner Straße	86	790	10,9
	Ost	Gänsheide	22	753
Umlandshöhe		39	707	5,5
Stöckach		117	1.623	7,2
Berg		90	645	14,0
Ostheim		427	4.025	10,6
Gaisburg		235	2.248	10,5
Gablenberg		219	3.087	7,1
Frauenkopf		< 3	141	0,0
Süd	Bopser	15	724	2,1
	Lehen	170	3.746	4,5
	Weinsteige	14	389	3,6
	Karlshöhe	119	1.831	6,5
	Heslach	258	3.645	7,1
	Südheim	78	1.541	5,1
	Kaltental	68	1.533	4,4
West	Kräherwald	48	1.519	3,2
	Hölderlinplatz	58	1.424	4,1
	Rosenberg	124	3.298	3,8
	Feuersee	135	2.268	6,0
	Rotebühl	190	4.093	4,6
	Vogelsang	126	3.357	3,8
	Hasenberg	41	1.304	3,1
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	36	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	28	523	5,4
	Schmidener Vorstadt	177	1.782	9,9
	Espan	61	1.077	5,7
	Kurpark	121	1.419	8,5
	Cannstatt-Mitte	131	1.264	10,4
	Seelberg	169	2.330	7,3
	Winterhalde	107	1.083	9,9
	Wasen	< 3	40	0,0
	Veielbrunnen	111	768	14,5
	Im Geiger	91	1.095	8,3
	Neckarvorstadt	217	1.319	16,5
	Pragstraße	14	124	11,3
	Altenburg	17	321	5,3
	Hallschlag	303	1.834	16,5
	Birkenäcker	116	1.074	10,8
	Burgholzhof	63	677	9,3
	Sommerrain	14	567	2,5
	Steinhaldenfeld	40	741	5,4
Birkach	Birkach-Nord	52	391	13,3
	Birkach-Süd	18	991	1,8
	Schönberg	< 3	227	0,4
Botnang	Botnang-Nord	79	638	12,4
	Botnang-Ost	55	699	7,9
	Botnang-Süd	30	809	3,7
	Botnang-West	10	470	2,1
Degerloch	Degerloch	67	1.912	3,5
	Waldau	9	576	1,6
	Tränke	< 3	41	2,4
	Haigst	6	341	1,8
	Hoffeld	8	450	1,8
Feuerbach	Feuerbach-Ost	22	137	16,1
	Siegelberg	7	151	4,6
	Bahnhof Feuerbach	69	635	10,9
	Feuerbach-Mitte	122	1.747	7,0
	Lemberg/Föhrich	104	1.568	6,6
	Hohe Warte	61	906	6,7
	Feuerbacher Tal	62	1.216	5,1
An der Burg	3	186	1,6	
Hedelfingen	Hedelfingen	100	1.276	7,8
	Hafen	< 3	7	0,0
	Lederberg	< 3	106	0,0
	Rohracker	49	735	6,7
Möhringen	Möhringen-Nord	18	676	2,7
	Möhringen-Mitte	47	1.817	2,6
	Wallgraben-Ost	5	95	5,3
	Möhringen-Süd	15	660	2,3
	Möhringen-Ost	36	1.303	2,8
	Sternhäule	< 3	57	1,8
	Fasanenhof-Ost	< 3	17	11,8
	Fasanenhof	149	1.360	11,0
	Sonnenberg	5	670	0,7
Mühlhausen	Mühlhausen	43	683	6,3
	Freiberg	207	1.482	14,0
	Mönchfeld	60	613	9,8
	Hofen	45	847	5,3
	Neugereut	194	1.683	11,5
Münster	Münster	120	1.475	8,1

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	144	1.343	10,7
	Uhlbach	15	562	2,7
Plieningen	Plieningen	48	2.002	2,4
	Chausseefeld	43	436	9,9
	Steckfeld	40	631	6,3
	Asemwald	3	131	2,3
	Hohenheim	< 3	587	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	37	1.494	2,5
	Heumaden	147	1.771	8,3
	Riedenberg	101	1.143	8,8
Stammheim	Stammheim-Süd	47	1.147	4,1
	Stammheim-Mitte	143	1.524	9,4
Untertürkheim	Gehrenwald	24	683	3,5
	Flohberg	9	271	3,3
	Untertürkheim	188	1.953	9,6
	Benzviertel	4	59	6,8
	Lindenschulviertel	14	422	3,3
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	19	433	4,4
	Rotenberg	3	155	1,9
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	55	1.674	3,3
	Österfeld	4	301	1,3
	Höhenrand	3	573	0,5
	Wallgraben-West	9	130	6,9
	Rosental	28	777	3,6
	Heerstraße	33	1.312	2,5
	Lauchäcker	74	636	11,6
	Dachswald	31	1.169	2,7
	Pfaffenwald	7	3.366	0,2
	Büsnau	64	707	9,1
	Rohr	23	1.694	1,4
	Dürtlewang	80	848	9,4
Wangen	Wangen	227	2.188	10,4
Weilimdorf	Weilimdorf	296	3.625	8,2
	Weilimdorf-Nord	< 3	114	0,9
	Bergheim	41	538	7,6
	Giebel	131	1.058	12,4
	Hausen	63	687	9,2
	Wolfbusch	29	513	5,7
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	72	783	9,2
	Zuffenhausen-Schützenbühl	46	431	10,7
	Zuffenhausen-Elbelen	11	163	6,7
	Zuffenhausen-Frauensteg	27	386	7,0
	Zuffenhausen-Mitte	179	1.761	10,2
	Zuffenhausen-Hohenstein	142	1.114	12,7
	Zuffenhausen-Mönchsberg	152	1.006	15,1
	Zuffenhausen-Im Raiser	9	154	5,8
	Neuwirtshaus	< 3	123	0,8
	Röt	276	2.333	11,8
	Zazenhausen	26	383	6,8

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.6 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – von 35 bis unter 50 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 137.497 Einwohner im Alter zwischen 35 und 50 Jahren. Hiervon beziehen 10.791 Personen Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 7,8 % der 35 bis unter 50-Jährigen in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Der Werteverlauf beginnt bei einigen Stadtteilen, in denen die Betroffenheitsquote unter 1 % liegt (Hohenheim, An der Burg, Oberer Schlossgarten, Asemwald und Sonnenberg) und endet mit einem Höchstwert von 22,3 % im Stadtteil Heilbronner Straße.

Neben dem Stadtteil Heilbronner Straße weisen eine ganze Reihe von Stadtteilen mit Anteilen von über 20 % sehr hohe Werte auf, die fast das Dreifache des städtischen Durchschnitts erreichen.

Dazu gehören die Stadtteile Pragstraße (21,4 %), Hallschlag (20,6 %) und Veielbrunnen (20,1 %).

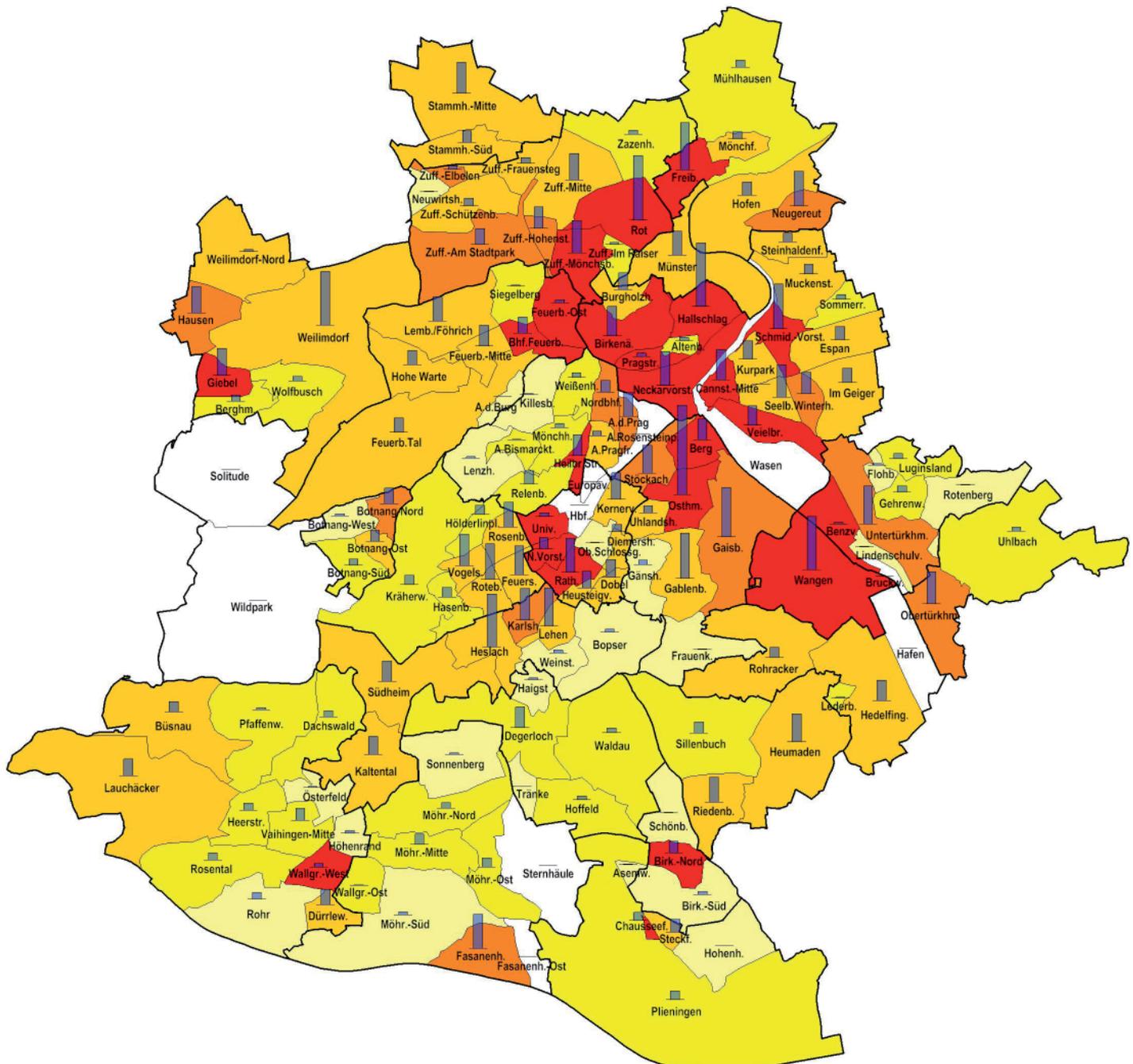
Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (438), Rot (316), Hallschlag (312) sowie in den Stadtteilen Wangen und Weilimdorf (jeweils 261) zu finden sind. Nur der Stadtteil Weilimdorf weist hohe absolute Zahlen, aber keine auffällig hohen Prozentzahlen auf. Hier liegt der prozentuale Anteil sogar unterhalb des städtischen Durchschnitts.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich eine Reihe von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von ALG II-Beziehern im Alter zwischen 35 bis unter 50 Jahren im Norden Stuttgarts. Hier sind u. a. die Stadtteile Freiberg und Rot, einzelne Stadtteile der Stadtbezirke Zuffenhausen und Feuerbach und der Stadtbezirk Bad Cannstatt mit den Stadtteilen Birkenäcker, Hallschlag und Neckarvorstadt zu nennen.

In Wallgraben-West ist der Anteil der ALG II-Empfänger zwar auch überdurchschnittlich hoch, die Aussagekraft wird aber durch die kleine Einwohneranzahl relativiert.

Auch in den Wohngebieten in Neckarnähe (Stadtteile Berg, Veielbrunnen, Wangen) sowie in der Randlage (Birkach-Nord, Giebel) sind die 35- bis unter 50-Jährigen überdurchschnittlich häufig von einem Transferleistungsbezug betroffen.

Karte 6:  
 ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
 von 35 bis unter 50 Jahren zum 31.12.2009



#### Anteil in Prozent

unter	2,60
2,60 bis unter	5,00
5,00 bis unter	10,50
10,50 bis unter	13,20
13,20 und mehr	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 6:  
ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
von 35 bis unter 50 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	< 3	121	0,8
	Rathaus	167	888	18,8
	Neue Vorstadt	54	337	16,0
	Universität	17	110	15,5
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	59	1,7
	Kernerviertel	129	1.265	10,2
	Diemershalde	34	614	5,5
	Dobel	88	1.042	8,4
	Heusteigviertel	83	955	8,7
Nord	Relenberg	65	1.353	4,8
	Lenzhalde	7	703	1,0
	Am Bismarckturm	3	104	2,9
	Killesberg	4	391	1,0
	Weißenhof	24	641	3,7
	Nordbahnhof	57	447	12,8
	Am Pragfriedhof	23	305	7,5
	Am Rosensteinpark	< 3	22	0,0
	Auf der Prag	115	1.040	11,1
	Mönchhalde	20	705	2,8
	Heilbronner Straße	102	458	22,3
Ost	Gänsheide	22	874	2,5
	Uhlandshöhe	34	617	5,5
	Stöckach	137	1.147	11,9
	Berg	102	642	15,9
	Ostheim	438	3.229	13,6
	Gaisburg	240	2.045	11,7
	Gablenberg	219	2.467	8,9
	Frauenkopf	< 3	190	1,1
Süd	Bopser	14	799	1,8
	Lehen	184	3.016	6,1
	Weinsteige	13	546	2,4
	Karlshöhe	154	1.306	11,8
	Heslach	258	2.664	9,7
	Südheim	100	1.266	7,9
	Kaltental	87	1.465	5,9
West	Kräherwald	45	1.576	2,9
	Hölderlinplatz	47	1.207	3,9
	Rosenberg	122	2.071	5,9
	Feuersee	142	1.388	10,2
	Rotebühl	175	2.690	6,5
	Vogelsang	152	2.315	6,6
	Hasenberg	47	1.184	4,0
	Wildpark	< 3	6	0,0
	Solitude	< 3	20	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	48	668	7,2
	Schmidener Vorstadt	217	1.473	14,7
	Espan	65	1.005	6,5
	Kurpark	89	1.162	7,7
	Cannstatt-Mitte	147	960	15,3
	Seelberg	159	1.805	8,8
	Winterhalde	104	888	11,7
	Wasen	< 3	44	0,0
	Veielbrunnen	93	463	20,1
	Im Geiger	69	1.100	6,3
	Neckarvorstadt	167	867	19,3
	Pragstraße	18	84	21,4
	Altenburg	15	307	4,9
	Hallschlag	312	1.514	20,6
	Birkenäcker	143	882	16,2
	Burgholzhof	81	845	9,6
	Sommerrain	22	763	2,9
Steinhaldenfeld	42	795	5,3	
Birkach	Birkach-Nord	58	403	14,4
	Birkach-Süd	15	668	2,2
	Schönberg	4	373	1,1
Botnang	Botnang-Nord	75	632	11,9
	Botnang-Ost	54	685	7,9
	Botnang-Süd	30	1.017	2,9
	Botnang-West	12	661	1,8
Degerloch	Degerloch	101	2.092	4,8
	Waldau	23	810	2,8
	Tränke	< 3	53	0,0
	Haigst	9	428	2,1
	Hoffeld	17	575	3,0
Feuerbach	Feuerbach-Ost	15	88	17,0
	Siegelberg	5	140	3,6
	Bahnhof Feuerbach	79	511	15,5
	Feuerbach-Mitte	102	1.528	6,7
	Lemberg/Föhrich	118	1.843	6,4
	Hohe Warte	69	1.013	6,8
	Feuerbacher Tal	70	1.167	6,0
An der Burg	< 3	330	0,6	
Hedelfingen	Hedelfingen	100	1.193	8,4
	Hafen	< 3	27	3,7
	Lederberg	4	155	2,6
	Rohracker	50	784	6,4
Möhringen	Möhringen-Nord	26	760	3,4
	Möhringen-Mitte	51	1.508	3,4
	Wallgraben-Ost	3	81	3,7
	Möhringen-Süd	14	791	1,8
	Möhringen-Ost	46	1.374	3,3
	Sternhäule	< 3	52	1,9
	Fasanenhof-Ost	< 3	18	5,6
	Fasanenhof	166	1.374	12,1
	Sonnenberg	8	960	0,8
Mühlhausen	Mühlhausen	35	802	4,4
	Freiberg	231	1.447	16,0
	Mönchfeld	35	538	6,5
	Hofen	65	977	6,7
	Neugereut	170	1.609	10,6
Münster	Münster	118	1.541	7,7

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	156	1.287	12,1
	Uhlbach	20	739	2,7
Plieningen	Plieningen	63	1.632	3,9
	Chausseefeld	40	290	13,8
	Steckfeld	42	484	8,7
	Asemwald	< 3	242	0,8
	Hohenheim	< 3	51	< 3
Sillenbuch	Sillenbuch	55	1.883	2,9
	Heumaden	137	2.088	6,6
	Riedenberg	122	1.444	8,4
Stammheim	Stammheim-Süd	56	1.089	5,1
	Stammheim-Mitte	152	1.747	8,7
Untertürkheim	Gehrenwald	29	668	4,3
	Flohberg	7	307	2,3
	Untertürkheim	185	1.757	10,5
	Benzviertel	7	47	14,9
	Lindenschulviertel	3	178	1,7
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	27	698	3,9
	Rotenberg	3	204	1,5
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	60	1.423	4,2
	Österfeld	5	492	1,0
	Höhenrand	12	636	1,9
	Wallgraben-West	16	104	15,4
	Rosental	34	832	4,1
	Heerstraße	34	1.273	2,7
	Lauchäcker	82	869	9,4
	Dachswald	31	1.211	2,6
	Pfaffenwald	9	190	4,7
	Büsnau	50	580	8,6
	Rohr	33	1.928	1,7
	Dürrelewang	74	790	9,4
	Wangen	Wangen	261	1.980
Weilimdorf	Weilimdorf	261	3.827	6,8
	Weilimdorf-Nord	9	123	7,3
	Bergheim	31	634	4,9
	Giebel	132	1.000	13,2
	Hausen	128	981	13,0
	Wolfbusch	21	799	2,6
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	77	692	11,1
	Zuffenhausen-Schützenbühl	37	381	9,7
	Zuffenhausen-Elbelen	17	157	10,8
	Zuffenhausen-Frauensteg	27	323	8,4
	Zuffenhausen-Mitte	129	1.527	8,4
	Zuffenhausen-Hohenstein	105	837	12,5
	Zuffenhausen-Mönchsberg	158	983	16,1
	Zuffenhausen-Im Raiser	10	358	2,8
	Neuwirtshaus	< 3	184	1,1
	Rot	316	2.116	14,9
	Zazenhausen	22	509	4,3

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.7 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – von 50 bis unter 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 101.007 Einwohner im Alter zwischen 50 und unter 65 Jahren. Hiervon beziehen 7.912 Personen Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 7,8 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Der Werteverlauf beginnt bei einigen Stadtteilen, in denen die Betroffenheitsquote unter 1 % liegt (u. a. Hohenheim, Schönberg, Altenburg, Frauenkopf, Weißenhof und Rotenberg) und endet mit einem Höchstwert von 21,4 % im Stadtteil Rathaus.

Neben diesem Stadtteil weisen mit Werten von über 19 % eine ganze Reihe von Stadtteilen sehr hohe Werte auf, die über dem Doppelten des städtischen Durchschnitts liegen. Dazu gehören die Stadtteile Chausseefeld (21,1 %), Heilbronner Straße (21 %), Hallschlag (19,3 %) und Lauchäcker (19 %).

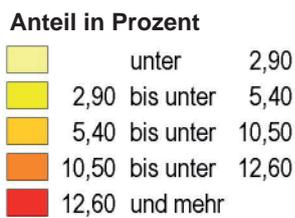
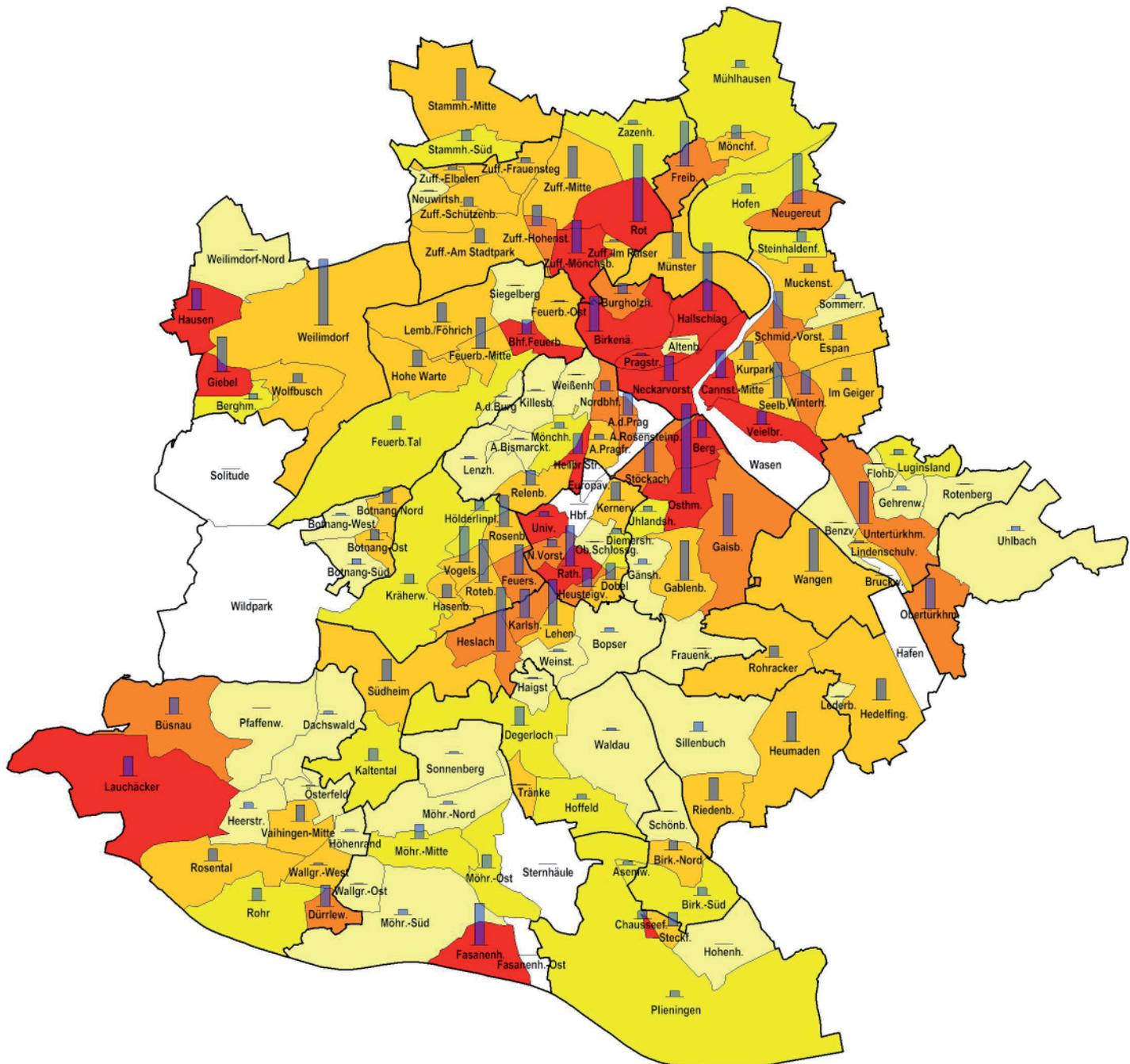
Beim Blick auf die absoluten Zahlen zeigt sich, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (314), Rot (270), Hallschlag (237), Weilimdorf (230) und Heslach (224) zu finden sind. Alleine der Stadtteil Weilimdorf weist bei dieser Auswertung hohe absolute Zahlen, aber keine auffällig hohen Prozentzahlen auf.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich eine Reihung von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von ALG II-inklusive Sozialgeld-Beziehern im Alter zwischen 50 und 65 Jahren im Norden des Stuttgarter Stadtgebiets. Dieses Gesamtgebiet zieht sich von einzelnen Stadtteilen Zuffenhausens und Feuerbachs bis hin zum Stadtbezirk Bad Cannstatt mit den Stadtteilen Birkenäcker, Hallschlag, Neckarvorstadt, Pragstraße und Veielbrunnen bis hinein in den Stadtbezirk Ost mit den Stadtteilen Berg und Ostheim.

Daneben gibt es eine starke Betroffenheit der 50- bis unter 65 Jährigen vom ALG II-Bezug in der Nähe zur Stuttgarter Innenstadt in den Stadtteilen Rathaus, Universität sowie Heilbronner Straße.

Außerdem liegen verschiedene inselartige Stadtteile am Stadtrand vor, in denen überdurchschnittlich häufig 50- bis unter 65-Jährige vom ALG II-inklusive Sozialgeld-Bezug betroffen sind. Dazu gehören die Stadtteile Fasanenhof, Lauchäcker, Chausseefeld, Giebel und Hausen.

Karte 7:  
ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
von 50 bis unter 65 Jahren zum 31.12.2009



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 7:  
ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
von 50 bis unter 65 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	< 3	92	2,2
	Rathaus	139	651	21,4
	Neue Vorstadt	25	227	11,0
	Universität	15	94	16,0
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	3	38	7,9
	Kernerviertel	64	823	7,8
	Diemershalde	18	390	4,6
	Dobel	57	727	7,8
	Heusteigviertel	65	590	11,0
Nord	Relenberg	51	887	5,7
	Lenzhalde	9	525	1,7
	Am Bismarckturm	3	115	2,6
	Killesberg	3	264	1,1
	Weißenhof	3	498	0,6
	Nordbahnhof	33	283	11,7
	Am Pragfriedhof	17	208	8,2
	Am Rosensteinpark	< 3	5	0,0
	Auf der Prag	75	688	10,9
	Mönchhalde	19	554	3,4
	Heilbronner Straße	69	329	21,0
Ost	Gänsheide	17	697	2,4
	Uhlandshöhe	17	456	3,7
	Stöckach	103	846	12,2
	Berg	59	424	13,9
	Ostheim	314	2.392	13,1
	Gaisburg	146	1.395	10,5
	Gablenberg	139	1.764	7,9
	Frauenkopf	< 3	179	0,6
Süd	Bopser	15	548	2,7
	Lehen	158	1.757	9,0
	Weinsteige	7	449	1,6
	Karlshöhe	99	850	11,6
	Heslach	224	1.797	12,5
	Südheim	77	892	8,6
	Kaltental	42	1.059	4,0
West	Kräherwald	32	1.106	2,9
	Hölderlinplatz	34	837	4,1
	Rosenberg	107	1.342	8,0
	Feuersee	104	869	12,0
	Rotebühl	150	1.666	9,0
	Vogelsang	126	1.371	9,2
	Hasenberg	46	754	6,1
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	9	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	29	535	5,4
	Schmidener Vorstadt	127	1.062	12,0
	Espan	50	778	6,4
	Kurpark	62	843	7,4
	Cannstatt-Mitte	98	708	13,8
	Seelberg	123	1.304	9,4
	Winterhalde	82	714	11,5
	Wasen	< 3	20	0,0
	Veielbrunnen	47	339	13,9
	Im Geiger	45	840	5,4
	Neckarvorstadt	85	604	14,1
	Pragstraße	7	42	16,7
	Altenburg	< 3	221	0,5
	Hallschlag	237	1.229	19,3
	Birkenäcker	120	761	15,8
	Burgholzhof	36	310	11,6
	Sommerrain	14	661	2,1
	Steinhaldenfeld	35	674	5,2
Birkach	Birkach-Nord	32	329	9,7
	Birkach-Süd	27	537	5,0
	Schönberg	< 3	274	0,4
Botnang	Botnang-Nord	56	595	9,4
	Botnang-Ost	35	419	8,4
	Botnang-Süd	20	850	2,4
	Botnang-West	7	446	1,6
Degerloch	Degerloch	66	1.423	4,6
	Waldau	10	576	1,7
	Tränke	3	44	6,8
	Haigst	5	326	1,5
	Hoffeld	16	549	2,9
Feuerbach	Feuerbach-Ost	5	71	7,0
	Siegelberg	3	144	2,1
	Bahnhof Feuerbach	48	366	13,1
	Feuerbach-Mitte	109	1.165	9,4
	Lemberg/Föhrich	66	1.189	5,6
	Hohe Warte	60	886	6,8
	Feuerbacher Tal	47	889	5,3
	An der Burg	4	202	2,0
Hedelfingen	Hedelfingen	75	952	7,9
	Hafen	< 3	8	12,5
	Lederberg	< 3	146	1,4
	Rohracker	39	631	6,2
Möhringen	Möhringen-Nord	9	582	1,5
	Möhringen-Mitte	50	1.086	4,6
	Wallgraben-Ost	< 3	72	2,8
	Möhringen-Süd	17	603	2,8
	Möhringen-Ost	45	1.046	4,3
	Sternhäule	3	33	9,1
	Fasanenhof-Ost	< 3	8	12,5
	Fasanenhof	146	1.100	13,3
	Sonnenberg	6	612	1,0
Mühlhausen	Mühlhausen	24	569	4,2
	Freiberg	157	1.349	11,6
	Mönchfeld	43	449	9,6
	Hofen	32	864	3,7
	Neugereut	175	1.668	10,5
Münster	Münster	89	1.076	8,3

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	106	921	11,5
	Uhlbach	14	568	2,5
Plieningen	Plieningen	47	1.350	3,5
	Chausseefeld	28	133	21,1
	Steckfeld	20	308	6,5
	Asemwald	11	330	3,3
	Hohenheim	< 3	38	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	33	1.439	2,3
	Heumaden	104	1.832	5,7
	Riedenberg	79	1.025	7,7
Stammheim	Stammheim-Süd	36	1.214	3,0
	Stammheim-Mitte	110	1.231	8,9
Untertürkheim	Gehrenwald	12	517	2,3
	Flohberg	3	205	1,5
	Untertürkheim	145	1.314	11,0
	Benzviertel	< 3	39	2,6
	Lindenschulviertel	8	121	6,6
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	20	492	4,1
	Rotenberg	< 3	135	0,7
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	57	963	5,9
	Österfeld	5	288	1,7
	Höhenrand	5	391	1,3
	Wallgraben-West	6	100	6,0
	Rosental	40	644	6,2
	Heerstraße	20	788	2,5
	Lauchäcker	69	363	19,0
	Dachswald	11	756	1,5
	Pfaffenwald	< 3	104	1,0
	Büsnau	57	463	12,3
	Rohr	45	1.410	3,2
	Dürtlewang	74	685	10,8
Wangen	Wangen	147	1.544	9,5
Weilimdorf	Weilimdorf	230	3.326	6,9
	Weilimdorf-Nord	< 3	73	2,7
	Bergheim	21	564	3,7
	Giebel	123	869	14,2
	Hausen	76	449	16,9
	Wolfbusch	31	426	7,3
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	50	583	8,6
	Zuffenhausen-Schützenbühl	30	340	8,8
	Zuffenhausen-Elbelen	8	92	8,7
	Zuffenhausen-Frauensteg	18	231	7,8
	Zuffenhausen-Mitte	111	1.135	9,8
	Zuffenhausen-Hohenstein	71	572	12,4
	Zuffenhausen-Mönchsberg	113	895	12,6
	Zuffenhausen-Im Raiser	5	58	8,6
	Neuwirtshaus	4	156	2,6
	Röt	270	1.993	13,5
	Zazenhausen	13	306	4,2

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.8 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – nicht deutsch unter 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 112.820 nichtdeutsche Einwohner zwischen 0 und unter 65 Jahren. Von dieser Gruppe beziehen 17.570 Personen Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 15,6 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

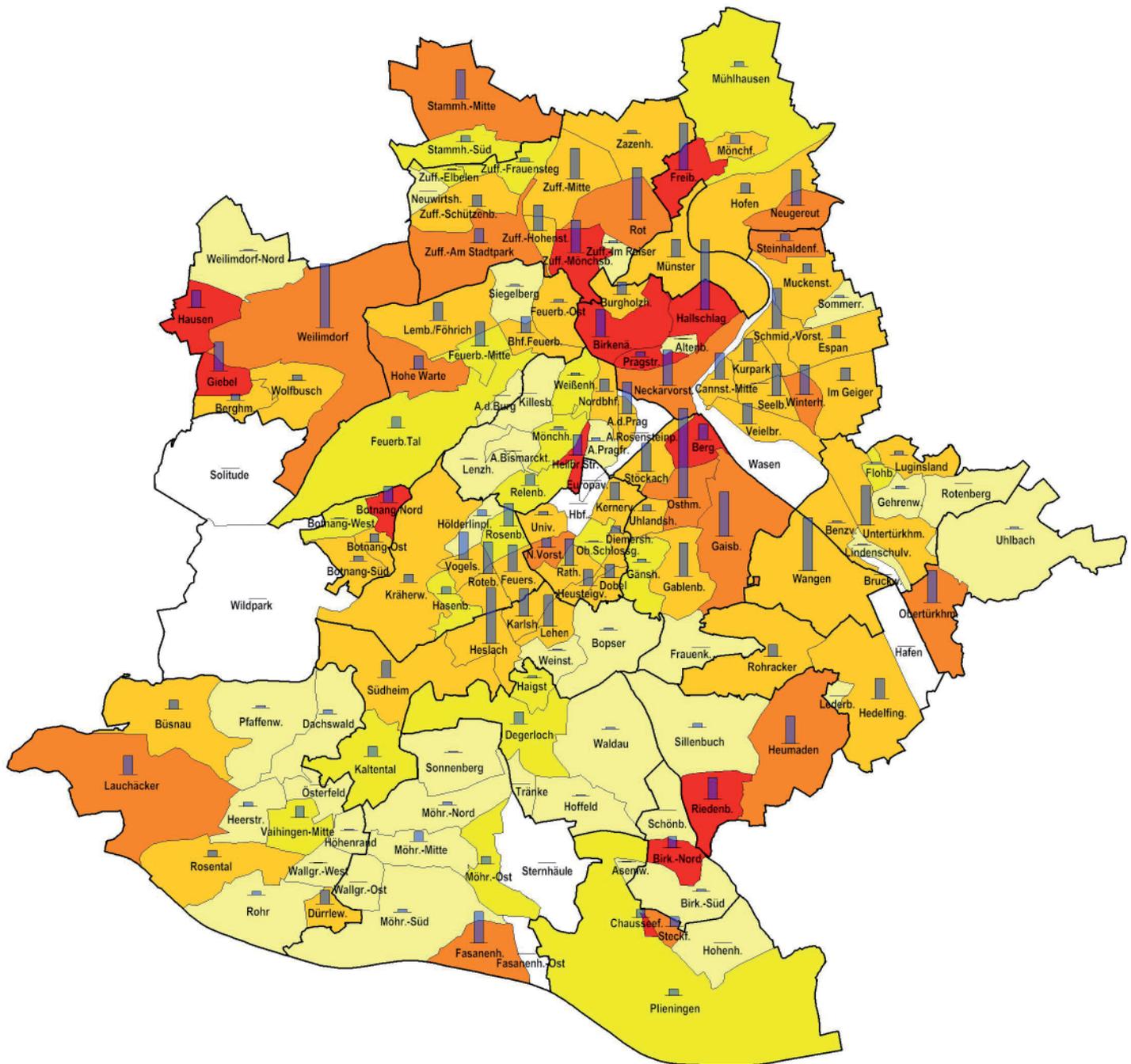
Der Werteverlauf beginnt bei einigen Stadtteilen, in denen die Betroffenheitsquote unter 1 % liegt (in den Stadtteilen Hohenheim, Österfeld, Pfaffenwald und Schönberg) und steigt bis zu einem Höchstwert von 30,4 % im Stadtteil Birkenäcker im Stadtbezirk Bad Cannstatt. Neben diesem weisen eine ganze Reihe von Stadtteilen Werte auf, die den städtischen Durchschnitt deutlich übersteigen. Dazu gehören die Stadtteile Birkach-Nord (29,8 %), Freiberg (28,6 %), Zuffenhausen-Mönchsberg und Giebel (jeweils 27,4 %), Heilbronner Straße (25,6 %) und Chausseefeld (25,5 %).

Beim Blick auf die absoluten Zahlen zeigt sich, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (776), Hallschlag (606), Weilimdorf (551), Heschlach (483), Wangen (460) und in Rot (451) und Freiberg (408) zu finden sind.

Alein der Stadtteil Heschlach weist hier hohe absolute Zahlen, aber keine auffällig hohen Prozentzahlen vor. Der prozentuale Anteil liegt nur knapp oberhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich zum einen eine Reihung von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von ausländischen ALG II- inklusive Sozialgeldbeziehern im Norden Stuttgarts mit dem Stadtteil Freiberg über einzelne Stadtteile der Bezirke Zuffenhausen und Feuerbach bis hin zum Stadtbezirk Bad Cannstatt mit den Stadtteilen Birkenäcker, Hallschlag und Pragstraße. Zum anderen liegen vereinzelt Stadtteile, meist am Stadtrand, vor, in denen verhältnismäßig häufig Ausländer unter 65 Jahren vom ALG II- inklusive Sozialgeldbezug betroffen sind. Dazu gehören u. a. die Stadtteile Birkach-Nord, Chausseefeld, Riedenberg, Giebel und Hausen.

Karte 8:  
ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
nicht deutsch unter 65 Jahren zum 31.12.2009



#### Anteil in Prozent

0,00 bis unter	8,10
8,10 bis unter	11,80
11,80 bis unter	19,40
19,40 bis unter	23,00
23,00 und mehr	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 8:

**ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -  
nicht deutsch unter 65 Jahren zum 31.12.2009**

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	8	68	11,8
	Rathaus	237	1.361	17,4
	Neue Vorstadt	79	400	19,8
	Universität	33	187	17,7
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	36	2,8
	Kernerviertel	154	1.278	12,1
	Diemershalde	60	463	13,0
	Dobel	117	803	14,6
Heusteigviertel	137	1.020	13,4	
Nord	Relenberg	90	938	9,6
	Lenzhalde	8	198	4,0
	Am Bismarckturm	< 3	15	6,7
	Killesberg	3	86	3,5
	Weißenhof	21	247	8,5
	Nordbahnhof	105	581	18,1
	Am Pragfriedhof	27	337	8,0
	Am Rosensteinpark	< 3	27	0,0
	Auf der Prag	279	1.643	17,0
	Mönchhalde	27	229	11,8
	Heilbronner Straße	181	707	25,6
Ost	Gänsheide	26	321	8,1
	Umlandshöhe	49	408	12,0
	Stöckach	242	1581	15,3
	Berg	137	562	24,4
	Ostheim	776	3.944	19,7
	Gaisburg	388	1.948	19,9
	Gablenberg	292	2.090	14,0
	Frauenkopf	< 3	45	4,4
Süd	Bopser	20	284	7,0
	Lehen	270	2.126	12,7
	Weinsteige	8	145	5,5
	Karlshöhe	236	1.525	15,5
	Heslach	483	2.939	16,4
	Südheim	144	1.188	12,1
	Kaltental	84	833	10,1
West	Kräherwald	74	541	13,7
	Hölderlinplatz	55	689	8,0
	Rosenberg	199	1.877	10,6
	Feuersee	230	1.276	18,0
	Rotebühl	277	2.229	12,4
	Vogelsang	236	1.880	12,6
	Hasenberg	62	636	9,8
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	37	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	78	466	16,7
	Schmidener Vorstadt	350	1.891	18,5
	Espan	103	811	12,7
	Kurpark	191	1.236	15,5
	Cannstatt-Mitte	225	1.313	17,1
	Seelberg	274	2.020	13,6
	Winterhalde	258	1.139	22,7
	Wasen	< 3	89	0,0
	Veielbrunnen	180	951	18,9
	Im Geiger	112	661	16,9
	Neckarvorstadt	307	1.550	19,8
	Pragstraße	46	186	24,7
	Altenburg	5	119	4,2
	Hallschlag	606	2.624	23,1
	Birkenäcker	234	769	30,4
	Burgholzhof	109	599	18,2
	Sommerrain	17	365	4,7
Steinhaldenfeld	56	270	20,7	
Birkach	Birkach-Nord	97	326	29,8
	Birkach-Süd	16	370	4,3
	Schönberg	< 3	106	0,0
Botnang	Botnang-Nord	141	602	23,4
	Botnang-Ost	75	480	15,6
	Botnang-Süd	41	333	12,3
	Botnang-West	12	118	10,2
Degerloch	Degerloch	109	1.211	9,0
	Waldau	16	236	6,8
	Tränke	< 3	19	5,3
	Haigst	15	140	10,7
	Hoffeld	10	184	5,4
Feuerbach	Feuerbach-Ost	21	153	13,7
	Siegelberg	12	201	6,0
	Bahnhof Feuerbach	141	774	18,2
	Feuerbach-Mitte	209	1.789	11,7
	Lemberg/Föhrich	154	1.175	13,1
	Hohe Warte	119	581	20,5
	Feuerbacher Tal	100	1.005	10,0
An der Burg	3	67	4,5	
Hedelfingen	Hedelfingen	175	1.226	14,3
	Hafen	< 3	16	6,3
	Lederberg	< 3	36	2,8
	Rohracker	104	569	18,3
Möhringen	Möhringen-Nord	25	321	7,8
	Möhringen-Mitte	84	1.216	6,9
	Wallgraben-Ost	< 3	71	1,4
	Möhringen-Süd	27	342	7,9
	Möhringen-Ost	65	767	8,5
	Sternhäule	3	88	3,4
	Fasanenhof-Ost	5	20	25,0
	Fasanenhof	272	1.250	21,8
	Sonnenberg	8	244	3,3
Mühlhausen	Mühlhausen	43	375	11,5
	Freiberg	408	1428	28,6
	Mönchfeld	65	408	15,9
	Höfen	85	459	18,5
	Neugereut	311	1.384	22,5
Münster	Münster	154	1.205	12,8

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	280	1.378	20,3
	Uhlbach	14	281	5,0
Plieningen	Plieningen	86	856	10,1
	Chausseefeld	71	278	25,5
	Steckfeld	61	296	20,6
	Asemwald	4	82	4,9
	Hohenheim	< 3	237	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	37	607	6,1
	Heumaden	240	1.199	20,0
	Riedenberg	189	794	23,8
Stammheim	Stammheim-Süd	55	610	9,0
	Stammheim-Mitte	251	1.153	21,8
Untertürkheim	Gehrenwald	24	395	6,1
	Flohberg	13	120	10,8
	Untertürkheim	345	2.565	13,5
	Benzviertel	13	97	13,4
	Lindenschulviertel	11	369	3,0
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	31	223	13,9
	Rotenberg	< 3	30	3,3
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	98	933	10,5
	Österfeld	< 3	131	0,8
	Höhenrand	9	240	3,8
	Wallgraben-West	7	112	6,3
	Rosental	56	417	13,4
	Heerstraße	36	583	6,2
	Lauchäcker	163	723	22,5
	Dachswald	35	507	6,9
	Pfaffenwald	16	1.971	0,8
	Büsnau	77	446	17,3
	Rohr	29	621	4,7
	Dürtlewang	120	663	18,1
Wangen	Wangen	460	2.451	18,8
Weilimdorf	Weilimdorf	551	2.600	21,2
	Weilimdorf-Nord	9	203	4,4
	Bergheim	52	307	16,9
	Giebel	248	906	27,4
	Hausen	153	664	23,0
	Wolfbusch	46	336	13,7
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	124	638	19,4
	Zuffenhausen-Schützenbühl	104	585	17,8
	Zuffenhausen-Elbelen	12	106	11,3
	Zuffenhausen-Frauensteg	32	311	10,3
	Zuffenhausen-Mitte	262	1.625	16,1
	Zuffenhausen-Hohenstein	225	1.292	17,4
	Zuffenhausen-Mönchsberg	284	1.037	27,4
	Zuffenhausen-Im Raiser	19	239	8,0
	Neuwirtshaus	< 3	45	2,2
	Rot	451	2.280	19,8
	Zazenhausen	26	196	13,3

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt/Sozialamt, eigene Berechnung

#### 4.9 Auswertung: ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 11.105 Haushalte mit einem alleinerziehenden Haushaltsvorstand. Hiervon beziehen 3.861 Haushalte, in denen Kinder mit nur einem Elternteil leben, Transferleistungen nach dem SGB II. Das entspricht einem durchschnittlichen Anteil von 34,8 % in der Landeshauptstadt Stuttgart.

Das bedeutet, rund ein Drittel aller Haushalte mit alleinerziehendem Haushaltsvorstand beziehen als alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften ALG II- inklusive Sozialgeld.

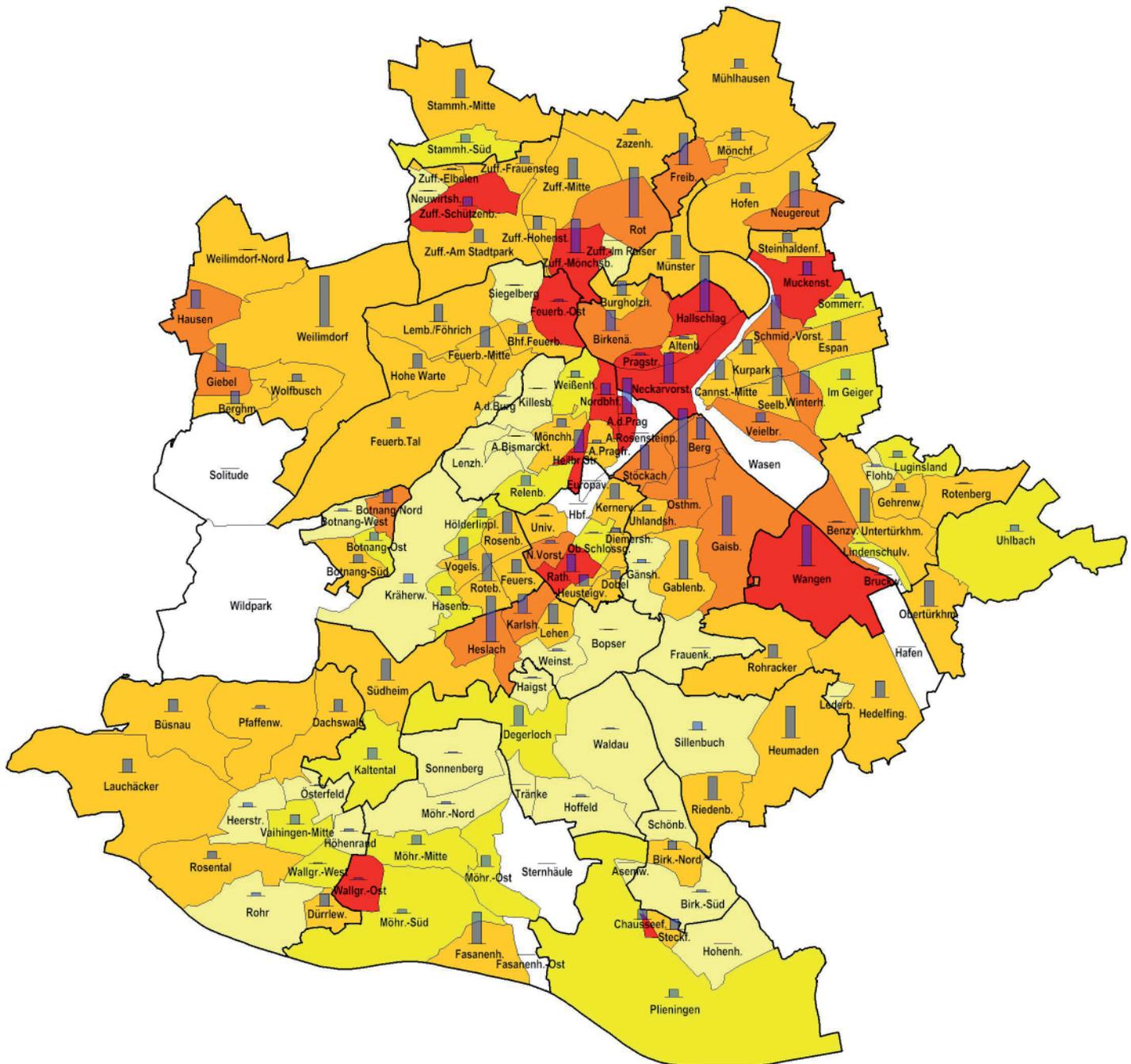
Im Bereich der Alleinerziehenden liegt die größte Spanne an Betroffenheitswerten vor. Während eine ganze Reihe von Stadtteilen keine bis sehr geringe Anteile unter 3 % aufweisen (z. B. die Stadtteile Asemwald, Bopser, Sonnenberg, Lenzhalde), liegen in anderen Stadtteilen Werte über 50 % vor. Das betrifft die Stadtteile Hallschlag, Rathaus, Stöckach, Winterhalde, Birkenäcker, Chausseefeld, Zuffenhausen-Mönchsberg, Nordbahnhof, Auf der Prag, Neckarvorstadt, Muckensturm und vor allem Heilbronner Straße mit einem Anteil von 69,1 %.

Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (185), Hallschlag (116) sowie in den Stadtteilen Weilimdorf (105) und Rot (103) zu finden sind. Lediglich der Stadtteil Weilimdorf weist hohe absolute Zahlen, aber keine auffällig hohen Prozentzahlen auf.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich eine Reihung von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von Beziehern von ALG II- inklusive Sozialgeld im Alter zwischen 35 und 50 Jahren im Norden Stuttgarts in einzelnen Stadtteilen von Zuffenhausen, Feuerbach bis hin zum Stadtbezirk Bad Cannstatt mit den Stadtteilen Muckensturm Birkenäcker, Winterhalde, Neckarvorstadt und Hallschlag.

Karte 9:

## ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) - alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften zum 31.12.2009

**Anteil in Prozent**

- 0,00 bis unter 17,50
- 17,50 bis unter 26,00
- 26,00 bis unter 43,00
- 43,00 bis unter 52,00
- 52,00 und mehr

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



**Tabelle 9:**  
**ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) -**  
**alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften zum 31.12.2009**

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	< 3	8	25,0
	Rathaus	35	67	52,2
	Neue Vorstadt	6	12	50,0
	Universität	4	14	28,6
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	< 3	0,0
	Kernerviertel	30	80	37,5
	Diemershalde	10	31	32,3
	Dobel	17	61	27,9
	Heusteigviertel	23	54	42,6
Nord	Relenberg	20	108	18,5
	Lenzhalde	< 3	36	2,8
	Am Bismarckturm	< 3	7	14,3
	Killesberg	< 3	24	4,2
	Weißenhof	13	55	23,6
	Nordbahnhof	23	40	57,5
	Am Pragfriedhof	6	14	42,9
	Am Rosensteinpark	< 3	< 3	0,0
	Auf der Prag	74	118	62,7
	Mönchhalde	16	56	28,6
	Heilbronner Straße	47	68	69,1
Ost	Gänsheide	7	63	11,1
	Uhlandshöhe	13	49	26,5
	Stöckach	49	97	50,5
	Berg	45	91	49,5
	Ostheim	185	397	46,6
	Gaisburg	80	183	43,7
	Gablenberg	79	223	35,4
	Frauenkopf	< 3	16	0,0
Süd	Bopser	< 3	50	2,0
	Lehen	41	157	26,1
	Weinsteige	4	40	10,0
	Karlshöhe	38	87	43,7
	Heslach	94	218	43,1
	Südheim	43	108	39,8
	Kaltental	23	95	24,2
West	Kräherwald	19	109	17,4
	Hölderlinplatz	17	76	22,4
	Rosenberg	43	129	33,3
	Feuersee	28	93	30,1
	Rotebühl	55	152	36,2
	Vogelsang	45	169	26,6
	Hasenberg	17	74	23,0
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	< 3	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	28	53	52,8
	Schmidener Vorstadt	69	148	46,6
	Espan	38	91	41,8
	Kurpark	31	96	32,3
	Cannstatt-Mitte	39	91	42,9
	Seelberg	58	162	35,8
	Winterhalde	46	89	51,7
	Wasen	< 3	< 3	0,0
	Veielbrunnen	18	37	48,6
	Im Geiger	21	94	22,3
	Neckarvorstadt	62	104	59,6
	Pragstraße	4	5	80,0
	Altenburg	5	17	29,4
	Hallschlag	116	203	57,1
	Birkenäcker	42	83	50,6
	Burgholzhof	30	82	36,6
	Sommerrain	8	34	23,5
	Steinhaldenfeld	19	50	38,0
Birkach	Birkach-Nord	18	42	42,9
	Birkach-Süd	4	44	9,1
	Schönberg	< 3	28	0,0
Botnang	Botnang-Nord	28	58	48,3
	Botnang-Ost	16	64	25,0
	Botnang-Süd	16	59	27,1
	Botnang-West	5	36	13,9
Degerloch	Degerloch	40	168	23,8
	Waldau	< 3	43	4,7
	Tränke	< 3	7	0,0
	Haigst	< 3	29	6,9
	Hoffeld	5	49	10,2
Feuerbach	Feuerbach-Ost	4	4	100,0
	Siegelberg	< 3	7	14,3
	Bahnhof Feuerbach	18	44	40,9
	Feuerbach-Mitte	41	129	31,8
	Lemberg/Föhrich	36	129	27,9
	Hohe Warte	29	73	39,7
	Feuerbacher Tal	21	76	27,6
An der Burg	< 3	12	16,7	
Hedelfingen	Hedelfingen	34	117	29,1
	Hafen	< 3	< 3	0,0
	Lederberg	< 3	3	0,0
	Rohracker	27	65	41,5
Möhringen	Möhringen-Nord	5	40	12,5
	Möhringen-Mitte	19	97	19,6
	Wallgraben-Ost	3	5	60,0
	Möhringen-Süd	8	43	18,6
	Möhringen-Ost	22	108	20,4
	Sternhäule	< 3	8	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	< 3	100,0
	Fasanenhof	66	157	42,0
	Sonnenberg	> 3	78	2,6
Mühlhausen	Mühlhausen	19	68	27,9
	Freiberg	65	139	46,8
	Mönchfeld	24	64	37,5
	Hofen	20	73	27,4
	Neugereut	73	166	44,0
Münster	Münster	49	134	36,6

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	52	127	40,9
	Uhlbach	13	62	21,0
Plieningen	Plieningen	22	119	18,5
	Chausseefeld	21	40	52,5
	Steckfeld	16	43	37,2
	Asemwald	< 3	14	0,0
	Hohenheim	< 3	3	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	16	139	11,5
	Heumaden	65	189	34,4
	Riedenberg	47	136	34,6
Stammheim	Stammheim-Süd	16	77	20,8
	Stammheim-Mitte	59	157	37,6
Untertürkheim	Gehrenwald	17	57	29,8
	Flohberg	4	24	16,7
	Untertürkheim	70	167	41,9
	Benzviertel	< 3	4	50,0
	Lindenschulviertel	< 3	10	20,0
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	13	52	25,0
	Rotenberg	< 3	6	33,3
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	20	101	19,8
	Österfeld	< 3	27	7,4
	Höhenrand	5	40	12,5
	Wallgraben-West	< 3	8	25,0
	Rosental	15	51	29,4
	Heerstraße	9	72	12,5
	Lauchäcker	29	84	34,5
	Dachswald	24	88	27,3
	Pfaffenwald	5	13	38,5
	Büsnau	25	59	42,4
	Rohr	6	105	5,7
	Dürtlewang	27	86	31,4
Wangen	Wangen	84	160	52,5
Weilimdorf	Weilimdorf	105	316	33,2
	Weilimdorf-Nord	< 3	3	33,3
	Bergheim	26	62	41,9
	Giebel	57	117	48,7
	Hausen	38	85	44,7
	Wolfbusch	15	48	31,3
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	26	72	36,1
	Zuffenhausen-Schützenbühl	18	32	56,3
	Zuffenhausen-Elbelen	3	9	33,3
	Zuffenhausen-Frauensteg	14	36	38,9
	Zuffenhausen-Mitte	43	117	36,8
	Zuffenhausen-Hohenstein	26	63	41,3
	Zuffenhausen-Mönchsberg	70	123	56,9
	Zuffenhausen-Im Raiser	< 3	8	0,0
	Neuwirtshaus	< 3	16	6,3
	Röt	103	205	50,2
	Zazenhausen	11	37	29,7

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.10 Auswertung:

##### HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) – ab 18 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 504.095 Einwohner ab 18 Jahren. Hiervon beziehen 6.180 Personen Transferleistungen nach dem SGB XII, was einem durchschnittlichen Anteil von 1,2 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Der Werteverlauf im Stadtgebiet beginnt bei einigen Stadtteilen, in denen die Betroffenheitsquote unter 1 % liegt (z. B. in den Stadtteilen Pfaffenwald, Schönberg, Flohberg, Österfeld und Frauenkopf). Den höchsten Anteil weist mit 5,3 % der Stadtteil Chausseefeld auf.

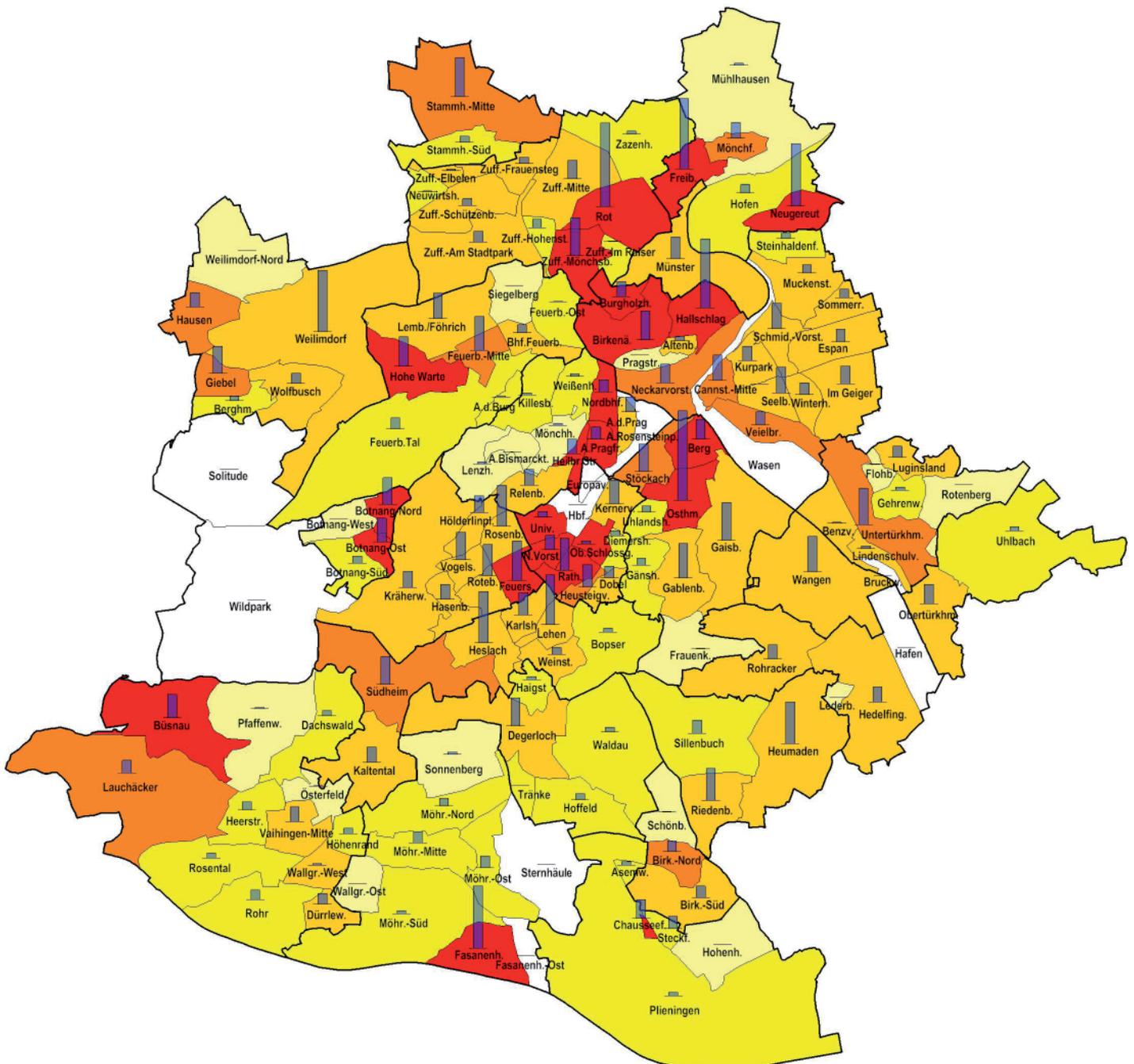
Neben diesem hat auch der Stadtteil Hauptbahnhof einen sehr hohen Anteil (5,2 %). Er ist jedoch auf der Karte nicht eingefärbt, weil die Aussagekraft wegen der geringen Einwohnerzahl stark eingeschränkt ist. Neben diesen beiden Stadtteilen weisen 4 weitere Stadtteile Werte von 3 % und mehr auf. Es handelt sich hier um die Stadtteile Hallschlag (3,3 %), Neue Vorstadt (3,1 %), Freiberg (3,1 %) und Fasanenhof (3 %).

Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (240), Rot (224), Freiberg (189) sowie Hallschlag (185) zu finden sind. Alle Stadtteile weisen auch erhöhte prozentuale Anteile auf.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich eine Reihung von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von HLU+GSiAE-Empfängern im Norden Stuttgarts mit den Stadtteilen Freiberg und Rot. Einzelne Stadtteile der Bezirke Zuffenhausen und Bad Cannstatt sind ebenso betroffen, wie der Stadtteil Nordbahnhof bis hin zu einem Gebiet in der Stadtmitte mit den Stadtteilen Universität, Neue Vorstadt, Oberer Schlossgarten, Rathaus und Feuersee.

Aber auch in einzelnen Stadtteilen in den äußeren Stadtbezirken, so z. B. im Bezirk Botnang und in den Stadtteilen Hohe Warte, Bünsau, Fasanenhof und Chausseefeld beziehen überdurchschnittlich viele Personen Transferleistungen nach dem SGB XII.

Karte 10:  
 HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - ab 18 Jahren zum 31.12.2009



#### Anteil in Prozent

unter	0,30
0,30 bis unter	0,80
0,80 bis unter	1,60
1,60 bis unter	2,00
2,00 und mehr	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 10:

## HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - ab 18 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	8	388	2,1
	Rathaus	86	3.398	2,5
	Neue Vorstadt	38	1.223	3,1
	Universität	15	559	2,7
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	10	192	5,2
	Kernerviertel	63	5.237	1,2
	Diemershalde	14	2.139	0,7
	Dobel	32	3.873	0,8
	Heusteigviertel	59	3.408	1,7
Nord	Relenberg	42	5.248	0,8
	Lenzhalde	5	2.313	0,2
	Am Bismarckturm	< 3	419	0,0
	Killesberg	5	1.388	0,4
	Weißenhof	8	2.227	0,4
	Nordbahnhof	33	1.640	2,0
	Am Pragfriedhof	32	1.159	2,8
	Am Rosensteinpark	< 3	33	0,0
	Auf der Prag	40	3.641	1,1
	Mönchhalde	6	2.479	0,2
	Heilbronner Straße	40	1.765	2,3
	Ost	Gänsheide	19	3.215
Umlandshöhe		16	2.181	0,7
Stöckach		73	4.179	1,7
Berg		52	2.171	2,4
Ostheim		240	12.173	2,0
Gaisburg		101	7.087	1,4
Gablenberg		93	9.112	1,0
Frauenkopf		< 3	711	0,1
Süd	Bopser	11	2.711	0,4
	Lehen	133	9.980	1,3
	Weinsteige	18	1.894	1,0
	Karlshöhe	60	4.728	1,3
	Heslach	138	9.556	1,4
	Südheim	75	4.474	1,7
	Kaltental	41	5.181	0,8
West	Kräherwald	44	5.671	0,8
	Hölderlinplatz	45	4.315	1,0
	Rosenberg	109	8.323	1,3
	Feuersee	106	5.343	2,0
	Rotebühl	83	9.789	0,8
	Vogelsang	74	8.130	0,9
	Hasenberg	40	4.093	1,0
	Wildpark	< 3	10	0,0
	Solitude	< 3	68	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	21	2.233	0,9
	Schmidener Vorstadt	68	5.241	1,3
	Espan	34	3.542	1,0
	Kurpark	38	4.140	0,9
	Cannstatt-Mitte	68	3.628	1,9
	Seelberg	69	6.631	1,0
	Winterhalde	31	3.480	0,9
	Wasen	< 3	107	0,9
	Veielbrunnen	35	1.825	1,9
	Im Geiger	48	4.064	1,2
	Neckarvorstadt	50	3.224	1,6
	Pragstraße	< 3	285	0,0
	Altenburg	12	1.244	1,0
	Hallschlag	185	5.621	3,3
	Birkenäcker	78	3.485	2,2
	Burgholzhof	41	2.017	2,0
	Sommerrain	22	2.757	0,8
	Steinhaldenfeld	14	2.982	0,5
Birkach	Birkach-Nord	29	1.709	1,7
	Birkach-Süd	31	2.778	1,1
	Schönberg	< 3	1.247	0,1
Botnang	Botnang-Nord	71	2.845	2,5
	Botnang-Ost	64	2.392	2,7
	Botnang-Süd	19	4.007	0,5
	Botnang-West	< 3	2.160	0,0
Degerloch	Degerloch	75	7.192	1,0
	Waldau	13	2.711	0,5
	Tränke	< 3	183	0,5
	Haigst	9	1.501	0,6
	Hoffeld	17	2.636	0,6
Feuerbach	Feuerbach-Ost	< 3	340	0,3
	Siegelberg	< 3	539	0,0
	Bahnhof Feuerbach	21	1.900	1,1
	Feuerbach-Mitte	91	5.646	1,6
	Lemberg/Föhrich	67	5.955	1,1
	Hohe Warte	79	4.030	2,0
	Feuerbacher Tal	31	4.178	0,7
	An der Burg	3	1.006	0,3
Hedelfingen	Hedelfingen	41	4.442	0,9
	Hafen	< 3	45	0,0
	Lederberg	< 3	515	0,0
	Rohracker	38	2.833	1,3
Möhringen	Möhringen-Nord	20	3.005	0,7
	Möhringen-Mitte	31	5.444	0,6
	Wallgraben-Ost	< 3	306	0,0
	Möhringen-Süd	8	2.829	0,3
	Möhringen-Ost	31	5.149	0,6
	Sternhäule	< 3	168	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	49	0,0
	Fasanenhof	168	5.606	3,0
	Sonnenberg	5	3.215	0,2
Mühlhausen	Mühlhausen	5	2.613	0,2
	Freiberg	189	6.176	3,1
	Mönchfeld	42	2.594	1,6
	Hofen	23	3.596	0,6
	Neugereut	167	6.890	2,4
Münster	Münster	58	5.460	1,1

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	52	4.438	1,2
	Uhlbach	11	2.532	0,4
Plieningen	Plieningen	32	6.251	0,5
	Chausseefeld	50	948	5,3
	Steckfeld	10	1.743	0,6
	Asemwald	10	1.596	0,6
	Hohenheim	< 3	687	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	35	6.692	0,5
	Heumaden	111	8.035	1,4
	Riedenberg	85	5.611	1,5
Stammheim	Stammheim-Süd	16	4.295	0,4
	Stammheim-Mitte	104	5.826	1,8
Untertürkheim	Gehrenwald	8	2.438	0,3
	Flohberg	< 3	998	0,1
	Untertürkheim	97	6.245	1,6
	Benzviertel	< 3	171	1,2
	Lindenschulviertel	8	794	1,0
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	29	2.546	1,1
	Rotenberg	0	651	0,0
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	39	5.194	0,8
	Österfeld	< 3	1.424	0,1
	Höhenrand	14	2.033	0,7
	Wallgraben-West	5	411	1,2
	Rosental	14	2.860	0,5
	Heerstraße	21	4.387	0,5
	Lauchäcker	34	2.135	1,6
	Dachswald	14	3.927	0,4
	Pfaffenwald	< 3	3.740	0,1
	Büsnau	63	2.314	2,7
	Rohr	26	7.000	0,4
	Dürrolewang	29	3.141	0,9
Wangen	Wangen	95	7.342	1,3
Weilimdorf	Weilimdorf	164	14.211	1,2
	Weilimdorf-Nord	< 3	337	0,0
	Bergheim	12	2.633	0,5
	Giebel	72	4.053	1,8
	Hausen	37	2.353	1,6
	Wolfbusch	27	2.278	1,2
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	29	2.549	1,1
	Zuffenhausen-Schützenbühl	19	1.458	1,3
	Zuffenhausen-Elbelen	4	532	0,8
	Zuffenhausen-Frauensteg	17	1.224	1,4
	Zuffenhausen-Mitte	49	5.517	0,9
	Zuffenhausen-Hohenstein	22	2.975	0,7
	Zuffenhausen-Mönchsberg	102	3.880	2,6
	Zuffenhausen-Im Raiser	< 3	592	0,3
	Neuwirtshaus	< 3	710	0,3
	Röt	224	8.703	2,6
	Zazenhausen	7	1.464	0,5

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## 4.11 Auswertung:

### HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) – ab 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 111.000 Einwohner ab 65 Jahren. Hiervon beziehen 3.934 Personen Transferleistungen nach dem SGB XII, was einem durchschnittlichen Anteil von 3,5 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

In 23 Stadtteilen gibt es keine Empfänger von Transferleistungen nach dem SGB XII in der Altersgruppe ab 65 Jahren. Der Werteverlauf beginnt im unteren Bereich bei 12 Stadtteilen, in denen die Betroffenheitsquote unter 1 % liegt (zum Beispiel in den Stadtteilen Schönberg, Neuwirtshaus, Gehrenwald und Waldau). Der höchste prozentuale Wert wird mit 48,3 % im Stadtteil Chausseefeld erreicht. Dieser nimmt auch im Vergleich zum städtischen Durchschnitt mit 3,5 % eine Sonderposition ein.

Neben diesem weist auch der Stadtteil Neue Vorstadt einen sehr hohen prozentualen Anteil von HLU+GSiAE-Empfängern auf (22,4 %). Von diesen beiden Stadtteilen gibt es einen deutlichen Abstand zu den Stadtteilen Burgholzhof (13,5 %), Rathaus (10,8 %), Hallschlag (10,2 %) und Feuersee (10,1 %) mit einem hohen Transferleistungsbezug.

Mit Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (157), Freiberg (136), Neugereut (131) und Rot (124) zu finden sind. Die meisten Stadtteile (bis auf Rot) gehören in der Karte auch zu der Gruppe der Stadtteile, die die höchsten prozentualen Werte aufweisen.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich, dass ein zusammenhängendes Gebiet mit Stadtteilen der Stadtbezirke Zuffenhausen (Mönchsberg) und Bad Cannstatt (Burgholzhof, Birkenäcker, Hallschlag, Neckarvorstadt) und mit Stadtteilen entlang der Einfallstraßen von Norden in das Innenstadtgebiet (Nordbahnhof, Auf der Prag, Heilbronner Straße, Universität, Neue Vorstadt, Rathaus, Heusteigviertel und Feuersee) einen hohen Anteil an älteren HLU+GSiAE-Empfängern aufweist.

Daneben gibt es vereinzelt Gebiete, vorrangig am Stadtrand, in denen hohe Bezugsquoten der älteren Bevölkerung vorliegen, wie in den Stadtteilen Büsnau, Hausen, Neugereut und Botnang-Ost.





Tabelle 11:  
 HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - ab 65 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	6	73	8,2
	Rathaus	49	452	10,8
	Neue Vorstadt	32	143	22,4
	Universität	5	59	8,5
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	27	3,7
	Kernerviertel	34	708	4,8
	Diemershalde	9	339	2,7
	Dobel	25	662	3,8
	Heusteigviertel	38	435	8,7
Nord	Relenberg	26	1.170	2,2
	Lenzhalde	4	574	0,7
	Am Bismarckturm	< 3	140	0,0
	Killesberg	4	462	0,9
	Weißenhof	6	522	1,1
	Nordbahnhof	22	233	9,4
	Am Pragfriedhof	21	230	9,1
	Am Rosensteinpark	< 3	< 3	0,0
	Auf der Prag	14	504	2,8
	Mönchhalde	5	591	0,8
	Heilbronner Straße	18	188	9,6
	Ost	Gänsheide	13	891
Uhlandshöhe		12	401	3,0
Stöckach		39	563	6,9
Berg		20	460	4,3
Ostheim		157	2.527	6,2
Gaisburg		59	1.399	4,2
Gablenberg		60	1.794	3,3
Frauenkopf		< 3	201	0,0
Süd	Bopser	7	640	1,1
	Lehen	84	1.461	5,7
	Weinsteige	13	510	2,5
	Karlshöhe	33	741	4,5
	Heslach	82	1.450	5,7
	Südheim	42	775	5,4
	Kaltental	22	1.124	2,0
West	Kräherwald	29	1.470	2,0
	Hölderlinplatz	31	847	3,7
	Rosenberg	81	1.612	5,0
	Feuersee	83	818	10,1
	Rotebühl	57	1.340	4,3
	Vogelsang	47	1.087	4,3
	Hasenberg	31	851	3,6
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	3	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	12	507	2,4
	Schmidener Vorstadt	34	924	3,7
	Espan	24	682	3,5
	Kurpark	22	716	3,1
	Cannstatt-Mitte	35	696	5,0
	Seelberg	47	1.192	3,9
	Winterhalde	20	795	2,5
	Wasen	< 3	3	0,0
	Veielbrunnen	13	255	5,1
	Im Geiger	25	1.029	2,4
	Neckarvorstadt	27	434	6,2
	Pragstraße	< 3	35	0,0
	Altenburg	9	395	2,3
	Hallschlag	106	1.044	10,2
	Birkenäcker	50	768	6,5
	Burgholzof	25	185	13,5
	Sommerrain	15	766	2,0
	Steinhaldenfeld	7	772	0,9
Birkach	Birkach-Nord	21	586	3,6
	Birkach-Süd	23	582	4,0
	Schönberg	< 3	373	0,3
Botnang	Botnang-Nord	55	980	5,6
	Botnang-Ost	53	589	9,0
	Botnang-Süd	14	1.331	1,1
	Botnang-West	< 3	583	0,0
Degerloch	Degerloch	51	1.765	2,9
	Waldau	4	749	0,5
	Tränke	< 3	45	2,2
	Haigst	6	406	1,5
	Hoffeld	14	1.062	1,3
Feuerbach	Feuerbach-Ost	< 3	44	0,0
	Siegelberg	< 3	104	0,0
	Bahnhof Feuerbach	15	388	3,9
	Feuerbach-Mitte	66	1.206	5,5
	Lemberg/Föhrich	41	1.355	3,0
	Hohe Warte	62	1.225	5,1
	Feuerbacher Tal	11	906	1,2
An der Burg	< 3	288	0,7	
Hedelfingen	Hedelfingen	22	1.021	2,2
	Hafen	< 3	3	0,0
	Lederberg	< 3	108	0,0
	Rohracker	25	683	3,7
Möhringen	Möhringen-Nord	15	987	1,5
	Möhringen-Mitte	17	1.033	1,6
	Wallgraben-Ost	< 3	58	0,0
	Möhringen-Süd	6	775	0,8
	Möhringen-Ost	26	1.426	1,8
	Sternhäule	< 3	26	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	6	0,0
	Fasanenhof	107	1.772	6,0
	Sonnenberg	< 3	973	0,0
Mühlhausen	Mühlhausen	3	559	0,5
	Freiberg	136	1.898	7,2
	Mönchfeld	36	994	3,6
	Hofen	12	908	1,3
	Neugereut	131	1.930	6,8
Münster	Münster	33	1.368	2,4

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	26	887	2,9
	Uhlbach	8	663	1,2
Plieningen	Plieningen	27	1.267	2,1
	Chausseefeld	43	89	48,3
	Steckfeld	6	320	1,9
	Asemwald	9	893	1,0
	Hohenheim	< 3	11	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	23	1.876	1,2
	Heumaden	80	2.344	3,4
	Riedenberg	59	1.999	3,0
Stammheim	Stammheim-Süd	12	845	1,4
	Stammheim-Mitte	57	1.324	4,3
Untertürkheim	Gehrenwald	3	570	0,5
	Flohberg	< 3	215	0,0
	Untertürkheim	59	1.221	4,8
	Benzviertel	< 3	26	3,8
	Lindenschulviertel	4	73	5,5
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	24	923	2,6
	Rotenberg	< 3	157	0,0
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	23	1.134	2,0
	Österfeld	< 3	343	0,0
	Höhenrand	5	433	1,2
	Wallgraben-West	3	77	3,9
	Rosental	7	607	1,2
	Heerstraße	14	1.014	1,4
	Lauchäcker	14	267	5,2
	Dachswald	8	791	1,0
	Pfaffenwald	< 3	80	2,5
	Büsnau	45	564	8,0
	Rohr	21	1.968	1,1
	Dürrelewang	16	818	2,0
	Wangen	Wangen	44	1.630
Weilimdorf	Weilimdorf	107	3.433	3,1
	Weilimdorf-Nord	< 3	27	0,0
	Bergheim	11	897	1,2
	Giebel	52	1.126	4,6
	Hausen	18	236	7,6
	Wolfbusch	20	540	3,7
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	21	491	4,3
	Zuffenhausen-Schützenbühl	14	306	4,6
	Zuffenhausen-Elbelen	3	120	2,5
	Zuffenhausen-Frauensteg	12	284	4,2
	Zuffenhausen-Mitte	28	1.094	2,6
	Zuffenhausen-Hohenstein	11	452	2,4
	Zuffenhausen-Mönchsberg	65	996	6,5
	Zuffenhausen-Im Raiser	< 3	22	4,5
	Neuwirtshaus	< 3	247	0,4
	Röt	124	2.261	5,5
Zazenhausen	< 3	266	0,8	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.12 Auswertung: HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) – nicht deutsch ab 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 12.295 Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft, die 65 Jahre und älter sind. Hiervon beziehen 1.570 Personen Transferleistungen nach dem SGB XII, was einem durchschnittlichen Anteil von 12,8 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

In 36 Stadtteilen gibt es keine Empfänger ohne deutsche Staatsbürgerschaft ab 65 Jahren von Transferleistungen nach dem SGB XII (u. a. in den Stadtteilen Killesberg, Bismarckturm, An der Burg, Rotenberg, Neuwirtshaus).

Da sowohl die absoluten Zahlen der Empfänger als auch die der Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit ab 65 Jahren in vielen Stadtteilen niedrig sind, erreichen die prozentualen Anteile oft hohe Werte.

Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Neugereut (79), Freiberg (69), Ostheim (64) sowie in Weilimdorf (61) zu finden sind.

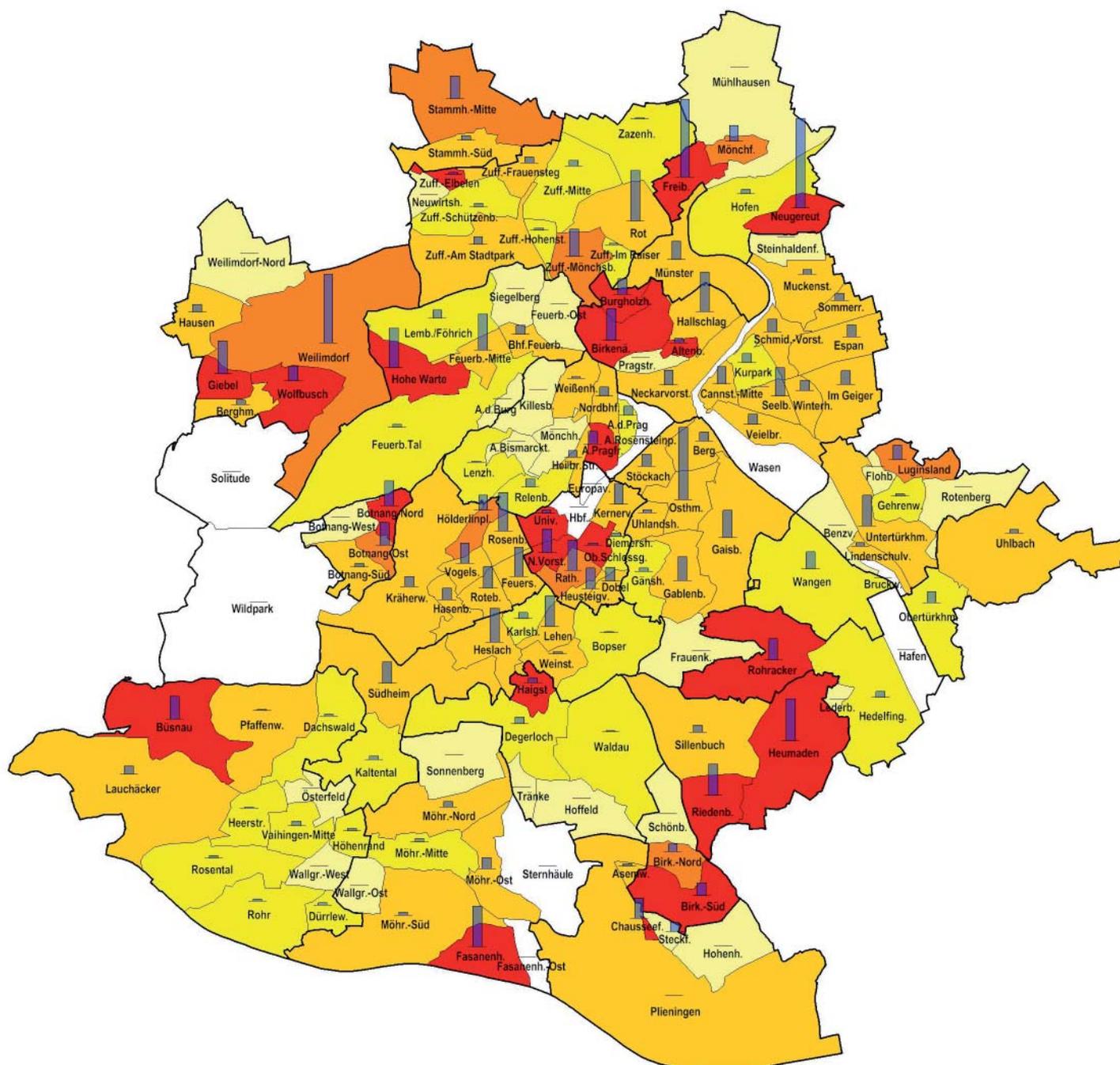
Neben dem Stadtteil Chausseefeld mit 69,2 % (mit kleinen absoluten Zahlen) weisen auch die Stadtteile Neue Vorstadt (46,7 %), Neugereut (42,2 %), Universität (42,9 %, bei sehr geringer Einwohnerzahl) und Birkenäcker (40,0 %) hohe prozentuale Anteile auf.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich, dass in einzelnen Stadtteilen der Stadtbezirke Feuerbach, Weilimdorf, Zuffenhausen, Mühlhausen und Bad Cannstatt sowie im Innenstadtgebiet im Stadtbezirk Mitte Menschen ab 65 Jahren mit nicht deutscher Staatsbürgerschaft am häufigsten Transferleistungen nach dem SGB XII beziehen.

Außerdem liegen im Stuttgarter Süden in den Stadtteilen Rohracker, Heumaden, Riedenberg, Birkach-Süd, Chausseefeld, Fasanenhof und in Bösingen deutlich erhöhte Prozentwerte vor.

Karte 12:

HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - nicht deutsch ab 65 Jahren zum 31.12.2009

**Anteil in Prozent**

☐	unter	1,90
☐	1,90 bis unter	7,00
☐	7,00 bis unter	18,30
☐	18,30 bis unter	23,50
☐	23,50 und mehr	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 12:

## HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - nicht deutsch ab 65 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	2	8	25,0
	Rathaus	27	146	18,5
	Neue Vorstadt	21	45	46,7
	Universität	3	7	42,9
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	3	0,0
	Kernerviertel	18	134	13,4
	Diemershalde	3	53	5,7
	Dobel	12	98	12,2
	Heusteigviertel	18	108	16,7
Nord	Relenberg	7	107	6,5
	Lenzhalde	1	21	4,8
	Am Bismarckturm	< 3	5	0,0
	Killesberg	< 3	10	0,0
	Weißenhof	1	13	7,7
	Nordbahnhof	8	78	10,3
	Am Pragfriedhof	11	33	33,3
	Am Rosensteinpark	< 3	< 3	0,0
	Auf der Prag	8	177	4,5
	Mönchhalde	< 3	32	0,0
	Heilbronner Straße	6	79	7,6
Ost	Gänsheide	3	54	5,6
	Uhlandshöhe	3	41	7,3
	Stöckach	11	140	7,9
	Berg	8	63	12,7
	Ostheim	64	516	12,4
	Gaisburg	24	211	11,4
	Gablenberg	21	245	8,6
	Frauenkopf	< 3	7	0,0
Süd	Bopser	1	42	2,4
	Lehen	27	306	8,8
	Weinsteige	2	22	9,1
	Karlshöhe	5	163	3,1
	Heslach	30	385	7,8
	Südheim	19	139	13,7
	Kaltental	3	83	3,6
West	Kräherwald	9	73	12,3
	Hölderlinplatz	13	71	18,3
	Rosenberg	34	224	15,2
	Feuersee	26	159	16,4
	Rotebühl	19	253	7,5
	Vogelsang	18	231	7,8
	Hasenberg	10	105	9,5
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	< 3	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	4	43	9,3
	Schmidener Vorstadt	11	143	7,7
	Espan	11	90	12,2
	Kurpark	8	116	6,9
	Cannstatt-Mitte	15	155	9,7
	Seelberg	25	184	13,6
	Winterhalde	9	121	7,4
	Wasen	0	2	0,0
	Veielbrunnen	9	99	9,1
	Im Geiger	12	79	15,2
	Neckarvorstadt	13	178	7,3
	Pragstraße	< 3	16	0,0
	Altenburg	4	17	23,5
	Hallschlag	35	284	12,3
	Birkenäcker	28	70	40,0
	Burgholzhof	14	54	25,9
	Sommerrain	6	52	11,5
Steinhaldenfeld	< 3	29	0,0	
Birkach	Birkach-Nord	7	32	21,9
	Birkach-Süd	11	30	36,7
	Schönberg	0	10	0,0
Botnang	Botnang-Nord	22	71	31,0
	Botnang-Ost	20	87	23,0
	Botnang-Süd	3	41	7,3
	Botnang-West	< 3	14	0,0
Degerloch	Degerloch	6	133	4,5
	Waldau	1	34	2,9
	Tränke	< 3	< 3	0,0
	Haigst	4	16	25,0
	Hoffeld	< 3	27	0,0
Feuerbach	Feuerbach-Ost	< 3	16	0,0
	Siegelberg	< 3	22	0,0
	Bahnhof Feuerbach	8	75	10,7
	Feuerbach-Mitte	32	273	11,7
	Lemberg/Föhrich	7	114	6,1
	Hohe Warte	35	88	39,8
	Feuerbacher Tal	3	100	3,0
	An der Burg	< 3	6	0,0
Hedelfingen	Hedelfingen	5	141	3,5
	Hafen	< 3	< 3	0,0
	Lederberg	< 3	3	0,0
	Rohracker	19	59	32,2
Möhringen	Möhringen-Nord	5	34	14,7
	Möhringen-Mitte	3	102	2,9
	Wallgraben-Ost	< 3	10	0,0
	Möhringen-Süd	3	39	7,7
	Möhringen-Ost	10	75	13,3
	Sternhäule	< 3	7	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	2	0,0
	Fasanenhof	36	119	30,3
	Sonnenberg	< 3	29	0,0
Mühlhausen	Mühlhausen	< 3	34	0,0
	Freiberg	69	176	39,2
	Mönchfeld	14	66	21,2
	Hofen	4	70	5,7
	Neugereut	79	187	42,2
Münster	Münster	16	120	13,3

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	10	149	6,7
	Uhlbach	3	40	7,5
Plieningen	Plieningen	8	80	10,0
	Chausseefeld	18	26	69,2
	Steckfeld	< 3	16	0,0
	Asemwald	2	19	10,5
	Hohenheim	< 3	4	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	6	57	10,5
	Heumaden	37	147	25,2
	Riedenberg	28	74	37,8
Stammheim	Stammheim-Süd	4	57	7,0
	Stammheim-Mitte	20	109	18,3
Untertürkheim	Gehrenwald	2	45	4,4
	Flohberg	< 3	14	0,0
	Untertürkheim	27	290	9,3
	Benzviertel	< 3	19	0,0
	Lindenschulviertel	3	25	12,0
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	13	57	22,8
	Rotenberg	< 3	4	0,0
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	4	82	4,9
	Österfeld	< 3	9	0,0
	Höhenrand	< 3	34	5,9
	Wallgraben-West	< 3	13	0,0
	Rosental	< 3	36	5,6
	Heerstraße	< 3	49	2,0
	Lauchäcker	7	46	15,2
	Dachswald	2	34	5,9
	Pfaffenwald	< 3	9	11,1
	Büsnau	20	59	33,9
	Rohr	< 3	72	2,8
	Dürtlewang	< 3	48	4,2
	Wangen	15	277	5,4
Weilimdorf	Weilimdorf	61	301	20,3
	Weilimdorf-Nord	< 3	10	0,0
	Bergheim	4	42	9,5
	Giebel	29	104	27,9
	Hausen	7	50	14,0
	Wolfbusch	13	39	33,3
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	7	62	11,3
	Zuffenhausen-Schützenbühl	3	55	5,5
	Zuffenhausen-Elbelen	< 3	5	40,0
	Zuffenhausen-Frauensteg	5	42	11,9
	Zuffenhausen-Mitte	5	171	2,9
	Zuffenhausen-Hohenstein	< 3	108	1,9
	Zuffenhausen-Mönchsberg	24	103	23,3
	Zuffenhausen-Im Raiser	< 3	18	5,6
	Neuwirtshaus	< 3	5	0,0
	Rot	45	278	16,2
	Zazenhausen	< 3	17	5,9

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

### 4.13 Auswertung:

#### HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) – weiblich ab 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart leben insgesamt 64.278 Frauen ab 65 Jahren. Hiervon beziehen 2.202 Personen Transferleistungen nach dem SGB XII, was einem durchschnittlichen Anteil von 3,4 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht. Damit sind Frauen ab 65 Jahren nicht stärker vom Transferleistungsbezug betroffen als die Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren (vgl. Auswertung 4.11).

In 23 Stadtteilen gibt es keine Empfängerinnen von Transferleistungen nach dem SGB XII im Alter ab 65 Jahren. Der Werteverlauf beginnt bei 14 Stadtteilen, in denen die Betroffenheitsquote unter 1 % liegt (z. B. in den Stadtteilen Schönberg, An der Burg, Gehrenwald und Mühlhausen). Der höchste Anteil liegt mit 46,8 % im Stadtteil Chausseefeld vor.

Daneben weist der Stadtteil Neue Vorstadt einen hohen prozentualen Anteil auf (23 %). Nach diesen beiden Stadtteilen gibt es (entsprechend der Auswertung 4.11 HLU+GSiAE-Empfänger ab 65 Jahren) ebenso bei den älteren Frauen einen deutlichen prozentualen Abstand zu anderen Stadtteilen. Die weiteren Stadtteile mit einem hohen prozentualen Anteil sind die Stadtteile Burgholzhof (16,8 %), Heilbronner Straße (13,3 %), Am Pragfriedhof (11,5 %) und Rathaus (11,3 %).

Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (99), Freiberg (77), Neugereut (73) sowie Rot (67) zu finden sind.

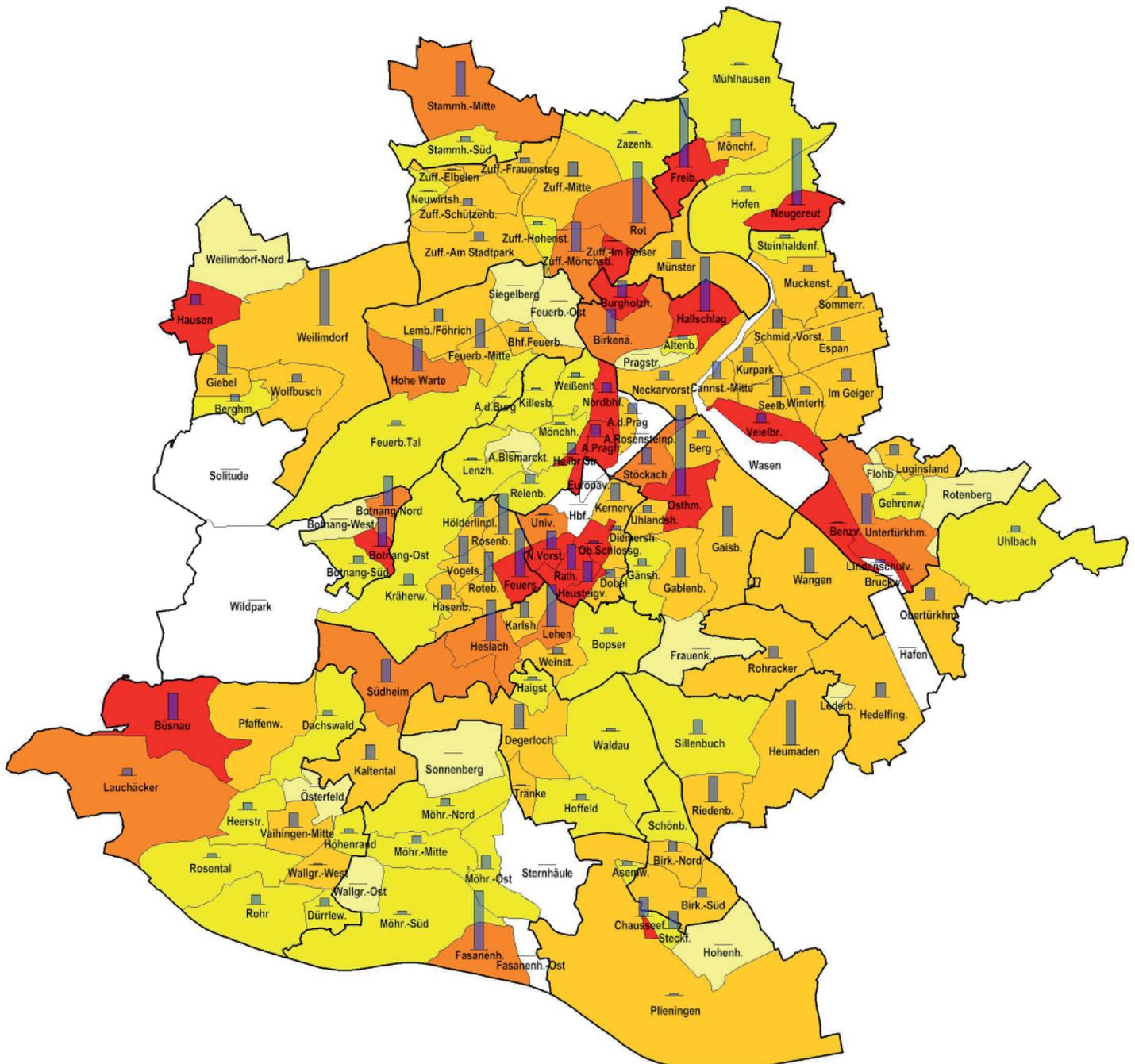
Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich, dass auf den ersten Blick kein zusammenhängendes, größeres Gebiet auszumachen ist, in dem ältere Frauen besonders häufig von einem Transferleistungsbezug betroffen sind, stattdessen zeigt sich ein zerklüftetes Bild mit kleineren Konzentrationen.

Das betrifft die Innenstadtgebiete mit den Stadtteilen Feuersee, Neue Vorstadt, Rathaus, Heusteigviertel und Oberer Schlossgarten, wie auch die zwei an den Cannstatter Wasen angrenzenden Stadtteile Benzviertel und Veielbrunnen und die Stadtteile Heilbronner Straße, Am Pragfriedhof und Nordbahnhof entlang der großen Ausfallstraßen im Norden des Stadtgebiets.

Weitere vereinzelte Konzentrationen von hohem Transferleistungsbezug liegen in den Stadtteilen Hausen, Bösau, Botnang-Ost, Chausseefeld und Neugereut vor.

Karte 13:

HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - weiblich ab 65 Jahren zum 31.12.2009



## Anteil in Prozent

unter	0,40
0,40 bis unter	1,80
1,80 bis unter	4,90
4,90 bis unter	6,50
6,50 und mehr	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 13:

## HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) - weiblich ab 65 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	3	44	6,8
	Rathaus	27	238	11,3
	Neue Vorstadt	20	87	23,0
	Universität	< 3	37	5,4
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	16	6,3
	Kernerviertel	19	399	4,8
	Diemershalde	4	182	2,2
	Dobel	9	380	2,4
	Heusteigviertel	23	224	10,3
Nord	Relenberg	10	730	1,4
	Lenzhalde	3	325	0,9
	Am Bismarckturm	< 3	74	0,0
	Killesberg	< 3	286	0,7
	Weißenhof	5	307	1,6
	Nordbahnhof	11	131	8,4
	Am Pragfriedhof	13	113	11,5
	Am Rosensteinpark	< 3	< 3	0,0
	Auf der Prag	11	286	3,8
	Mönchhalde	3	335	0,9
	Heilbronner Straße	13	98	13,3
Ost	Gänsheide	7	544	1,3
	Umlandshöhe	8	233	3,4
	Stöckach	18	294	6,1
	Berg	7	286	2,4
	Ostheim	99	1.525	6,5
	Gaisburg	33	782	4,2
	Gablenberg	31	1.035	3,0
	Frauenkopf	< 3	109	0,0
Süd	Bopser	6	391	1,5
	Lehen	46	799	5,8
	Weinsteige	7	284	2,5
	Karlshöhe	17	439	3,9
	Heslach	45	814	5,5
	Südheim	25	443	5,6
	Kaltental	16	631	2,5
West	Kräherwald	12	865	1,4
	Hölderlinplatz	16	505	3,2
	Rosenberg	44	1.079	4,1
	Feuersee	52	477	10,9
	Rotebühl	33	760	4,3
	Vogelsang	30	635	4,7
	Hasenberg	15	477	3,1
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	< 3	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	7	271	2,6
	Schmidener Vorstadt	21	539	3,9
	Espan	15	397	3,8
	Kurpark	16	402	4,0
	Cannstatt-Mitte	18	413	4,4
	Seelberg	23	705	3,3
	Winterhalde	8	456	1,8
	Wasen	< 3	< 3	0,0
	Veielbrunnen	10	126	7,9
	Im Geiger	13	579	2,2
	Neckarvorstadt	10	217	4,6
	Pragstraße	< 3	17	0,0
	Altenburg	4	254	1,6
	Hallschlag	60	540	11,1
	Birkenäcker	27	439	6,2
	Burgholzhof	18	107	16,8
	Sommerrain	11	434	2,5
	Steinhaldenfeld	4	446	0,9
Birkach	Birkach-Nord	11	390	2,8
	Birkach-Süd	10	327	3,1
	Schönberg	< 3	225	0,4
Botnang	Botnang-Nord	33	569	5,8
	Botnang-Ost	32	353	9,1
	Botnang-Süd	8	762	1,0
	Botnang-West	< 3	310	0,0
Degerloch	Degerloch	27	1.056	2,6
	Waldau	3	432	0,7
	Tränke	< 3	26	3,8
	Haigst	3	230	1,3
	Hoffeld	6	665	0,9
Feuerbach	Feuerbach-Ost	< 3	26	0,0
	Siegelberg	< 3	55	0,0
	Bahnhof Feuerbach	5	237	2,1
	Feuerbach-Mitte	31	673	4,6
	Lemberg/Föhrich	14	772	1,8
	Hohe Warte	35	705	5,0
	Feuerbacher Tal	5	479	1,0
	An der Burg	< 3	169	0,6
Hedelfingen	Hedelfingen	16	574	2,8
	Hafen	< 3	< 3	0,0
	Lederberg	< 3	58	0,0
	Rohracker	12	355	3,4
Möhringen	Möhringen-Nord	8	605	1,3
	Möhringen-Mitte	8	581	1,4
	Wallgraben-Ost	< 3	26	0,0
	Möhringen-Süd	3	432	0,7
	Möhringen-Ost	14	841	1,7
	Sternhäule	< 3	9	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	3	0,0
	Fasanenhof	65	1.075	6,0
	Sonnenberg	< 3	582	0,0
Mühlhausen	Mühlhausen	< 3	313	0,6
	Freiberg	77	1.123	6,9
	Mönchfeld	19	598	3,2
	Hofen	6	491	1,2
	Neugereut	73	1.124	6,5
Münster	Münster	19	827	2,3

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Einwohner	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	13	496	2,6
	Uhlbach	6	367	1,6
Plieningen	Plieningen	19	711	2,7
	Chausseefeld	22	47	46,8
	Steckfeld	< 3	183	1,1
	Asemwald	4	527	0,8
	Hohenheim	< 3	4	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	15	1.080	1,4
	Heumaden	49	1.336	3,7
	Riedenberg	28	1.330	2,1
Stammheim	Stammheim-Süd	6	457	1,3
	Stammheim-Mitte	38	754	5,0
Untertürkheim	Gehrenwald	< 3	315	0,6
	Flohberg	< 3	127	0,0
	Untertürkheim	33	655	5,0
	Benzviertel	< 3	11	9,1
	Lindenschulviertel	3	38	7,9
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	12	561	2,1
	Rotenberg	< 3	81	0,0
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	15	681	2,2
	Österfeld	< 3	203	0,0
	Höhenrand	4	253	1,6
	Wallgraben-West	< 3	40	2,5
	Rosental	4	349	1,1
	Heerstraße	8	601	1,3
	Lauchäcker	8	155	5,2
	Dachswald	6	435	1,4
	Pfaffenwald	< 3	41	2,4
	Büsnau	29	317	9,1
	Rohr	10	1.157	0,9
	Dürtlewang	8	502	1,6
Wangen	Wangen	27	936	2,9
Weilimdorf	Weilimdorf	61	1.986	3,1
	Weilimdorf-Nord	< 3	11	0,0
	Bergheim	8	548	1,5
	Giebel	31	692	4,5
	Hausen	11	136	8,1
	Wolfbusch	9	288	3,1
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	10	266	3,8
	Zuffenhausen-Schützenbühl	8	169	4,7
	Zuffenhausen-Elbelen	< 3	71	2,8
	Zuffenhausen-Frauensteg	6	155	3,9
	Zuffenhausen-Mitte	16	617	2,6
	Zuffenhausen-Hohenstein	4	233	1,7
	Zuffenhausen-Mönchsberg	32	569	5,6
	Zuffenhausen-Im Raiser	< 3	11	9,1
	Neuwirtshaus	< 3	144	0,7
	Röt	67	1.369	4,9
	Zazenhausen	< 3	140	1,4

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.14 Auswertung: Grundsicherungsempfänger (SGB II und SGB XII) – gesamt zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 592.966 Einwohner. Von dieser Gruppe beziehen 48.240 Personen Transferleistungen der Grundsicherung, was einem durchschnittlichen Anteil von 8,1 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht. Zur Grundsicherung zählen hier Transferleistungen nach dem SGB II und dem SGB XII.

Der Werteverlauf beginnt bei einigen Stadtteilen, in denen die Betroffenheitsquote unter 1 % liegt (Hohenheim, Schönberg und Sonnenberg) und zeigt einen Höchstwert von 21,4 % im Stadtteil Heilbronner Straße auf.

Neben dem Stadtteil Heilbronner Straße weisen weitere Stadtteile hohe prozentuale Werte auf. Dazu gehören die Stadtteile Hallschlag (20,9 %), Neckarvorstadt und Chausseefeld (jeweils mit 18,9 %).

Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Ostheim (2.001), Hallschlag (1.474), Rot (1.434) und Weilimdorf (1.412) zu finden sind. Allein Weilimdorf weist hohe absolute Zahlen, aber keine auffällig hohen Prozentzahlen auf. Hier ist der prozentuale Anteil nur leicht oberhalb des städtischen Durchschnitts. Die anderen Stadtteile dagegen liegen wesentlich über dem städtischen Durchschnitt.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich eine Reihung von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von Grundsicherungsbeziehern im Norden Stuttgarts in den Stadtteilen Freiberg und Rot, über einzelne Stadtteile der Bezirke Zuffenhausen, Feuerbach bis hin zum Bezirk Bad Cannstatt mit den Stadtteilen Birkenäcker, Hallschlag, Pragstraße, Neckarvorstadt und Cannstatt-Mitte.

Aber auch in den Wohngebieten in Neckarnähe (in den Stadtteilen Berg und Veielbrunnen) sowie im Stuttgarter Stadtbezirk Ost (in dem Stadtteil Ostheim) sind die Menschen überdurchschnittlich häufig vom Transferleistungsbezug betroffen. Im Süden Stuttgarts weisen die Stadtteile Chausseefeld und Lauchäcker einen hohen prozentualen Anteil an Grundsicherungsbeziehern auf. Des Weiteren findet man hohe prozentuale Anteile in den Stadtteilen Hausen und Giebel sowie in den Stadtteilen Heilbronner Straße, Auf der Prag, Neue Vorstadt und Rathaus.

Auch bei der Zusammenfassung des Transferleistungsbezugs nach SGB II und SGB XII gibt es ebenso, wie in den meisten Einzelauswertungen, vereinzelt Gebiete, in denen die Menschen, unabhängig von ihrem Alter, besonders häufig von finanziellen Unterstützungsleistungen betroffen sind. Dazu gehören, neben den Stadtteilen Hausen und Giebel, die Stadtteile Lauchäcker und Chausseefeld.





Tabelle 14:

## Grundsicherungsempfänger (SGB II und SGB XII) - gesamt zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteilname	absolut	Einwohner	Anteil in %
Mitte	Oberer Schlossgarten	20	436	4,6
	Rathaus	627	3.752	16,7
	Neue Vorstadt	180	1.290	14,0
	Universität	73	631	11,6
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	16	197	8,1
	Kernerviertel	448	5.822	7,7
	Diemershalde	142	2.399	5,9
	Dobel	295	4.317	6,8
	Heusteigviertel	368	3.836	9,6
Nord	Relenberg	257	5.992	4,3
	Lenzhalde	39	2.684	1,5
	Am Bismarckturm	10	479	2,1
	Killesberg	22	1.671	1,3
	Weißenhof	69	2.610	2,6
	Nordbahnhof	251	1.960	12,8
	Am Pragfriedhof	116	1.270	9,1
	Am Rosensteinpark	< 3	40	0,0
	Auf der Prag	589	4.478	13,2
	Mönchhalde	112	2.920	3,8
	Heilbronner Straße	453	2.118	21,4
	Ost	Gänsheide	93	3.763
Uhlandshöhe		140	2.598	5,4
Stöckach		561	4.791	11,7
Berg		429	2.562	16,7
Ostheim		2001	14.359	13,9
Gaisburg		968	8.338	11,6
Gablenberg		884	10.492	8,4
Frauenkopf		9	824	1,1
Süd	Bopser	69	3.174	2,2
	Lehen	797	11.180	7,1
	Weinsteige	57	2.175	2,6
	Karlshöhe	556	5.360	10,4
	Heslach	1186	11.009	10,8
	Südheim	437	5.259	8,3
	Kaltental	307	6.070	5,1
West	Kräherwald	245	6.682	3,7
	Hölderlinplatz	234	4.956	4,7
	Rosenberg	591	9.244	6,4
	Feuersee	622	6.013	10,3
	Rotebühl	747	10.834	6,9
	Vogelsang	622	9.193	6,8
	Hasenberg	224	4.733	4,7
	Wildpark	< 3	13	0,0
	Solitude	< 3	78	0,0

Stadtbezirk	Stadtteilname	absolut	Einwohner	Anteil in %
Bad Cannstatt	Muckensturm	199	2.662	7,5
	Schmidener Vorstadt	846	6.290	13,4
	Espan	317	4.222	7,5
	Kurpark	417	4.896	8,5
	Cannstatt-Mitte	575	4.261	13,5
	Seelberg	680	7.800	8,7
	Winterhalde	476	4.184	11,4
	Wasen	< 3	129	0,8
	Veielbrunnen	372	2.139	17,4
	Im Geiger	343	4.825	7,1
	Neckarvorstadt	745	3.935	18,9
	Pragstraße	58	352	16,5
	Altenburg	51	1.427	3,6
	Hallschlag	1474	7.041	20,9
	Birkenäcker	634	4.133	15,3
	Burgholzhof	360	2.820	12,8
	Sommerrain	94	3.197	2,9
	Steinhaldenfeld	183	3.546	5,2
Birkach	Birkach-Nord	264	2.033	13,0
	Birkach-Süd	107	3.203	3,3
	Schönberg	7	1.491	0,5
Botnang	Botnang-Nord	433	3.415	12,7
	Botnang-Ost	263	2.803	9,4
	Botnang-Süd	133	4.593	2,9
	Botnang-West	39	2.597	1,5
Degerloch	Degerloch	422	8.486	5,0
	Waldau	68	3.278	2,1
	Tränke	5	217	2,3
	Haigst	40	1.741	2,3
	Hoffeld	71	2.976	2,4
Feuerbach	Feuerbach-Ost	55	396	13,9
	Siegelberg	18	653	2,8
	Bahnhof Feuerbach	309	2.307	13,4
	Feuerbach-Mitte	538	6.643	8,1
	Lemberg/Föhrich	492	7.259	6,8
	Hohe Warte	374	4.701	8,0
	Feuerbacher Tal	296	4.921	6,0
	An der Burg	15	1.169	1,3
Hedelfingen	Hedelfingen	444	5.294	8,4
	Hafen	< 3	60	3,3
	Lederberg	6	583	1,0
	Rohracker	273	3.425	8,0
Möhringen	Möhringen - Nord	84	3.443	2,4
	Möhringen - Mitte	224	6.393	3,5
	Wallgraben - Ost	14	353	4,0
	Möhringen - Süd	74	3.313	2,2
	Möhringen - Ost	225	6.038	3,7
	Sternhäule	5	191	2,6
	Fasanenhof-Ost	6	56	10,7
	Fasanenhof	880	6.693	13,1
	Sonnenberg	31	3.878	0,8
Mühlhausen	Mühlhausen	146	3.161	4,6
	Freiberg	1140	7.412	15,4
	Mönchfeld	239	2.989	8,0
	Hofen	223	4.161	5,4
	Neugereut	976	8.256	11,8
Münster	Münster	503	6.411	7,8

Stadtbezirk	Stadtteilname	absolut	Einwohner	Anteil in %
Obertürkheim	Obertürkheim	660	5.399	12,2
	Uhlbach	86	3.048	2,8
Plieningen	Plieningen	262	7.325	3,6
	Chausseefeld	229	1.213	18,9
	Steckfeld	189	2.115	8,9
	Asemwald	27	1.665	1,6
	Hohenheim	< 3	717	0,1
Sillenbuch	Sillenbuch	191	7.988	2,4
	Heumaden	731	9.590	7,6
	Riedenberg	548	6.583	8,3
Stammheim	Stammheim-Süd	213	5.034	4,2
	Stammheim-Mitte	701	7.101	9,9
Untertürkheim	Gehrenwald	119	2.867	4,2
	Flohberg	36	1.195	3,0
	Untertürkheim	846	7.538	11,2
	Benzviertel	22	201	10,9
	Lindenschulviertel	36	931	3,9
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	121	3.003	4,0
	Rotenberg	11	754	1,5
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	267	6.021	4,4
	Österfeld	20	1.777	1,1
	Höhenrand	43	2.438	1,8
	Wallgraben-West	38	474	8,0
	Rosental	169	3.397	5,0
	Heerstraße	128	5.137	2,5
	Lauchäcker	419	3.149	13,3
	Dachswald	145	4.637	3,1
	Pfaffenwald	38	3.842	1,0
	Büsnau	305	2.735	11,2
	Rohr	146	8.159	1,8
	Dürtlewang	366	3.754	9,7
Wangen	Wangen	1017	8.670	11,7
Weilimdorf	Weilimdorf	1412	16.986	8,3
	Weilimdorf-Nord	20	375	5,3
	Bergheim	158	3.071	5,1
	Giebel	647	4.816	13,4
	Hausen	452	3.332	13,6
	Wolfbusch	136	2.907	4,7
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	314	3.014	10,4
	Zuffenhausen-Schützenbühl	193	1.708	11,3
	Zuffenhausen-Elbelen	53	623	8,5
	Zuffenhausen-Frauensteg	125	1.495	8,4
	Zuffenhausen-Mitte	623	6.546	9,5
	Zuffenhausen-Hohenstein	463	3.658	12,7
	Zuffenhausen-Mönchsberg	787	4.695	16,8
	Zuffenhausen-Im Raiser	49	1.002	4,9
	Neuwirtshaus	10	850	1,2
	Röt	1.434	10.112	14,2
	Zazenhausen	99	1.865	5,3

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.15 Auswertung: Wohngeld-Empfänger (WoGG) – Haushalte gesamt zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 306.116 Haushalte. Hiervon beziehen 4.996 Haushalte die Unterstützungsleistung Wohngeld, was einem durchschnittlichen Anteil von 1,6 % der Haushalte in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

In 52 Stadtteilen, also einem Drittel der Gesamtstadt, liegt der Anteil der Haushalte, die Wohngeld beziehen, unter 1 % (z. B. in den Stadtteilen Hohenheim, Neuwirtshaus, Lenzhalde und Botnang-West). Den mit Abstand höchsten prozentualen Wert mit 5,8 % hat der Stadtteil Mönchfeld im Stadtbezirk Mühlhausen.

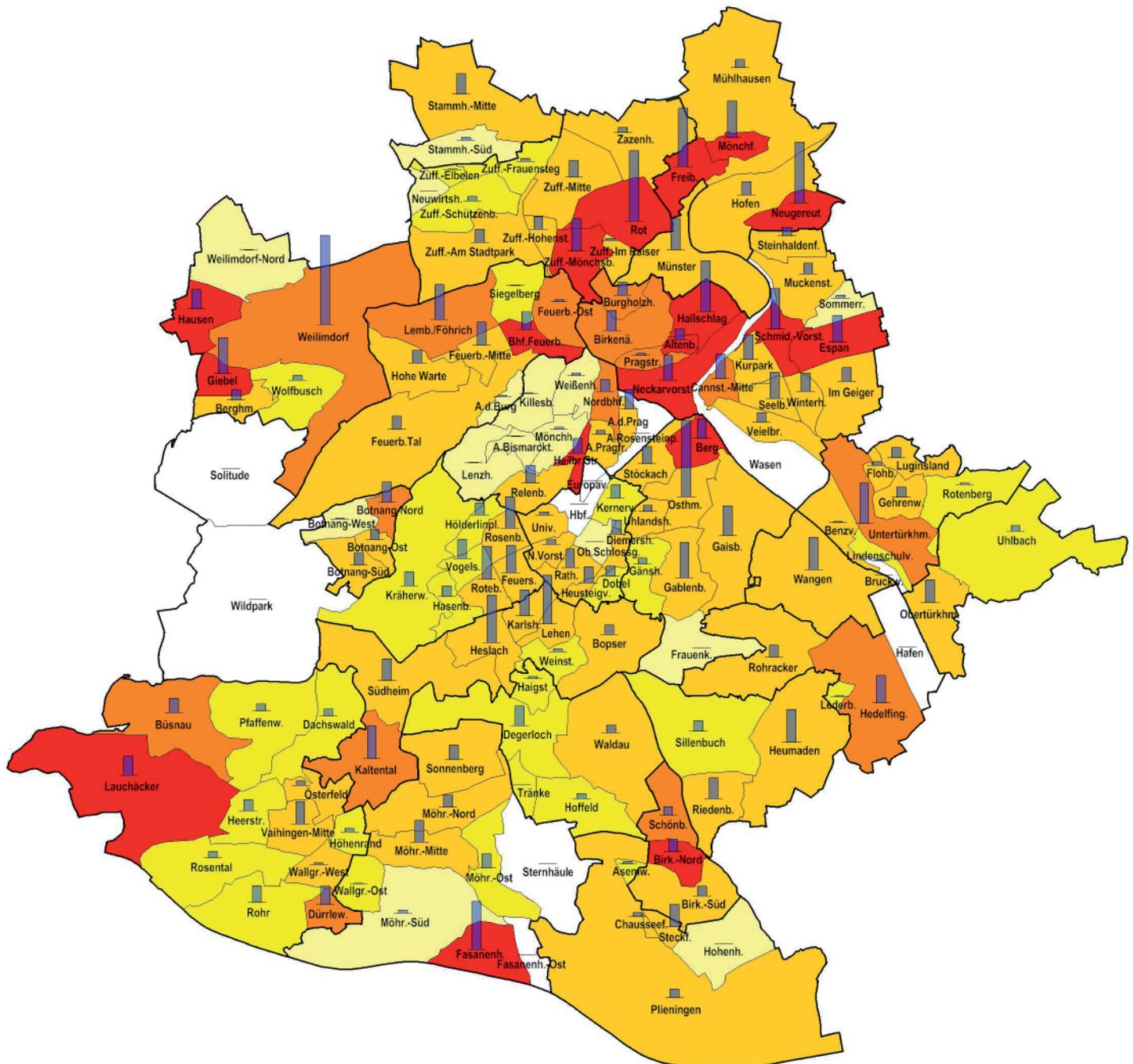
Neben diesem Stadtteil weisen eine Reihe weiterer Stadtteile hohe Werte auf, die mindestens das Doppelte des städtischen Durchschnitts erreichen. Dazu gehören z. B. die Stadtteile Neugereut, Lauchäcker und Freiberg (alle 3,8 %).

Beim Blick auf die absoluten Zahlen stellt sich heraus, dass die höchsten Zahlenwerte in den Stadtteilen Weilimdorf (195), Ostheim (166), Rot (153) und im Stadtteil Neugereut (133) zu finden sind. Neugereut weist hier auch eine hohe Prozentzahl auf (3,8 %). In den drei Stadtteilen mit den höchsten absoluten Zahlen, Weilimdorf, Ostheim und Rot sind die Anteile gegenüber dem städtischen Durchschnitt erhöht.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich eine Reihung von Gebieten mit stark erhöhtem Anteil von Wohngeldempfängern im Norden Stuttgarts in den Stadtteilen Mönchfeld und Freiberg sowie in einzelnen Stadtteilen der Bezirke Zuffenhausen, Feuerbach und Bad Cannstatt. Aber auch im Westen Stuttgarts, in den Stadtteilen Giebel und Hausen sowie im Süden, in den Stadtteilen Lauchäcker, Fasanenhof und Birkach-Nord gibt es vereinzelt Stadtteile mit einem erhöhten Anteil an Wohngeldempfängern.

In den meisten Fällen sind von einem anteilig starken Wohngeldbezug auch die Stadtteile betroffen, in denen hohe Transferleistungsquoten nach dem SGB II oder SGB XII vorliegen. In einigen Stadtteilen im Bezirk Bad Cannstatt (Altenburg oder Espan) wird, im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt, überdurchschnittlich häufig Wohngeld bezogen, wobei diese Stadtteile keinen hohen Transferleistungsbezug der Einwohner (ALG II oder GSiAE) aufweisen.

Karte 15:  
Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushalte gesamt zum 31.12.2009



#### Anteil in Prozent

- 0,00 bis unter 0,50
- 0,50 bis unter 1,10
- 1,10 bis unter 2,20
- 2,20 bis unter 2,70
- 2,70 und mehr

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 15:

## Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushalte gesamt zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	< 3	278	0,0
	Rathaus	40	2.460	1,6
	Neue Vorstadt	9	838	1,1
	Universität	7	371	1,9
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	149	0,7
	Kernerviertel	29	3.624	0,8
	Diemershalde	31	1.492	2,1
	Dobel	22	2.589	0,8
	Heusteigviertel	35	2.317	1,5
Nord	Relenberg	38	3.347	1,1
	Lenzhalde	< 3	1.424	0,1
	Am Bismarckturm	< 3	228	0,4
	Killesberg	< 3	704	0,3
	Weißenhof	5	1.381	0,4
	Nordbahnhof	26	1.054	2,5
	Am Pragfriedhof	8	628	1,3
	Am Rosensteinpark	< 3	24	0,0
	Auf der Prag	43	2.146	2,0
	Mönchhalde	4	1.504	0,3
	Heilbronner Straße	32	1.181	2,7
	Ost	Gänsheide	13	1.908
Uhlandshöhe		14	1.327	1,1
Stöckach		37	2.798	1,3
Berg		44	1.328	3,3
Ostheim		166	7.785	2,1
Gaisburg		65	4.520	1,4
Gablenberg		77	6.074	1,3
Frauenkopf		< 3	389	0,0
Süd	Bopser	21	1.657	1,3
	Lehen	106	6.936	1,5
	Weinsteige	6	1.208	0,5
	Karlshöhe	56	2.983	1,9
	Heslach	104	6.282	1,7
	Südheim	47	2.947	1,6
	Kaltental	72	3.168	2,3
	West	Kräherwald	30	3.264
Hölderlinplatz		26	2.695	1,0
Rosenberg		68	5.537	1,2
Feuersee		59	3.533	1,7
Rotebühl		72	6.811	1,1
Vogelsang		42	5.557	0,8
Hasenberg		23	2.694	0,9
Wildpark		< 3	4	0,0
Solitude		< 3	43	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	23	1.336	1,7
	Schmidener Vorstadt	88	3.189	2,8
	Espan	59	2.040	2,9
	Kurpark	54	2.549	2,1
	Cannstatt-Mitte	54	2.268	2,4
	Seelberg	57	4.197	1,4
	Winterhalde	40	2.109	1,9
	Wasen	< 3	89	0,0
	Veielbrunnen	21	1.164	1,8
	Im Geiger	30	2.448	1,2
	Neckarvorstadt	54	2.026	2,7
	Pragstraße	4	180	2,2
	Altenburg	23	656	3,5
	Hallschlag	110	3.211	3,4
	Birkenäcker	44	1.979	2,2
	Burgholzhof	28	1.093	2,6
	Sommerrain	6	1.628	0,4
	Steinhaldenfeld	19	1.619	1,2
Birkach	Birkach-Nord	27	817	3,3
	Birkach-Süd	21	1.698	1,2
	Schönberg	18	699	2,6
Botnang	Botnang-Nord	44	1.670	2,6
	Botnang-Ost	22	1.520	1,4
	Botnang-Süd	26	2.246	1,2
	Botnang-West	< 3	1.171	0,2
Degerloch	Degerloch	43	4.453	1,0
	Waldau	17	1.453	1,2
	Tränke	< 3	130	0,8
	Haigst	5	931	0,5
	Hoffeld	11	1.461	0,8
Feuerbach	Feuerbach-Ost	5	215	2,3
	Siegelberg	< 3	292	0,7
	Bahnhof Feuerbach	38	1.113	3,4
	Feuerbach-Mitte	51	3.455	1,5
	Lemberg/Föhrich	76	3.464	2,2
	Hohe Warte	27	2.443	1,1
	Feuerbacher Tal	29	2.503	1,2
	An der Burg	< 3	603	0,3
Hedelfingen	Hedelfingen	59	2.594	2,3
	Hafen	< 3	28	0,0
	Lederberg	< 3	284	0,7
	Rohracker	27	1.642	1,6
Möhringen	Möhringen-Nord	27	1.693	1,6
	Möhringen-Mitte	48	3.307	1,5
	Wallgraben-Ost	< 3	203	0,5
	Möhringen-Süd	7	1.660	0,4
	Möhringen-Ost	31	3.122	1,0
	Sternhäule	< 3	123	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	34	0,0
	Fasanenhof	105	3.206	3,3
	Sonnenberg	32	1.800	1,8
Mühlhausen	Mühlhausen	17	1.504	1,1
	Freiberg	127	3.324	3,8
	Mönchfeld	80	1.389	5,8
	Hofen	29	2.118	1,4
	Neugereut	133	3.530	3,8
Münster	Münster	68	3.260	2,1

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	49	2.568	1,9
	Uhlbach	12	1.449	0,8
Plieningen	Plieningen	49	3.796	1,3
	Chausseefeld	9	543	1,7
	Steckfeld	19	1.014	1,9
	Asemwald	5	1.039	0,5
	Hohenheim	< 3	458	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	23	3.955	0,6
	Heumaden	72	4.700	1,5
	Riedenberg	45	2.907	1,5
Stammheim	Stammheim-Süd	6	2.347	0,3
	Stammheim-Mitte	44	3.302	1,3
Untertürkheim	Gehrenwald	22	1.424	1,5
	Flohberg	7	570	1,2
	Untertürkheim	88	3.847	2,3
	Benzviertel	< 3	96	2,1
	Lindenschulviertel	3	502	0,6
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	23	1.394	1,6
	Rotenberg	3	363	0,8
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	48	3.159	1,5
	Österfeld	10	815	1,2
	Höhenrand	8	1.225	0,7
	Wallgraben-West	4	297	1,3
	Rosental	15	1.656	0,9
	Heerstraße	25	2.679	0,9
	Lauchäcker	41	1.079	3,8
	Dachswald	15	2.430	0,6
	Pfaffenwald	16	2.906	0,6
	Büsnau	31	1.362	2,3
	Rohr	36	4.146	0,9
	Dürrolewang	40	1.842	2,2
Wangen	Wangen	70	4.454	1,6
Weilimdorf	Weilimdorf	195	7.871	2,5
	Weilimdorf-Nord	< 3	250	0,4
	Bergheim	22	1.468	1,5
	Giebel	78	2.387	3,3
	Hausen	41	1.202	3,4
	Wolfbusch	11	1.228	0,9
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	29	1.537	1,9
	Zuffenhausen-Schützenbühl	9	877	1,0
	Zuffenhausen-Elbelen	< 3	342	0,6
	Zuffenhausen-Frauensteg	6	724	0,8
	Zuffenhausen-Mitte	37	3.248	1,1
	Zuffenhausen-Hohenstein	28	1.773	1,6
	Zuffenhausen-Mönchsberg	71	2.187	3,2
	Zuffenhausen-Im Raiser	5	263	1,9
	Neuwirtshaus	< 3	372	0,0
	Röt	153	5.164	3,0
	Zazenhausen	11	772	1,4

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.16 Auswertung: Wohngeld-Empfänger (WoGG) – Haushaltsvorstand unter 50 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 168.308 Haushalte mit einem Haushaltsvorstand unter 50 Jahren. Hiervon beziehen 2.776 Haushalte die Unterstützungsleistung Wohngeld, was einem durchschnittlichen Anteil von 1,6 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht. Im Vergleich zur Gesamtbezugsquote von 1,6 % aller Haushalte im Wohngeldbezug, entspricht der Anteil der jüngeren Haushalte damit genau dem Gesamtdurchschnitt.

In 56 Stadtteilen liegt der prozentuale Anteil unter 1 % (z. B. in den Stadtteilen Oberer Schlossgarten, Killesberg und Frauenkopf). Den mit Abstand höchsten prozentualen Wert mit 5,8 % hat der Stadtteil Freiberg, der auch im Gesamtwohngeldbezug aller Haushalte einen deutlich erhöhten Wert aufweist.

Daneben weisen einige Stadtteile einen prozentualen Wert von über 4 % auf. Dazu gehören die Stadtteile Neugereut (5,1 %), Botnang-Nord (4,8 %), Lauchäcker (4,3 %) und Hallschlag (4,1 %).

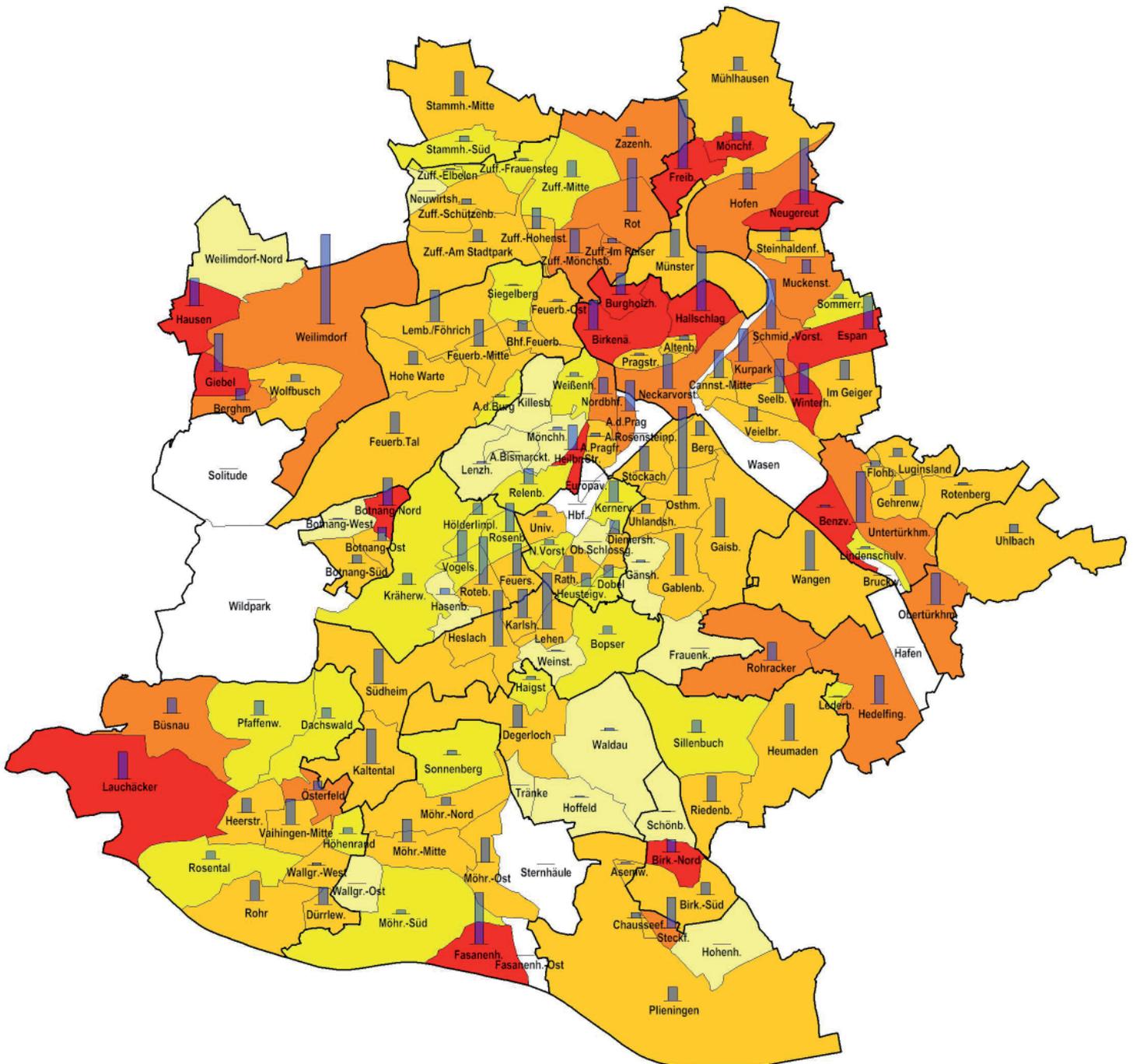
Mit Blick auf die absoluten Zahlen zeigt sich, dass die höchsten Zahlenwerte in den einwohnerstarken Stadtteilen Weilimdorf (95), Ostheim (94) sowie in den Stadtteilen Freiberg (73), Neugereut und Hallschlag (jeweils 69) zu finden sind. Neugereut, Hallschlag und Freiberg weisen neben den hohen absoluten Zahlen auch deutlich erhöhte prozentuale Anteile auf.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich ein differenziertes Bild ohne größere zusammenhängende Gebiete mit stark erhöhtem Wohngeldbezug. Davon betroffen sind zum einen kleinere Gebiete im Stadtbezirk Bad Cannstatt mit den Stadtteilen Birkenäcker, Burgholzhof, Hallschlag, Espan und Winterhalte und zum anderen im Norden von Stuttgart die Stadtteile Freiberg und Mönchfeld.

Daneben sind verstärkt Stadtteile am Stadtrand von einem erhöhten Anteil an Wohngeldempfängern betroffen, wie Hausen und Giebel und im Stuttgarter Süden die Stadtteile Lauchäcker, Fasanenhof und Birkach-Nord.

Karte 16:

Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushaltsvorstand unter 50 Jahren zum 31.12.2009



## Anteil in Prozent

☐	unter	0,50
☐	0,50 bis unter	1,00
☐	1,00 bis unter	2,20
☐	2,20 bis unter	2,80
☐	2,80 und mehr	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 16:

## Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushaltsvorstand unter 50 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	< 3	155	0,0
	Rathaus	17	1.649	1,0
	Neue Vorstadt	5	589	0,8
	Universität	5	258	1,9
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	100	1,0
	Kernerviertel	22	2.533	0,9
	Diemershalde	14	976	1,4
	Dobel	13	1.644	0,8
	Heusteigviertel	14	1.570	0,9
Nord	Relenberg	16	2.034	0,8
	Lenzhalde	< 3	672	0,3
	Am Bismarckturm	< 3	65	0,0
	Killesberg	< 3	327	0,0
	Weißenhof	4	694	0,6
	Nordbahnhof	17	704	2,4
	Am Pragfriedhof	4	369	1,1
	Am Rosensteinpark	< 3	19	0,0
	Auf der Prag	32	1.363	2,3
	Mönchhalde	3	731	0,4
	Heilbronner Straße	26	822	3,2
	Ost	Gänsheide	< 3	918
Umlandshöhe		10	744	1,3
Stöckach		26	1.804	1,4
Berg		15	799	1,9
Ostheim		94	4.386	2,1
Gaisburg		41	2.614	1,6
Gablenberg		44	3.557	1,2
Frauenkopf		< 3	146	0,0
Süd	Bopser	8	915	0,9
	Lehen	60	4.630	1,3
	Weinsteige	< 3	556	0,2
	Karlshöhe	30	2.002	1,5
	Heslach	59	4.101	1,4
	Südheim	37	1.783	2,1
	Kaltental	37	1.760	2,1
West	Kräherwald	12	1.630	0,7
	Hölderlinplatz	12	1.600	0,8
	Rosenberg	30	3.635	0,8
	Feuersee	34	2.412	1,4
	Rotebühl	50	4.675	1,1
	Vogelsang	33	3.796	0,9
	Hasenberg	6	1.583	0,4
	Wildpark	< 3	3	0,0
	Solitude	< 3	32	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	15	658	2,3
	Schmidener Vorstadt	52	1.911	2,7
	Espan	34	1.159	2,9
	Kurpark	34	1.528	2,2
	Cannstatt-Mitte	29	1.388	2,1
	Seelberg	36	2.497	1,4
	Winterhalde	32	1.102	2,9
	Wasen	< 3	70	0,0
	Veielbrunnen	15	758	2,0
	Im Geiger	21	1.200	1,8
	Neckarvorstadt	36	1.317	2,7
	Pragstraße	< 3	122	1,6
	Altenburg	5	333	1,5
	Hallschlag	69	1.684	4,1
	Birkenäcker	31	970	3,2
	Burgholzhof	23	800	2,9
	Sommerrain	4	704	0,6
	Steinhaldenfeld	14	684	2,0
Birkach	Birkach-Nord	13	387	3,4
	Birkach-Süd	13	979	1,3
	Schönberg	< 3	316	0,3
Botnang	Botnang-Nord	29	609	4,8
	Botnang-Ost	14	825	1,7
	Botnang-Süd	9	923	1,0
	Botnang-West	< 3	532	0,2
Degerloch	Degerloch	24	2.331	1,0
	Waldau	3	674	0,4
	Tränke	< 3	59	0,0
	Haigst	3	427	0,7
	Hoffeld	< 3	518	0,2
Feuerbach	Feuerbach-Ost	< 3	132	1,5
	Siegelberg	< 3	136	0,7
	Bahnhof Feuerbach	11	671	1,6
	Feuerbach-Mitte	29	1.866	1,6
	Lemberg/Föhrich	33	1.831	1,8
	Hohe Warte	14	1.049	1,3
	Feuerbacher Tal	23	1.317	1,7
	An der Burg	< 3	286	0,7
Hedelfingen	Hedelfingen	30	1.320	2,3
	Hafen	< 3	20	0,0
	Lederberg	< 3	128	0,8
	Rohracker	19	809	2,3
Möhringen	Möhringen-Nord	8	771	1,0
	Möhringen-Mitte	24	1.908	1,3
	Wallgraben-Ost	< 3	113	0,0
	Möhringen-Süd	4	773	0,5
	Möhringen-Ost	26	1.457	1,8
	Sternhäule	< 3	74	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	25	0,0
	Fasanenhof	54	1.351	4,0
	Sonnenberg	5	850	0,6
Mühlhausen	Mühlhausen	14	796	1,8
	Freiberg	73	1.260	5,8
	Mönchfeld	24	600	4,0
	Hofen	23	984	2,3
	Neugereut	69	1.365	5,1
Münster	Münster	29	1.733	1,7

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	33	1.445	2,3
	Uhlbach	9	663	1,4
Plieningen	Plieningen	33	2.089	1,6
	Chausseefeld	6	423	1,4
	Steckfeld	15	609	2,5
	Asemwald	< 3	196	1,0
	Hohenheim	< 3	427	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	13	1.783	0,7
	Heumaden	38	1.955	1,9
	Riedenberg	27	1.345	2,0
Stammheim	Stammheim-Süd	6	1.052	0,6
	Stammheim-Mitte	26	1.721	1,5
Untertürkheim	Gehrenwald	15	723	2,1
	Flohberg	6	287	2,1
	Untertürkheim	54	2.113	2,6
	Benzviertel	< 3	52	3,8
	Lindenschulviertel	< 3	369	0,5
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	9	553	1,6
	Rotenberg	3	179	1,7
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	27	1.868	1,4
	Österfeld	9	411	2,2
	Höhenrand	6	692	0,9
	Wallgraben-West	3	174	1,7
	Rosental	8	850	0,9
	Heerstraße	15	1.490	1,0
	Lauchäcker	29	668	4,3
	Dachswald	11	1.418	0,8
	Pfaffenwald	15	2.774	0,5
	Büsnau	16	684	2,3
	Rohr	21	2.030	1,0
	Dürrolewang	18	853	2,1
Wangen	Wangen	42	2.349	1,8
Weilimdorf	Weilimdorf	95	3.580	2,7
	Weilimdorf-Nord	< 3	175	0,0
	Bergheim	12	540	2,2
	Giebel	40	1.045	3,8
	Hausen	29	755	3,8
	Wolfbusch	7	613	1,1
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	13	825	1,6
	Zuffenhausen-Schützenbühl	6	456	1,3
	Zuffenhausen-Elbelen	< 3	199	0,5
	Zuffenhausen-Frauensteg	< 3	371	0,5
	Zuffenhausen-Mitte	17	1.817	0,9
	Zuffenhausen-Hohenstein	22	1.092	2,0
	Zuffenhausen-Mönchsberg	25	978	2,6
	Zuffenhausen-Im Raiser	5	215	2,3
	Neuwirtshaus	< 3	117	0,0
	Röt	56	2.429	2,3
	Zazenhausen	10	410	2,4

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

#### 4.17 Auswertung: Wohngeld-Empfänger (WoGG) – Haushaltsvorstand ab 50 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 137.809 Haushalte mit einem Haushaltsvorstand ab 50 Jahren. Hiervon beziehen 2.220 Haushalte Wohngeld, was einem durchschnittlichen Anteil von 1,6 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht. Damit sind Haushalte mit jüngerem wie mit älterem Haushaltsvorstand in gleichem Maße von einem Wohngeldbezug betroffen.

In 20 Stadtteilen gibt es keine Haushalte mit einem Haushaltsvorstand ab 50 Jahren im Wohngeldbezug (z. B. in den Stadtteilen Oberer Schlossgarten, Lenzhalde und Frauenkopf). Den mit Abstand höchsten prozentualen Wert mit 7,1 % hat der Stadtteil Mönchfeld.

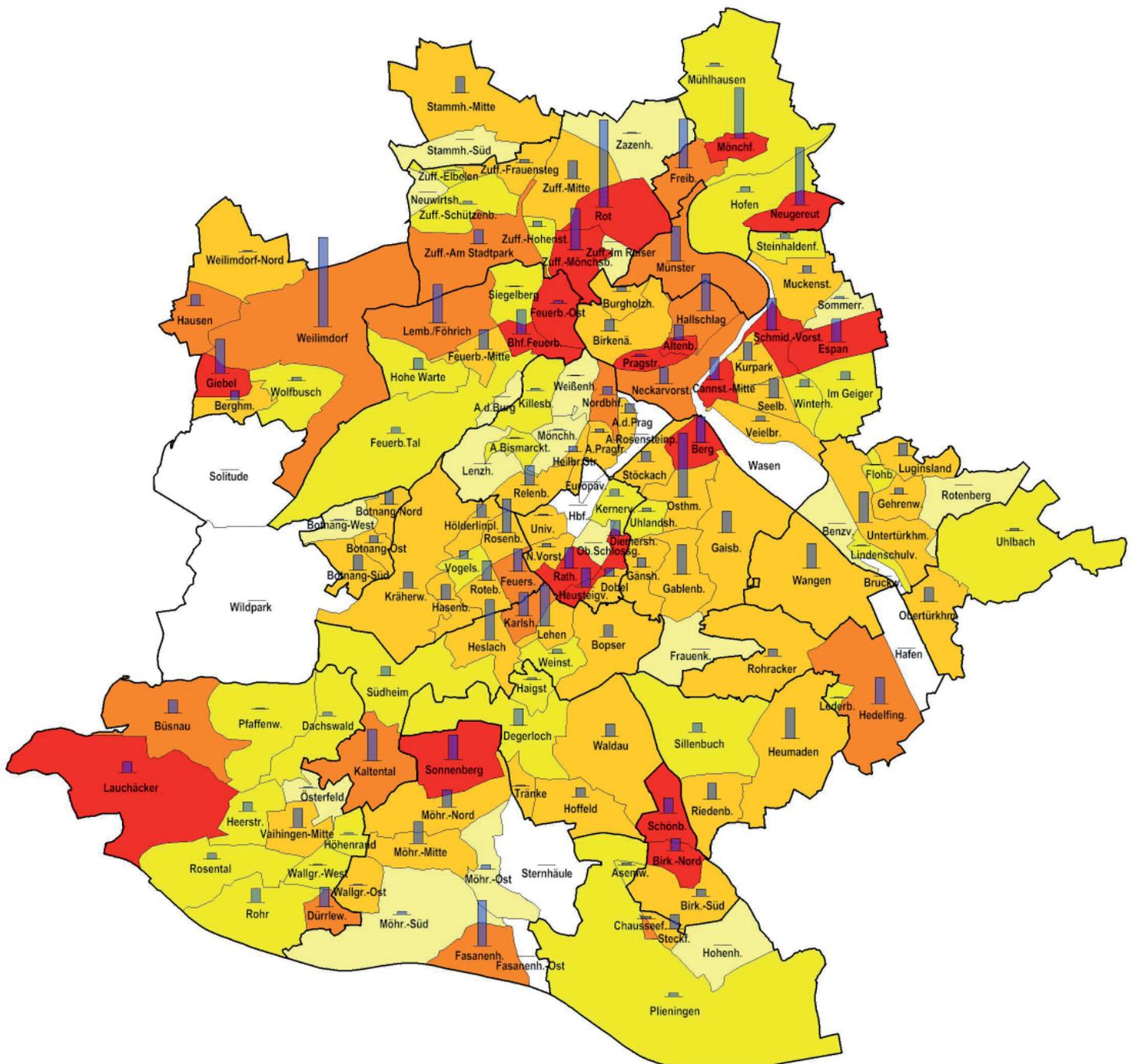
Auch hier weisen einige Stadtteile ebenfalls deutlich erhöhte prozentuale Werte auf. Dazu gehören die Stadtteile Bahnhof Feuerbach (6,1 %), Altenburg (5,6 %) und Berg (5,5 %).

Beim Blick auf die absoluten Zahlen wird erkennbar, dass die höchsten Zahlenwerte in den einwohnerstarken Stadtteilen Weilimdorf (100) und Ostheim (72), aber auch in Rot (97) und Neugereut (64) zu finden sind. In den haushaltsstarken Stadtteilen Weilimdorf und Ostheim liegen die Anteile leicht, in den Stadtteilen Neugereut und Rot deutlich über dem städtischen Durchschnitt.

Bei der Auswertung der gesamtstädtischen Verteilung zeigt sich eine Reihung von Gebieten mit einem stark erhöhtem Anteil von Haushalten mit einem Haushaltsvorstand über 50 Jahren im Wohngeldbezug. Diese Reihung betrifft u.a. die Stadtteile Mönchfeld, Rot, Zuffenhausen-Mönchsberg und Bahnhof Feuerbach sowie im Stadtbezirk Bad Cannstatt die Stadtteile Altenburg, Pragstraße, Cannstatt-Mitte, Espan und Schmidener Vorstadt und im Stadtbezirk Ost den Stadtteil Berg. Weitere Stadtteile mit einem hohen Anteil an älteren Wohngeldempfängern liegen entweder relativ vereinzelt, wie der Stadtteil Sonnenberg oder an den Rändern des Stadtgebietes (Giebel, Lauchäcker, Schönberg, Birkach-Nord) und im Bereich der Stuttgarter Innenstadt (Rathaus, Heusteigviertel, Oberer Schlossgarten).

Karte 17:

Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushaltsvorstand ab 50 Jahren zum 31.12.2009



## Anteil in Prozent

☐	unter	0,40
☐	0,40 bis unter	1,00
☐	1,00 bis unter	2,20
☐	2,20 bis unter	2,80
☐	2,80 und mehr	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009



Tabelle 17:  
Wohngeld-Empfänger (WoGG) - Haushaltsvorstand ab 50 Jahren zum 31.12.2009

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Mitte	Oberer Schlossgarten	< 3	123	0,0
	Rathaus	23	811	2,8
	Neue Vorstadt	4	249	1,6
	Universität	< 3	113	1,8
	Europaviertel	< 3	< 3	0,0
	Hauptbahnhof	< 3	49	0,0
	Kernerviertel	7	1.091	0,6
	Diemershalde	17	516	3,3
	Dobel	9	945	1,0
	Heusteigviertel	21	747	2,8
Nord	Relenberg	22	1.313	1,7
	Lenzhalde	< 3	752	0,0
	Am Bismarckturm	< 3	163	0,6
	Killesberg	< 3	377	0,5
	Weißenhof	< 3	687	0,1
	Nordbahnhof	9	350	2,6
	Am Pragfriedhof	4	259	1,5
	Am Rosensteinpark	< 3	5	0,0
	Auf der Prag	11	783	1,4
	Mönchhalde	< 3	773	0,1
	Heilbronner Straße	6	359	1,7
Ost	Gänsheide	11	990	1,1
	Uhlandshöhe	4	583	0,7
	Stöckach	11	994	1,1
	Berg	29	529	5,5
	Ostheim	72	3.399	2,1
	Gaisburg	24	1.906	1,3
	Gablenberg	33	2.517	1,3
	Frauenkopf	< 3	243	0,0
Süd	Bopser	13	742	1,8
	Lehen	46	2.306	2,0
	Weinsteige	5	652	0,8
	Karlshöhe	26	981	2,7
	Heslach	45	2.181	2,1
	Südheim	10	1.64	0,9
	Kaltental	35	1.408	2,5
West	Kräherwald	18	1.634	1,1
	Hölderlinplatz	14	1.095	1,3
	Rosenberg	38	1.902	2,0
	Feuersee	25	1.121	2,2
	Rotebühl	22	2.136	1,0
	Vogelsang	9	1.761	0,5
	Hasenberg	17	1.111	1,5
	Wildpark	< 3	< 3	0,0
	Solitude	< 3	11	0,0

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Bad Cannstatt	Muckensturm	8	678	1,2
	Schmidener Vorstadt	36	1.278	2,8
	Espan	25	881	2,8
	Kurpark	20	1.021	2,0
	Cannstatt-Mitte	25	880	2,8
	Seelberg	21	1.700	1,2
	Winterhalde	8	1.007	0,8
	Wasen	< 3	19	0,0
	Veielbrunnen	6	406	1,5
	Im Geiger	9	1.248	0,7
	Neckarvorstadt	18	709	2,5
	Pragstraße	< 3	58	3,4
	Altenburg	18	323	5,6
	Hallschlag	41	1.527	2,7
	Birkenäcker	13	1.009	1,3
	Burgholzhof	5	293	1,7
	Sommerrain	< 3	924	0,2
	Steinhaldenfeld	5	935	0,5
Birkach	Birkach-Nord	14	430	3,3
	Birkach-Süd	8	719	1,1
	Schönberg	17	383	4,4
Botnang	Botnang-Nord	15	1.061	1,4
	Botnang-Ost	8	695	1,2
	Botnang-Süd	17	1.323	1,3
	Botnang-West	< 3	639	0,2
Degerloch	Degerloch	19	2.122	0,9
	Waldau	14	779	1,8
	Tränke	< 3	71	1,4
	Haigst	< 3	504	0,4
	Hoffeld	10	943	1,1
Feuerbach	Feuerbach-Ost	3	83	3,6
	Siegelberg	< 3	156	0,6
	Bahnhof Feuerbach	27	442	6,1
	Feuerbach-Mitte	22	1.589	1,4
	Lemberg/Föhrich	43	1.633	2,6
	Hohe Warte	13	1.394	0,9
	Feuerbacher Tal	6	1.186	0,5
An der Burg	< 3	317	0,0	
Hedelfingen	Hedelfingen	29	1.274	2,3
	Hafen	< 3	8	0,0
	Lederberg	< 3	156	0,6
	Rohracker	8	833	1,0
Möhringen	Möhringen-Nord	19	922	2,1
	Möhringen-Mitte	24	1.399	1,7
	Wallgraben-Ost	< 3	90	1,1
	Möhringen-Süd	3	887	0,3
	Möhringen-Ost	5	1.665	0,3
	Sternhäule	< 3	49	0,0
	Fasanenhof-Ost	< 3	9	0,0
	Fasanenhof	51	1.855	2,7
	Sonnenberg	27	950	2,8
Mühlhausen	Mühlhausen	3	708	0,4
	Freiberg	54	2.064	2,6
	Mönchfeld	56	789	7,1
	Hofen	6	1.134	0,5
	Neugereut	64	2.165	3,0
Münster	Münster	39	1.527	2,6

Stadtbezirk	Stadtteil	absolut	Haushalte	Anteil in Prozent
Obertürkheim	Obertürkheim	16	1.123	1,4
	Uhlbach	3	786	0,4
Plieningen	Plieningen	16	1.707	0,9
	Chausseefeld	3	120	2,5
	Steckfeld	4	405	1,0
	Asemwald	3	843	0,4
	Hohenheim	< 3	31	0,0
Sillenbuch	Sillenbuch	10	2.172	0,5
	Heumaden	34	2.745	1,2
	Riedenberg	18	1.562	1,2
Stammheim	Stammheim-Süd	< 3	1295	0,0
	Stammheim-Mitte	18	1581	1,1
Untertürkheim	Gehrenwald	7	701	1,0
	Flohberg	< 3	283	0,4
	Untertürkheim	34	1.734	2,0
	Benzviertel	< 3	44	0,0
	Lindenschulviertel	< 3	133	0,8
	Bruckwiesen	< 3	< 3	0,0
	Luginsland	14	841	1,7
	Rotenberg	< 3	184	0,0
Vaihingen	Vaihingen-Mitte	21	1.291	1,6
	Österfeld	< 3	404	0,2
	Höhenrand	< 3	533	0,4
	Wallgraben-West	< 3	123	0,8
	Rosental	7	806	0,9
	Heerstraße	10	1.189	0,8
	Lauchäcker	12	411	2,9
	Dachswald	4	1.012	0,4
	Pfaffenwald	< 3	132	0,8
	Büsnau	15	678	2,2
	Rohr	15	2.116	0,7
	Dürtlewang	22	989	2,2
Wangen	Wangen	28	2.105	1,3
Weilimdorf	Weilimdorf	100	4.291	2,3
	Weilimdorf-Nord	< 3	75	1,3
	Bergheim	10	928	1,1
	Giebel	38	1.342	2,8
	Hausen	12	447	2,7
	Wolfbusch	4	615	0,7
Zuffenhausen	Zuffenhausen-Am Stadtpark	16	712	2,2
	Zuffenhausen-Schützenbühl	3	421	0,7
	Zuffenhausen-Elbelen	< 3	143	0,7
	Zuffenhausen-Frauensteg	4	353	1,1
	Zuffenhausen-Mitte	20	1.431	1,4
	Zuffenhausen-Hohenstein	6	681	0,9
	Zuffenhausen-Mönchsberg	46	1.209	3,8
	Zuffenhausen-Im Raiser	< 3	48	0,0
	Neuwirtshaus	< 3	255	0,0
	Röt	97	2.735	3,5
Zazenhausen	< 3	362	0,3	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt / Sozialamt, eigene Berechnung zum 31.12.2009

## 4.18 Zusammenfassung der Auswertungen

### Arbeitslos Gemeldete (SGB II und III) - gesamt zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart sind insgesamt 217.822 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt oder arbeitslos gemeldet. Hiervon sind 18.372 Personen im erwerbsfähigen Alter arbeitslos gemeldet. Das entspricht einer Quote von 8,4 % in der Landeshauptstadt Stuttgart.

Die Werte reichen von Stadtteilen ohne arbeitslos Gemeldete (z. B. im Stadtteil Hohenheim) bis hin zu Stadtteilen, in denen die Quote bis zu 16 %, das Doppelte des städtischen Durchschnitts, beträgt. Dies sind die Stadtteile Veielbrunnen, Rathaus und Hallschlag.

### ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – gesamt zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 481.966 Einwohner zwischen 0 und 65 Jahren. Von dieser Gruppe beziehen 42.015 Personen Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 8,7 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Eine ganze Reihe von Stadtteilen weisen sehr hohe Werte auf. Diese erreichen mehr als das Doppelte des städtischen Durchschnitts. Dazu zählen die Stadtteile Hallschlag (21,5 %), Heilbronner Straße (21,4 %), Neckarvorstadt (19,8 %), Zuffenhausen-Mönchsberg (18,5 %) und Pragstraße (18,3 %).

### ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – 0 bis unter 6 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart leben insgesamt 30.853 Kinder zwischen 0 und 6 Jahren. Hiervon beziehen 5.005 Kinder Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 16,2 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Heilbronner Straße mit einem Höchstwert von nahezu 50 % weisen eine ganze Reihe von Stadtteilen mit Anteilen von über 35 % sehr hohe Werte auf, die über dem doppelten Wert des städtischen Durchschnitts liegen. Dazu gehören die Stadtteile Veielbrunnen (35,3 %), Neckarvorstadt (35,4 %) und Feuerbach-Ost (36,3 %). In Chausseefeld und im Stadtteil Universität beziehen sogar 38 % aller Kinder zwischen 0 und 6 Jahren diese Transferleistung.

### ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – 6 bis unter 18 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 58.018 Kinder im Alter von 6 bis unter 18 Jahren. Hiervon beziehen 8.026 Kinder Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 13,8 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Die Wertespanne reicht von 0 % bis zu Höchstwerten von 41,8 % (Heilbronner Straße). Auch im Stadtteil Rathaus (39,1 %) bezieht mehr als jedes dritte Kind diese Transferleistung. Doppelt so hoch (mehr als 28 %) wie der städtische Durchschnitt sind auch die Bezugsquoten in den Stadtteilen Berg (32,9 %), Zuffenhausen-Mönchsberg (31,5 %), Neckarvorstadt (29 %), Botnang-Nord (28,9 %) und Hallschlag (28,8 %).

#### **ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – von 18 bis unter 35 Jahren zum 31.12.2009**

In der Landeshauptstadt Stuttgart leben insgesamt 154.591 Erwachsene von 18 bis unter 35 Jahren. Hiervon beziehen 10.281 Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 6,7 % entspricht.

Neben den Stadtteilen Hallschlag und Neckarvorstadt mit Höchstwerten von 16,5 % weisen mit Werten von über 13 % eine ganze Reihe von Stadtteilen sehr hohe Werte, die über dem Doppelten des städtischen Durchschnitts liegen, auf. Dazu gehören die Stadtteile Feuerbach-Ost (16,1 %), Zuffenhausen-Mönchsberg (15,1 %), Veielbrunnen (14,5 %) sowie Freiberg und Berg (jeweils 14 %). In Birkach-Nord (13,3 %) und Zuffenhausen-Hohenstein (12,7 %) beziehen noch doppelt so häufig Personen dieser Altersklasse die Transferleistung ALG II wie der städtische Durchschnitt.

#### **ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – von 35 bis 50 Jahren zum 31.12.2009**

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 137.497 Einwohner zwischen 35 und 50 Jahren. Hiervon beziehen 10.791 Personen Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 7,8 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Heilbronner Straße mit einem Höchstwert von 22,3 % weisen eine ganze Reihe von Stadtteilen mit Anteilen von über 20 % sehr hohe Werte auf, die fast das Dreifache des städtischen Durchschnitts erreichen. Dazu gehören die Stadtteile Pragstraße (21,4 %), Hallschlag (20,6 %) und Veielbrunnen (20,1 %).

#### **ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – von 50 bis unter 65 Jahren zum 31.12.2009**

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 101.007 Erwachsene zwischen 50 und unter 65 Jahren. Hiervon beziehen 7.912 Personen Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 7,8 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Rathaus mit einem Höchstwert von 21,4 % weisen eine ganze Reihe von Stadtteilen mit Werten von über 19 % sehr hohe Werte über dem Doppelten des städtischen Durchschnitts auf. Dazu gehören die Stadtbezirke Chausseefeld (21,1 %), Heilbronner Straße (21 %), Hallschlag (19,3 %) und Lauchäcker (19 %).

### ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – nicht deutsch unter 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 112.820 nichtdeutsche Einwohner zwischen 0 und 65 Jahren. Von dieser Gruppe beziehen 17.570 Personen Transferleistungen nach dem SGB II, was einem durchschnittlichen Anteil von 15,6 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Birkenäcker mit einem Höchstwert von 30,4 % weisen eine ganze Reihe von Stadtteilen Werte von über 25 % auf, die den städtischen Durchschnitt deutlich übersteigen.

Dazu gehören die Stadtteile Birkach-Nord (29,8 %), Freiberg (28,6 %), Zuffenhausen-Mönchsberg und Giebel (jeweils 27,4 %), Heilbronner Straße (25,6 %) und Chausseefeld (25,5 %).

### ALG II-Empfänger inklusive Sozialgeld (SGB II) – alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 11.105 Haushalte mit einem alleinerziehenden Haushaltsvorstand. Hiervon beziehen 3.861 Haushalte, in denen Kinder mit einem Elternteil leben, Transferleistungen nach dem SGB II. Das entspricht einem durchschnittlichen Anteil von 34,8 % in der Landeshauptstadt Stuttgart.

Im Bereich der Alleinerziehenden liegt die größte Spanne an Betroffenheitswerten vor. Während eine ganze Reihe von Stadtteilen keine bis sehr geringe Anteile unter 3 % aufweisen, liegen in anderen Stadtteilen Werte über der 50 %-Grenze vor. Das betrifft die Stadtteile Winterhalde, Rathaus, Chausseefeld, Muckensturm, Zuffenhausen-Mönchsberg, Hallschlag, Nordbahnhof, Neckarvorstadt, Auf der Prag, Birkenäcker und Stöckach. Den Höchstwert weist der Stadtteil Heilbronner Straße (69,1 %) auf.

### HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) – ab 18 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 504.095 Einwohner ab 18 Jahren. Hiervon beziehen 6.180 Personen Transferleistungen nach dem SGB XII, was einem durchschnittlichen Anteil von 1,2 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Chausseefeld mit einem Höchstwert von 5,3 % weist auch der Stadtteil Hauptbahnhof einen hohen prozentualen Anteil auf (5,2 %). Hier sind jedoch die absoluten Zahlen eher gering. Neben diesen beiden Stadtteilen weisen 4 weitere Stadtteile Werte ab 3 % auf. Dies sind die Stadtteile Hallschlag (3,3 %), Neue Vorstadt (3,1 %), Freiberg (3,1 %) und Fasanenhof (3 %).

### HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) – ab 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 111.000 Einwohner über 65 Jahren. Hier von beziehen 3.934 Personen Transferleistungen nach dem SGB XII, was einem durchschnittlichen Anteil von 3,5 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Chausseefeld mit einem Höchstwert von 48,3 % weist auch der Stadtteil Neue Vorstadt einen hohen prozentualen Anteil auf (22,4 %). Nach diesen beiden Stadtteilen gibt es einen deutlichen prozentualen Abstand zu den restlichen Stadtteilen. Die weiteren Stadtteile mit einem hohen prozentualen Anteil sind die Stadtteile Burgholzhof (13,5 %), Rathaus (10,8 %), Hallschlag (10,2 %) und Feuersee (10,1 %).

#### HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) – nicht deutsch ab 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 12.295 Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft, die 65 Jahre und älter sind. Hiervon beziehen 1.570 Personen Transferleistungen nach dem SGB XII, was einem durchschnittlichen Anteil von 12,8 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Chausseefeld (69,2 %) weisen die Stadtteile Neue Vorstadt (46,7 %), Neugereut (42,2 %), Birkenäcker (40,0 %) und Zuffenhausen-Elbelen (40,0 %) einen hohen prozentualen Anteil auf.

#### HLU+GSiAE-Empfänger (SGB XII) – weiblich ab 65 Jahren zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 64.278 weibliche Einwohner über 65 Jahren. Hiervon beziehen 2.202 Personen Transferleistungen nach dem SGB XII, was einem durchschnittlichen Anteil von 3,4 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Chausseefeld mit einem Höchstwert von 46,8 % weist auch der Stadtteil Neue Vorstadt einen hohen prozentualen Anteil auf (23 %). Nach diesen beiden Stadtteilen gibt es einen deutlichen prozentualen Abstand zu den restlichen Stadtteilen. Die weiteren Stadtteile mit einem hohen prozentualen Anteil sind die Stadtteile Burgholzhof (16,8 %), Heilbronner Straße (13,3 %), Am Pragfriedhof (11,5 %) und Rathaus (11,3 %).

#### Grundsicherungsempfänger (SGB II und SGB XII) – gesamt zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 592.966 Einwohner. Von dieser Gruppe beziehen 48.240 Personen Transferleistungen zur Grundsicherung, was einem durchschnittlichen Anteil von 8,1 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Heilbronner Straße mit einem Höchstwert von 21,4 % weisen weitere Stadtteile hohe prozentuale Werte auf. Dazu gehören die Stadtteile Hallschlag (20,9 %), Neckarvorstadt und Chausseefeld (jeweils mit 18,9 %).

#### Wohngeld-Empfänger (WoGG) – Haushalte gesamt zum 31.12.2009

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 306.116 Haushalte. Hiervon beziehen 4.996 Haushalte die Unterstützungsleistung Wohngeld, was einem durchschnittlichen Anteil von 1,6 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Nach dem Stadtteil Mönchfeld mit dem Höchstwert von 5,8 % weisen mit Werten von über 3 % eine Reihe weiterer Stadtteile hohe Werte auf, die fast das Doppelte des städtischen Durchschnitts erreichen. Dazu gehören z. B. die Stadtteile Neugereut, Lauchäcker und Freiberg (alle 3,8 %).

### **Wohngeld-Empfänger (WoGG) – Haushaltsvorstand unter 50 Jahren zum 31.12.2009**

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 168.308 Haushalte mit einem Haushaltsvorstand unter 50 Jahren. Hiervon beziehen 2.776 Haushalte die Unterstützungsleistung Wohngeld, was einem durchschnittlichen Anteil von 1,6 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Neben dem Stadtteil Freiberg mit dem Höchstwert von 5,8 % weisen einige Stadtteile einen prozentualen Anteil über dem Doppelten des städtischen Durchschnitts auf. Dazu gehören die Stadtteile Neugereut (5,1 %), Botnang-Nord (4,8 %), Lauchäcker (4,3 %) und Hallschlag (4,1 %).

### **Wohngeld-Empfänger (WoGG) – Haushaltsvorstand ab 50 Jahren zum 31.12.2009**

In der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es insgesamt 137.809 Haushalte mit einem Haushaltsvorstand ab 50 Jahren. Hiervon beziehen 2.220 Haushalte die Unterstützungsleistung Wohngeld, was einem durchschnittlichen Anteil von 1,6 % in der Landeshauptstadt Stuttgart entspricht.

Nach dem Stadtteil Mönchfeld mit dem Höchstwert von 7,1 % weisen einige Stadtteile ebenfalls hohe prozentuale Werte auf. Dazu gehören die Stadtteile Bahnhof Feuerbach (6,1 %), Altenburg (5,6 %) und Berg (5,5 %). Diese drei Stadtteile haben jedoch relativ kleine absolute Zahlen an Wohngeldempfängern ab 50 Jahren.

# 5 Ergebnisse der Clusteranalyse

## 5.1 Darstellung der 7 Clustertypen

Die Clusteranalyse basiert auf den verschiedenen Auswertungen der Sozialindikatoren auf Stadtteilebene. Ein Cluster bezeichnet eine Gruppe von Stadtteilen, die sich von der sozialen Struktur ähnlich sind.

Für die Einteilung nach Clustern werden:

- a) die Stadtteile nach dem Anteil betroffener Personen geordnet (Betroffenheit von Arbeitslosigkeit, Bezug von ALG II- inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE, Grundsicherung gesamt, Bezug von Wohngeld) und
- b) in Bezug auf die Betroffenheit einzelner Zielgruppen verglichen (wie nicht deutsche Einwohner, alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften, Kinder und Jugendliche und ältere Menschen über 65 Jahre).

In Einzelfällen wurde von einer Einteilung in die Clusterstruktur abgesehen, um eine Verzerrung der Ergebnisse zu verhindern. Dies betrifft alle Stadtteile mit weniger als 400 Einwohnern<sup>1</sup>.

Von der Clusteranalyse werden damit folgende Stadtteile ausgeschlossen:

- die Stadtteile Hauptbahnhof und Europaviertel mit überwiegender Dienstleistungsnutzung
- die Stadtteile Wasen und Hafen mit Sondernutzung
- die Stadtteile Rosensteinpark, Oberer Schlossgarten<sup>2</sup>, Wildpark und Solitude mit einem hohen Anteil an Grünflächen
- die Stadtteile Weilimdorf-Nord, Feuerbach-Ost, Fasanenhof-Ost, Tränke, Sternhäule, Benzviertel, Wallgraben-Ost und Pragstraße mit einem hohen Anteil an Gewerbeflächen

Insgesamt wurden 7 verschiedene Typen von Stadtteilen identifiziert. Die Einteilung der Stadtteile orientiert sich dabei an Idealtypen. Für die Beschreibung der Cluster sind folgende Aussagen kennzeichnen

### Cluster 1a

- a) Durchgängig niedrige bis sehr niedrige Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt, sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) nahezu durchgängig niedrige bis sehr niedrige Anteile in allen Zielgruppen.

---

<sup>1</sup> Stadtteile mit weniger als 200 Einwohnern wurden in den Karten daher nicht eingefärbt.

<sup>2</sup> Der Stadtteil Oberer Schlossgarten wurde bereits im letzten Sozialdatenatlas aus der Clustering ausgeschlossen. Aufgrund der Sondernutzung wird der Stadtteil wieder ausgenommen, auch wenn er zum 31.12.2009 mit 436 Personen knapp über der 400 Personen-Schwelle liegt.

### Cluster 1b

- a) Durchgängig niedrige bis sehr niedrige Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II- inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt, durchschnittlicher Anteil der Haushalte im Wohngeldbezug (in Abgrenzung zu Cluster 1a) und
- b) nahezu durchgängig niedrige bis sehr niedrige Anteile in allen Zielgruppen.

### Cluster 2

- a) Leicht unterdurchschnittliche bis durchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) einzelne Zielgruppen können überdurchschnittlich betroffen sein.

### Cluster 3

- a) Leicht unterdurchschnittliche bis durchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 18 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) stark erhöhter Anteil im Bereich des Bezugs von HLU+GSiAE ab 65 Jahren oder des Transferleistungsbezugs der nicht Deutschen (ALG II oder HLU+GSiAE).

### Cluster 4

- a) Annähernd durchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) einzelne Zielgruppen können überdurchschnittlich betroffen sein.

### Cluster 5

- a) Durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) wenige Zielgruppen sind überdurchschnittlich betroffen; vorrangig Innenstadtgebiete mit ähnlicher Bau- und Bevölkerungsstruktur .

### Cluster 6a

- a) Durchschnittliche und überdurchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) starke Betroffenheit mehrerer Zielgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko (siehe dazu Kapitel 2).

**Cluster 6b**

- a) Überdurchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) starke Betroffenheit mehrerer Zielgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko.

**Cluster 7**

- a) Stark überdurchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inklusive Sozialgeld, HLU+GSiAE, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) stark überdurchschnittlicher Anteil unter den meisten Zielgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko.

Eine Einteilung bedeutet eine größtmögliche Nähe der Verteilungsstruktur der Sozialindikatoren dieses Stadtteils zu dem Cluster. In der Regel gibt es gewisse Abweichungen vom Idealtyp.

**5.2 Einteilung der Stadtteile in Cluster****Cluster 1a**

- a) Durchgängig niedrige bis sehr niedrige Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt, sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) nahezu durchgängig niedrige bis sehr niedrige Anteile in allen Zielgruppen.

- Frauenkopf
- Lenzhalde
- Hohenheim
- Killesberg
- Lederberg
- Weinsteige
- Haigst
- Sillenbuch
- Botnang-West
- Höhenrand
- Hoffeld

- An der Burg
- Am Bismarckturm
- Möhringen-Süd
- Weißenhof
- Sommerrain
- Stammheim-Süd
- Neuwirtshaus
- Dachswald

**Cluster 1b**

- a) Durchgängig niedrige bis sehr niedrige Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt, durchschnittlicher Anteil der Haushalte im Wohngeldbezug und
- b) nahezu durchgängig niedrige bis sehr niedrige Anteile in allen Zielgruppen.
- Bopser
  - Rohr
  - Waldau

- Gänsheide
- Heerstraße
- Flohberg
- Möhringen-Mitte
- Möhringen-Nord
- Möhringen-Ost
- Uhlbach
- Österfeld

### Cluster 2

a) Leicht unterdurchschnittliche bis durchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und

b) einzelne Zielgruppen können überdurchschnittlich betroffen sein.

- Kräherwald
- Siegelberg
- Rotenberg
- Asemwald
- Sonnenberg
- Schönberg
- Zuffenhausen-Im Raiser
- Altenburg
- Luginsland
- Plieningen
- Gehrenwald
- Birkach-Süd
- Mühlhausen
- Mönchhalde

- Feuerbacher Tal
- Uhlandshöhe
- Hofen
- Zazenhausen
- Relenberg
- Hasenberg
- Kaltental
- Degerloch
- Hölderlinplatz
- Lindenschulviertel
- Zuffenhausen-Elbelen
- Botnang-Süd
- Steinhaldenfeld
- Bergheim
- Vaihingen-Mitte
- Pfaffenwald
- Rosental

### Cluster 3

a) Leicht unterdurchschnittliche bis durchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 18 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und

b) stark erhöhter Anteil im Bereich des Bezuges von HLU+GSiAE ab 65 Jahren oder des Transferleistungsbezugs der nicht Deutschen (ALG II oder HLU+GSiAE).

- Hohe Warte
- Heumaden
- Rohracker
- Riedenberg

- Wolfbusch
- Weilimdorf
- Botnang-Ost
- Stammheim-Mitte

#### Cluster 4

a) Annähernd durchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und

b) einzelne Zielgruppen können überdurchschnittlich betroffen sein.

- Lemberg/Föhrich
- Hedelfingen
- Zuffenhausen-Mitte
- Seelberg
- Münster
- Muckensturm
- Dürtlewang
- Gablenberg
- Zuffenhausen-Frauensteg
- Feuerbach-Mitte
- Espan
- Im Geiger
- Mönchfeld
- Kurpark
- Wallgraben-West

#### Cluster 5

a) Durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und

b) kaum Zielgruppen sind überdurchschnittlich betroffen; vorrangig Innenstadtgebiete mit ähnlicher Bau- und Bevölkerungsstruktur .

- Karlshöhe
- Feuersee
- Rotebühl
- Vogelsang
- Kernerviertel
- Lehen
- Südheim
- Diemershalde,
- Heusteigviertel
- Rosenberg
- Dobel
- Steckfeld

#### Cluster 6a

a) Durchschnittliche und überdurchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und

b) starke Betroffenheit mehrerer Zielgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko (siehe dazu Kapitel 2).

- Zuffenhausen-Am Stadtpark
- Stöckach

- Wangen
- Burgholzhof
- Heslach
- Untertürkheim
- Obertürkheim
- Winterhalde
- Am Pragfriedhof

#### Cluster 6b

a) Überdurchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE ab 65 Jahren, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und

b) starke Betroffenheit mehrerer Zielgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko.

- Zuffenhausen-Hohenstein
- Zuffenhausen-Schützenbühl
- Cannstatt-Mitte
- Botnang-Nord
- Nordbahnhof
- Gaisburg
- Büsnau
- Universität
- Lauchäcker

#### Cluster 7

a) Stark überdurchschnittliche Anteile an arbeitslos Gemeldeten, Empfängern von ALG II inkl. Sozialgeld, HLU+GSiAE, Grundsicherung gesamt sowie der Haushalte im Wohngeldbezug und

b) stark überdurchschnittlicher Anteil unter den meisten Zielgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko.

- Birkenäcker
- Zuffenhausen-Mönchsberg
- Heilbronner Straße
- Freiberg
- Veielbrunnen
- Hallschlag
- Neckarvorstadt
- Rathaus
- Rot
- Berg
- Birkach-Nord
- Auf der Prag
- Fasanenhof
- Giebel
- Neugereut
- Schmidener Vorstadt
- Hausen
- Chausseefeld
- Neue Vorstadt
- Bahnhof Feuerbach
- Ostheim





## 6 Fazit und Ausblick

Zum Stand 31.12.2009 wohnen in der Landeshauptstadt Stuttgart insgesamt 592.966 Einwohner. Davon beziehen ca. 8,2 % der Einwohner über alle Altersgruppen Transferleistungen der Grundsicherung nach dem SGB II oder dem SGB XII (vgl. Kapitel 2).

Innerhalb des Stadtgebietes und innerhalb verschiedener Zielgruppen liegen deutliche Unterschiede im Bezug von Transferleistungen vor.

Der gesamtstädtische Anteil aller bis unter 65-jährigen Empfänger von ALG II liegt bei 8,7 %. Die Altersgruppen von 18 bis unter 35 Jahre (6,7 %), von 35 bis unter 50 Jahre (7,9 %), von 50 bis unter 65 Jahre (7,8 %) sind nicht stärker als der Gesamtdurchschnitt der Bevölkerung von ALG II betroffen.

Dagegen liegt der Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ab 65 Jahren bei 3,6 %. Damit ist das Risiko des Transferleistungsbezugs bei Einwohnern unter 65 Jahren deutlich höher als bei den Älteren. Altersarmut wird in der Landeshauptstadt Stuttgart eher ein Thema der Zukunft werden.

Ältere Frauen ab 65 Jahren sind in der Landeshauptstadt Stuttgart mit 3,4 % nicht häufiger Beziehenden von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung als die Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren (3,6 %).

Die nicht deutschen älteren Einwohner sind mit 12,8 % weitaus stärker als die Gesamtbevölkerung ab 65 Jahre (3,6 %) vom Transferleistungsbezug betroffen.

Entsprechend sind auch die nicht deutschen Einwohner mit Bezug von ALG II, im Alter bis unter 65 Jahren mit 15,6 % gegenüber der Gesamtbevölkerung in diesem Alter (8,7 %) fast doppelt so hoch betroffen. Für nicht deutsche Einwohner aller Altersgruppen sind die Risiken für einen Transferleistungsbezug damit deutlich erhöht.

Am häufigsten beziehen jedoch die Alleinerziehenden in allen Bevölkerungsgruppen in der Landeshauptstadt Stuttgart Transferleistungen. Der gesamtstädtische Anteil des Bezugs von Transferleistungen bei Alleinerziehenden liegt bei 35 %.

Auch das Risiko von Kindern, Transferleistungen zu beziehen, liegt über dem städtischen Gesamtdurchschnitt der unter 65-jährigen Bevölkerung (8,7 %). Dabei sind jüngere Kinder noch stärker vom Transferleistungsbezug betroffen als ältere Kinder. Der Anteil der Kinder unter 6 Jahren liegt bei 16,3 %, der Anteil der Kinder im Alter von 6 bis unter 18 Jahren liegt bei 13,9 %.

Bei allen untersuchten Gruppen lassen die gesamtstädtischen Werte keine Rückschlüsse auf die soziale Situation im Stadtbezirk und im Stadtteil zu. Über diese Situation der Stadtbezirke gibt der Datenteil eine detaillierte Auskunft; über die Stadtteile geben die Karten und Auswertungen Auskunft.

Wie schon bei der Clusteranalyse des Sozialdatenatlasses 2004 liegen innerhalb des gesamten Stadtgebietes große Unterschiede in der Verteilung der Quoten des Transferleistungsbezugs und der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Hinblick auf die unterschiedlichen Zielgruppen vor.

Zum Teil sind in einzelnen Stadtteilen keine oder nur einzelne Bevölkerungsgruppen, in anderen dagegen nahezu alle Zielgruppen der Untersuchung von Arbeitslosigkeit oder Transferleistungsbezug betroffen. In diesen Stadtteilen besteht die Gefahr von Segregation und sozialer Benachteiligung. Aus der Armutsforschung ist der Zusammenhang zwischen materieller und immaterieller Unterversorgung, unzureichender körperlicher und psychosozialer Gesundheit und geringeren Bildungschancen bekannt.

### Die Landeshauptstadt Stuttgart engagiert sich gegen Armut

Die Landeshauptstadt Stuttgart verfügt über zwei städtische Vergünstigungssysteme, die FamilienCard und die Bonuscard (GRDrs 207/2010 „Städtische Vergünstigungssysteme; FamilienCard und Bonuscard“).

Die FamilienCard ist ein Instrument der kommunalen Familienförderung und soll die Landeshauptstadt Stuttgart für Familien mit Kindern attraktiver machen. Mit der FamilienCard als Guthaben-Chipkarte sowie deren Funktion als Ausweis können sich Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre mit einem Guthaben von 60 EUR kulturelle, schulische und sportliche Angebote in Stuttgart erschließen. Die FamilienCard gilt jeweils für ein Kalenderjahr und wird in den Bürgerbüros und in den Bürgerinfostellen der Bezirksämter nach Vorlage eines Einkommensnachweises ausgegeben bzw. mit dem Kartenguthaben aufgeladen. Der Bezug wird über die Anzahl der Kinder in den Familien und über das Brutto-Jahreseinkommen gesteuert. Kinder und Jugendliche aus Familien mit bis zu 3 Kindern mit einem Brutto-Jahreseinkommen von bis zu 60.000 EUR erhalten die FamilienCard, Familien mit 4 und mehr Kindern erhalten die FamilienCard unabhängig von der Höhe des Einkommens. Zusätzlich zum Guthaben wird für die Karteninhaber 20 % Ermäßigung auf die Gebühren der Musikschule und 20 % Nachlass auf die Elternbeiträge der Stadtranderholung (Waldheime) gewährt.

Auch für benachteiligte und von Armut betroffene Kinder, Jugendliche und Familien stellt die Landeshauptstadt Stuttgart erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung. Mit der Bonuscard gewährt die Landeshauptstadt Stuttgart in Form einer zusätzlichen freiwilligen Leistung ein differenziertes System von Vergünstigungen an Personen, die Leistungen nach SGB II oder SGB XII erhalten, und an Bedürftige mit geringem Einkommen (sog. Schwellenhaushalte). Maßgebend ist das Einkommen im Sinne des 11. Kapitels des SGB XII, das in einem vereinfachten Verfahren berechnet wird. Dem Berechtigtenkreis soll durch die Bonuscard als Sozialausweis ermöglicht werden, trotz finanzieller Einschränkungen am kulturellen, sportlichen und sozialen Leben der Landeshauptstadt Stuttgart teilzunehmen.

Die Bonuscard dient vor allem als Ausweis zur Inanspruchnahme von vergünstigten Eintrittspreisen, Gebührenbefreiungen oder Gebührenermäßigungen bzw. zum Einkauf bei Sozialkaufhäusern oder Tafelläden. Ab 2009 sind auch die Vergünstigungen, insbesondere für Familien mit Kindern, mit dem Projekt Stuttgarter Netze für alle Kinder (GRDrs 700/2009 „Stuttgarter Netze für alle Kinder“) im Zusammenhang mit der Bonuscard wesentlich erweitert worden.

Zudem sind weitere städtische Vergünstigungen mit der Bonuscard vor allem durch den Wegfall von Gebühren, z. B. für Kindertageseinrichtungen und der Verlässlichen Grundschule, 1-Euro-Mittagessen in allgemein bildenden Schulen, Sonderschulen und Sonderschulkindergärten in städtischer Trägerschaft und in Kindertageseinrichtungen zu erschließen. Darüber hinaus werden Kindertageseinrichtungen und Horte mit einem frei verfügbaren Budget von 100 EUR

je bonuscard-berechtigtem Kind pro Kindergartenjahr und die städtischen allgemein bildenden Schulen und Sonderschulen in Höhe von 50 EUR je bonuscard-berechtigtem Kind pro Schuljahr ausgestattet. Die Kinder von Schwellenhaushalten erhalten als freiwillige Leistung und sofern kein Anspruch auf eine gesetzliche Schulbeihilfe besteht, beim Besuch einer allgemein bildenden Schule eine Schulbeihilfe von der 1. bis zur 13. Klasse von 50 EUR pro Schuljahr, um den Schulbedarf (Hefte, Papier, Stifte usw.) zu decken.

Neben den Kulturpartnern der Initiative KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e. V. gewähren zum Beispiel viele Stuttgarter Institutionen und Einrichtungen bei Vorlagen der Bonuscard + Kultur eine Gebührenbefreiung oder Ermäßigung. Bei Waldheimaufenthalten, für den Unterricht in der Musikschule werden bei Vorlage der Bonuscard bis zu 100 % Gebühren erlassen bzw. 90 % Ermäßigung eingeräumt. Auch die Stuttgarter Bäder gewähren eine Ermäßigung des Eintrittspreises.

In der Landeshauptstadt Stuttgart ist es wichtig, dass die verschiedenen Angebote gut kommuniziert, genutzt, weiterentwickelt und im Jahr 2011 mit dem Bildungs- und Teilhabepaket in Einklang gebracht werden. Deshalb wurde die Verwaltung beauftragt, zeitnah ein Gesamtkonzept für die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets unter Einbeziehung der bestehenden Strukturen (Stuttgarter Netze für alle Kinder, Bonuscard, FamilienCard) zu entwickeln. Für die Betroffenen soll ein einfacher und nachvollziehbarer Zugang gewährt werden. Die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am Leben in der Gemeinschaft soll unabhängig von der Herkunft und der materiellen Ausstattung der Familien gewährleistet sein. Für den Gesetzgeber liegt in der Bildung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft für Kinder und Jugendliche eine Schlüsselfunktion für die Herstellung von Chancengleichheit. Kinder und Jugendliche sollen befähigt werden, später aus eigenen Kräften und damit unabhängig von staatlichen Fürsorgeleistungen leben zu können. Eine ungünstige materielle Ausgangsbasis soll kein Hinderungsgrund sein, am Leben Gleichaltriger teilzuhaben. Nur so können Ausgrenzungsprozesse vermieden werden. Dem Gesetzgeber ist es ein besonderes Anliegen, dass die Leistungen direkt bei den Kindern und Jugendlichen ankommen (GRDRs 235/2011 „Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets in Stuttgart“).

Zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist es außerdem notwendig, Stadtteile mit schwacher Sozialstruktur in den kommenden Jahren bei sozialen und städtebaulichen Projekten besonders zu berücksichtigen. Bei einer starken Betroffenheit von Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug ist nicht zu erwarten, dass stützende Stadtteilstrukturen aus dem Stadtteil selbst gewonnen werden können. Damit sind Ansätze sinnvoll, die städtebaulich und im Hinblick auf die soziale Infrastruktur und deren Vernetzung in den Stadtteil hineinwirken. Die Bereitstellung und Vernetzung einer sozialen Infrastruktur betreffen sowohl Beratungsangebote, die Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen, die Begegnungsstätten für Ältere und gruppenübergreifende Stadtteilzentren. Hier müssen entsprechende Angebote vorhanden und auf die speziellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Einwohner abgestimmt sein.

Die Darstellung und kleinräumige Analyse der Sozialdaten sind Planungsgrundlage für zielgruppenspezifische Handlungsansätze. Politik, Sozialverwaltung und Träger von sozialen Angeboten und Diensten haben damit eine fundierte Entscheidungsgrundlage.